



Die KongressMesse für den Sozialmarkt
Einzigartig vielfältig.



KONGRESS PROGRAMM

Zukunft Inklusion

08. – 09. November 2017 · NürnbergMesse

consozial.de

Veranstalter



Bayerisches Staatsministerium für
Arbeit und Soziales, Familie und Integration

// Zukunftsministerium

Was Menschen berührt.

Organisation und Durchführung

Deutscher Caritasverband, Landesverband Bayern e.V.
Die Rummelsberger Dienste für Menschen gGmbH
NürnbergMesse GmbH

NÜRNBERG MESSE



Rummelsberger
Diakonie



MITTWOCH, 08.11.2017

- Kongress der ConSozial
- Messe der ConSozial
- Management-Symposium

MESSE 9:00 – 17:30

KONGRESS 9:30 – 17:30

9:30	Eröffnung und Verleihung des ConSozial Management-Preises
10:00	Podiumsdiskussion
11:00	Pause für Ihren Messebesuch
11:30	Fachvorträge 01 – 06 Best Practices 07 – 08 Tandem-Vorträge 09 – 11
12:30	Pause für Ihren Messebesuch
14:00	Fachvorträge 12 – 18 Best Practices 19 – 22
15:00	Pause für Ihren Messebesuch
16:30	Fachvorträge 23 – 28 Best Practices 29 – 33

Messebühne:

13:00 – 13:45
ConSozial extra E1

14:00 – 14:30
ConSozial extra E2

14:45 – 15:15
ConSozial extra E3

15:30 – 16:00
ConSozial extra E4

Film-Lounge NCC Ost:


16:30 – 17:30
Filmvorstellung


Halle 3A an der Messebühne:


ab 18:00 Abend der Begegnung


Orientieren Sie sich auf der Messe produkt- und branchenspezifisch.


Finden Sie die auf Sie zugeschnittene Lösung in folgenden Bereichen:

Hilfen für Menschen mit Behinderung 

Kinder- und Jugendhilfe 

Kindertageseinrichtungen 

Hilfen für Menschen im Alter & Pflege 

Armut, Arbeit & Migration, Sozialraumentwicklung und kommunale Themen 

Sozialmarkt, Sozialpolitik 

9:00

17:30

17:30

18:00

DONNERSTAG, 09.11.2017

- Kongress der ConSozial
- Messe der ConSozial
- Management-Symposium
- KITA-Kongress der ConSozial

MESSE 9:00 – 16:30

KONGRESS 9:30 – 16:30

9:30	Eröffnung mit KITA-Kongress
9:45	Plenumsvortrag
10:15	Pause
10:30	Fachvorträge 34 – 38 Best Practices 39 – 41 Tandem-Vorträge 42 – 43
11:30	Pause für Ihren Messebesuch
13:00	Podiumsdiskussion 44 Fachvorträge 45 – 50 Best Practices 51 – 52 Tandem-Vortrag 53
14:00	Pause für Ihren Messebesuch
15:30	Fachvorträge 54 – 58 Best Practices 59 – 62

Messebühne:

11:45 – 12:30
ConSozial extra E5

Messebühne:


14:30 – 15:00
ConSozial extra E6


NCC Ost Eingangsbereich:


ab 16:45 Ausklang


Orientieren Sie sich auf der Messe produkt- und branchenspezifisch.


Finden Sie die auf Sie zugeschnittene Lösung in folgenden Bereichen:

Hilfen für Menschen mit Behinderung 

Kinder- und Jugendhilfe 

Kindertageseinrichtungen 

Hilfen für Menschen im Alter & Pflege 

Armut, Arbeit & Migration, Sozialraumentwicklung und kommunale Themen 

Sozialmarkt, Sozialpolitik 

9:00

16:30

16:30

16:45

Den Zeitplan immer im Blick ➔

Lassen Sie die Umschlagseiten vorne und hinten ausgeklappt, während Sie durch das Heft blättern.

GUT ZU WISSEN:

- So finden Sie sich im NCC Ost und in den Messehallen zurecht S. 12
- Nutzen Sie die Informationsvielfalt im Programmheft optimal S. 13
- Hier finden Sie das nach Arbeitsfeldern sortierte Kongressprogramm S. 14 ff.



Die Medienpartner der ConSozial 2017

brandeins
Wirtschaftsmagazin

Controller Institut

epd sozial

Fundraiser
magazin

Fachzeitschrift
Pflege
in Bayern

WOHLFAHRT
Das Experten-Magazin für die Sozialwirtschaft

ConSozial 2017

ZUKUNFT INKLUSION

Was hält eine Gesellschaft zusammen? Es ist ihre Fähigkeit, miteinander zu lernen, zu leben, zu arbeiten – und nicht nebeneinander. Ihre Fähigkeit, alle Menschen einzubeziehen, egal ob sie reich, arm oder dement sind, ob sie eine Behinderung haben oder gerade erst Deutsch lernen. Diese Inklusion wird immer wichtiger in einer Zeit, in der die soziale Schere sich weitet und der Anteil der Alten steigt. Außerdem hat sich Deutschland dazu verpflichtet, als hier 2009 die UN-Behindertenrechtskonvention in Kraft trat.

Der Weg hin zu einer inklusiven Gesellschaft ist aber steinig. Ohne eine starke Sozialwirtschaft werden wir ihn nicht bewältigen können. Soziale Organisationen und Unternehmen eröffnen nicht nur denjenigen Perspektiven, die früher chancenlos gewesen wären. Sie nutzen zum Beispiel auch die Möglichkeiten des technischen Fortschritts, um alle am gesellschaftlichen Leben teilhaben zu lassen. Was können sie tun, um diese Entwicklung voranzutreiben? Und wie müssen sie selbst sich dafür verändern? Unter dem Motto „Zukunft Inklusion“ will die ConSozial 2017 Antworten bieten – und damit Rezepte gegen eine soziale Spaltung.

Seien Sie dabei.

CON
SOZIAL
Einzigartig vielfältig.

Grußworte zur ConSozial 2017

Grußwort des Bayerischen Ministerpräsidenten Horst Seehofer Schirmherr der ConSozial 2017



Meinen herzlichen Gruß zur ConSozial 2017!

Ich freue mich, dass die Veranstaltung ihren Schwerpunkt auf das Thema Inklusion legt, denn „Inklusion“ ist der Schlüssel für die Teilhabe von Menschen mit Behinderungen am sozialen Miteinander. Inklusion fordert dafür zuerst einmal gedankliche Arbeit von Menschen ohne Behinderung: Es geht um die Überzeugung, dass körperliche und geistige Behinderungen nicht zum Ausschluss aus der Gesellschaft führen dürfen.

Dieser Gedanke hat Folgen. Der Freistaat Bayern ist auf dem Weg zum barrierefreien Alltag schon weit fortgeschritten. Wer sich aber die Mühe macht, das gewohnte Umfeld versuchsweise mit den Augen eines Rollstuhlfahrers zu betrachten, wird rasch feststellen, wie viele Stufen, Einstiege und Treppen sich selbst bei uns noch nicht umfahren lassen.

Inklusion lehnt also keineswegs besondere Einrichtungen für Menschen mit Behinderung ab, sei es der Aufzug zum Bahnsteig, die betreuende Werkstatt oder eine geeignete Form der Schule. Inklusion will nicht Qualität, Erfahrung und Erkenntnis bei Förderung, Betreuung und Unterstützung von Menschen mit Behinderung ausschließen. Vielmehr will sie den individuellen Teilhabebedarf jedes einzelnen Menschen an der Gesellschaft in ihren Mittelpunkt stellen – unter Einschluss der Menschen mit Behinderung. Darin bestätigt uns auch die Praxis anderer Länder.

Ich wünsche der ConSozial 2017 viele weiterführende Gespräche und Beiträge. Ich bin sicher, dass der Dialog unter Fachleuten ein sehr geeigneter Weg ist, um im Austausch von Theorie und Empirie nachhaltige Fortschritte für den Alltag zu entwickeln – zum Wohle jedes Einzelnen und unseres ganzen Landes.

Horst Seehofer

Bayerischer Ministerpräsident

Einladung der Bayerischen Staatsministerin für Arbeit und Soziales, Familie und Integration Emilia Müller



Meine sehr geehrten Damen und Herren,

die ConSozial 2017 widmet sich in diesem Jahr der Zukunft der Inklusion. Inklusion meint dabei eben nicht nur Politik für Menschen mit Behinderung. Inklusion steht für weit mehr – für Miteinander, für Solidarität, für Teilhabe. Die inklusive Gesellschaft ist deshalb eine gesamtgesellschaftliche Aufgabe. Ihre sozialen Arbeitsfelder auszuleuchten, ihr gesellschaftliches Gestaltungspotenzial aufzuzeigen, das ist das Schlüsselthema der 19. ConSozial als Leitveranstaltung der Sozialwirtschaft.

Bayern ist in den vergangenen Jahren große Schritte vorangekommen auf dem Weg zur inklusiven Gesellschaft. Wir haben mit dem Bundesteilhabegesetz die größte Sozialreform der letzten Jahrzehnte angestoßen und den Paradigmenwechsel von der Fürsorge zur Teilhabe geschafft. Wir machen gerade unsere Infrastruktur systematisch barrierefrei. Und wir kommen bei der Teilhabe am Arbeitsleben spürbar voran. Jetzt wollen wir in den vielen Kongress- und Messebeiträgen weitere Barrieren abbauen und auch neue Wege gehen. Für die gleichberechtigte Teilhabe an allen Lebensbereichen.

Ich lade Sie herzlich zur ConSozial 2017 ein. Gestalten Sie unsere inklusive Zukunft mit.

Ihre

Emilia Müller

Bayerische Staatsministerin für Arbeit und Soziales, Familie und Integration

Grußwort der Bundesministerin für Familie, Senioren, Frauen und Jugend Manuela Schwesig



Liebe Besucherinnen und Besucher der ConSozial,
die Messe der Sozialwirtschaft beschäftigt sich in diesem Jahr mit dem Thema „Zukunft Inklusion“. In Deutschland leben rund 13 Millionen Menschen mit Beeinträchtigungen oder chronischen Erkrankungen. Das ist fast jede und jeder sechste in unserem Land. Gleichwertige Lebensbedingungen in einer inklusiven Gesellschaft, also die Gestaltung eines wirklichen Miteinanders von Menschen mit und ohne Behinderungen von der Kita bis ins hohe Alter, sind ein anspruchsvolles gesellschaftliches Ziel. Bereits im Jahr 2009 hat Deutschland die Behindertenrechtskonvention der Vereinten Nationen ratifiziert. Seitdem arbeitet die Bundesregierung mit vielen Partnerinnen und Partnern an ihrer Umsetzung.

Alle Menschen haben das Recht auf Selbstbestimmung und Gestaltung ihres Lebens. Manche benötigen hierbei eine besondere Unterstützung. Gute Beratungs- und Hilfsangebote, auch für die Angehörigen, sind Voraussetzung für Teilhabe, und es ist wichtig, dass die Angebote vor Ort zugänglich sind. Eine inklusive Gesellschaft fordert eine bessere Sozialraumgestaltung auf kommunaler Ebene. Inklusion zwingt, Gewohntes in Frage zu stellen, und ist nicht ohne Veränderung zu haben. Aber das Engagement lohnt sich; denn das selbstverständliche, solidarische Miteinander, ob mit oder ohne Beeinträchtigung, stärkt und bereichert unsere Gesellschaft.

Deshalb freue ich mich, dass die ConSozial 2017 dazu einlädt und auffordert, über dieses Thema nachzudenken und gemeinsam neue Schritte zur Herstellung von Inklusion zu verabreden.

Manuela Schwesig

Bundesministerin für Familie, Senioren, Frauen und Jugend

Grußwort des Präsidenten der Bundesarbeitsgemeinschaft der Freien Wohlfahrtspflege Prälat Dr. Peter Neher



Vielfältige Sichtweisen bereichern die Art und Weise, wie wir unsere Gesellschaft wahrnehmen und gestalten. Inklusion ist damit Gabe und Aufgabe zugleich. Sie stellt einen entscheidenden Schritt auf dem Weg zu einer Gesellschaft dar, die alle Menschen, unabhängig von ihrem Alter und ihrer Lebenssituation, in ihrer Würde und Autonomie ernst nimmt. Es ist normal, verschieden zu sein, so der Leitspruch einer inklusiven Gesellschaft. Gleichzeitig stellen wir im Alltag immer wieder fest, wie mühsam es ist, die selbstbestimmte Teilhabe aller Menschen sicherzustellen. Inklusion – so die Erkenntnis – verlangt ein Umdenken aller.

Bei der Unterstützung des Einzelnen, das eigene Leben selbstbestimmt zu führen, kommt der Sozialwirtschaft eine wichtige Rolle zu. Dies beginnt bei der alltäglichen Hilfestellung und reicht bis hin zu technischen Innovationen, die den Alltag erleichtern. Menschen benötigen Unterstützung, wenn Einschränkungen sie an der selbstbestimmten Teilhabe hindern. Dabei gilt es immer wieder, die Fähigkeiten und Möglichkeiten des Einzelnen zu berücksichtigen. Unter dem Motto „Zukunft Inklusion“ lenkt die diesjährige ConSozial den Blick auf das Zusammenspiel von Teilhabe, Selbstbestimmung und Unterstützung. Die Themen, welche die Sozialwirtschaft beschäftigen und die auf sie zukommen werden, sind vielfältig. Hierfür braucht es die Perspektiven und den Austausch vieler. Die ConSozial ist hierfür ein guter Ort, bietet sie doch zahlreiche Möglichkeiten ins Gespräch zu kommen und dabei neue Impulse aufzugreifen. Sowohl den Organisatoren, als auch den Besucherinnen und Besuchern wünsche ich anregende und weiterführende Diskussionen! Denn die Antworten auf die Frage, wie sich eine inklusive Gesellschaft gestalten lässt, können wir nur gemeinsam erarbeiten.

Prälat Dr. Peter Neher

Präsident der Bundesarbeitsgemeinschaft der Freien Wohlfahrtspflege



Einzigartig vielfältig.

ConSozial 2017

Der Kongress der ConSozial

- S. 12 So finden Sie sich auf der ConSozial zurecht
- S. 13 Informationsvielfalt: So nutzen Sie das Programmheft optimal
- S. 14 – 24 Kongressprogramm, sortiert nach Arbeitsfeldern
- S. 25 Fokusthema Hören & Sagen
- S. 26 – 46 Kongressüberblick Mittwoch:
Podiumsdiskussion und Kongress-Abstracts mit Referenten
- S. 47 Highlight: Filmvorstellung „Noch ein Seufzer und es wird Nacht“
- S. 48 – 49 Abend der Begegnung: Feiern inklusiv
- S. 50 – 67 Kongressüberblick Donnerstag:
Plenumsvortrag und Kongress-Abstracts mit Referenten

Weitere Programmpunkte der ConSozial

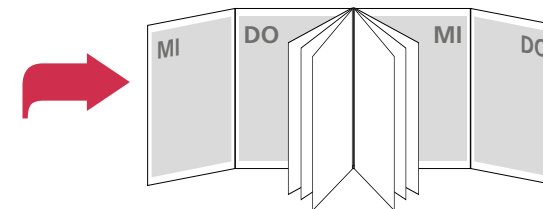
- S. 68 – 71 Management-Symposium
- S. 72 – 77 KITA-Kongress der ConSozial am Donnerstag
- S. 78 – 83 ConSozial extra:
Humanität und Humor auf der Messebühne

Die Messe der ConSozial

- S. 84 – 89 Ausstellerübersicht, sortiert nach Arbeitsfeldern
- S. 90 Tandem-Vorträge, Tandem-Stände
- S. 91 Ausstellerforum
- S. 92 – 95 Job-Infobörse mit Impulsvorträgen

Allgemeines

- S. 96 – 99 Kuratorium und Programmkommission
- S. 100 – 102 ConSozial kompakt: Infos zu Preisen, Anreise, Kinderbetreuung, Assistenz und Gebärdendolmetschern
- S. 103 Anmeldeformular zum Kongress der ConSozial



PRAKTISCH:

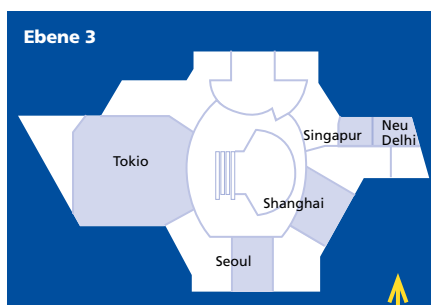
Der Zeitplan steckt in den Umschlagseiten:
Einfach vorne und hinten ausklappen,
während Sie durch das Programm blättern.

Ebenen, Kongressräume, Bühnen

So finden Sie sich auf der ConSozial zurecht

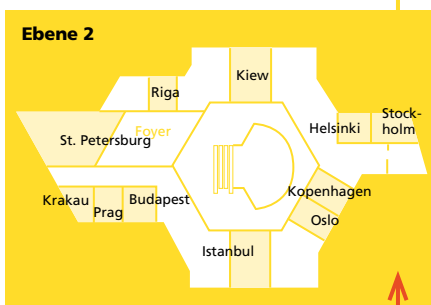
Verlieren Sie keine unnötige Zeit, um die Vortragsräume und Programmpunkte zu finden. Vorbei an den Countern im Eingangsbereich des NCC Ost, gelangen Sie über die Rolltreppe oder mit dem Aufzug nach oben zu den Kongressräumen. Die Räume verteilen sich auf drei Ebenen.

Das **FARBLEITSYSTEM** des NCC Ost unterstützt Sie bei der Orientierung: Ebene 1 ist rot, Ebene 2 gelb und Ebene 3 blau. Die Räume sind nicht mit Nummern gekennzeichnet, sondern **NACH STÄDTEN BENANNT**.



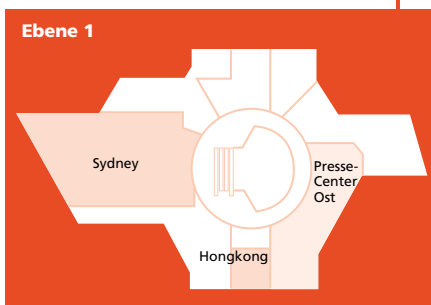
Die Raumbelagung entnehmen Sie bitte während der ConSozial

- den **INFORMATIONSSÄULEN** im Erdgeschoss und auf jeder der drei Ebenen im NCC Ost,
- dem **INFORMATIONSBLETT**, welches Sie am Infomaterial-Stand erhalten (Standort: links von der Rolltreppe im Erdgeschoss, Richtung Übergang Halle 4A) oder
- der **PROGRAMMÜBERSICHT ONLINE**, consozial.de/programmuebersicht



Vom NCC Ost gelangen Sie in die Messehalle 4A. Hier finden die **IMPULSVORTRÄGE** im Rahmen der **JOB-INFOBÖRSE** statt. (Im Programmheft auf den Seiten 94 – 95.)

Sie sind interessiert an Vorträgen, die im **AUSSTELLERFORUM** oder auf der **MESSEBÜHNE** verortet sind? Beide Bühnen finden Sie in der an Halle 4A anschließenden Messehalle 3A.



TIPP ZUR AUSSTELLERSUCHE:

Vor dem Übergang zwischen dem NCC Ost und der Halle 4A steht ein **GROSSER ÜBERSICHTSPLAN**, auf dem alle Ausstellerstände der ConSozial-Messe mit Namen und Standnummern abgebildet sind.

Informations-Vielfalt

So nutzen Sie das Programmheft optimal

ÜBER 100 PROGRAMMPUNKTE IN KONGRESS UND MESSE – angesichts der Fülle an Möglichkeiten mag es schwer fallen zu entscheiden, welche der Beiträge man besucht. Verschiedene Sucheinstiege im Programmheft erleichtern Ihnen die Planung Ihres ConSozial-Besuches.

Der **ZEITPLAN IN DEN UMSCHLAGKLAPPEN** ist ein guter Anhaltspunkt, um sich einen Überblick über die Angebote der ConSozial zu verschaffen.

Wer sich das **KONGRESSPROGRAMM CHRONOLOGISCH** angeordnet ansehen möchte, wird ab Seite 26 (Mittwoch) und ab Seite 50 (Donnerstag) fündig. Die Vorträge sind **FORTLAUFEND DURCHNUMMERIERT UND IN ZEITFENSTER EINGETEILT**. Sollten Sie beispielsweise einen längeren Besuch der Messe oder mehr Zeit für Networking eingeplant haben, wird für Sie auf einen Blick ersichtlich, welche der Vorträge aus zeitlicher Sicht für Sie interessant sein könnten.

In den chronologischen Übersichten sind bei allen Titeln Seitenzahlen angegeben, die auf die zugehörigen **ABSTRACTS** mit ausführlicheren Informationen zu Inhalten und Referenten verweisen. Jedem Abstract sind **PIKTOGRAMME** zugeordnet, die Arbeitsfelder der Sozialwirtschaft visualisieren. Die Piktogramme zeigen, welche Aussteller mit arbeitsfeldbezogenen Produkten und Dienstleistungen auf der Messe vertreten sind, denn: Die Piktogramme finden sich in der ebenfalls nach Arbeitsfeldern sortierten **AUSSTELLERÜBERSICHT** auf den Seiten 84 ff. wieder.



Sie interessieren sich hauptsächlich für Vorträge, die auf Ihr Arbeitsfeld – z. B. Kinder- und Jugendhilfe – zugeschnitten sind? Nutzen Sie das nach **ARBEITSFELDERN SORTIERTE PROGRAMM** auf den Seiten 14 bis 24.

Die weiteren Programmpunkte zur ConSozial sind gesondert aufgeführt: Das **MANAGEMENT-SYMPOSIUM** finden Sie auf den Seiten 68 bis 71 und den **KITA-KONGRESS DER CONSOZIAL** auf den Seiten 72 bis 77.

Das ConSozial-Team wünscht Ihnen einen gewinnbringenden Besuch, interessante Eindrücke sowie anregende Gespräche.

Kongressprogramm – sortiert nach Arbeitsfeldern

Freuen Sie sich auf ein qualitativ hochwertiges Programm, das sich eng am Informationsbedarf der Fach- und Führungskräfte in der Sozialwirtschaft orientiert. Sie interessieren sich besonders für Vorträge, die thematisch dem Arbeitsfeld zugeordnet sind, in dem Sie tätig sind?

Die nach Arbeitsfeldern sortierten Programmübersichten dienen als Entscheidungshilfe für Ihren Kongressbesuch.

Themen, die das Motto 2017 aufgreifen ZUKUNFT INKLUSION



Vortragsauswahl am Mittwoch, 08.11.2017

10:00	Podiumsdiskussion: ZUKUNFT INKLUSION	S. 29
11:30	04 Das Bundesteilhabegesetz: Implikationen für das Management von Leistungsanbietern	S. 31
	05 Das Bundesteilhabegesetz: Herausforderungen und Chancen aus Sicht der Leistungsträger	S. 31
	08 Inklusion und Tourismus im ländlichen Raum – Ein gelungenes Modellprojekt	S. 33
14:00	18 Konzepte der „Anderen Anbieter“ – Alternative zur WfbM?	S. 38
16:30	24 Alte Menschen mit Sinnesbeeinträchtigungen wirksam unterstützen – Konsequenzen für die Praxis	S. 42
	26 Mittendrin statt nur dabei – Mitbestimmung von Menschen mit Behinderung in der Kommune	S. 43
	30 Bauwirtschaft meets Jugendsozialarbeit	S. 45
	31 Baumeister der Gesellschaft – Soziale Verantwortung von Immobilienunternehmen	S. 45

Vortragsauswahl am Donnerstag, 09.11.2017

10:30	39 Demografiefest in die Zukunft – Wege für Kommunen	S. 55
11:00	KITA-Kongress IMPULS B: Inklusion in Schülerhorten – Engagement für Vielfalt, die sich lohnt	S. 74
	KITA-Kongress IMPULS D: Willkommen in der KITA – Sprachenvielfalt kreativ nutzen	S. 75
13:00	48 Independent Living – Chancen und Herausforderungen	S. 60
	52 Familien mit Fluchterfahrung stärken – Zukunftsperspektiven eröffnen	S. 62
14:00	KITA-Kongress IMPULS B (identisch mit Vortrag um 11:00): Inklusion in Schülerhorten – Engagement für Vielfalt, die sich lohnt	S. 74
	KITA-Kongress IMPULS D (identisch mit Vortrag um 11:00): Willkommen in der KITA – Sprachenvielfalt kreativ nutzen	S. 75
15:30	55 Individuelle Teilhabe im Mittelpunkt – Personenzentrierte Leistungssysteme im Praxistest	S. 64
	57 Pflegefamilien für Kinder und Jugendliche mit Behinderung gewinnen und begleiten	S. 65
	58 Assistenz kann jeder. Oder?	S. 65
	59 Welcome Center Sozialwirtschaft – Lotse im Dschungel	S. 66
	62 welcome@healthcare – Wie kann die Arbeitsmarktintegration in die Pflege- und Gesundheitsfachberufe gelingen?	S. 67

Arbeitsfeld

Teilhabe von Menschen mit Behinderung und psychischen Erkrankungen

Vortragsauswahl am Mittwoch, 08.11.2017**10:00**

Podiumsdiskussion: ZUKUNFT INKLUSION S. 29

11:30

04 Das Bundesteilhabegesetz: Implikationen für das Management von Leistungsanbietern S. 31

05 Das Bundesteilhabegesetz: Herausforderungen und Chancen aus Sicht der Leistungsträger S. 31

08 Inklusion und Tourismus im ländlichen Raum – Ein gelungenes Modellprojekt S. 33

14:00

18 Konzepte der „Anderen Anbieter“ – Alternative zur WfbM? S. 38

16:30

26 Mittendrin statt nur dabei – Mitbestimmung von Menschen mit Behinderung in der Kommune S. 43

Vortragsauswahl am Donnerstag, 09.11.2017**10:30**

41 Das Wohlbefinden als Maßstab der Qualität S. 56

13:00

46 Erschöpfung trifft Langeweile und andere (unausgesprochene) Widersprüche im Heimalltag S. 59

48 Independent Living – Chancen und Herausforderungen S. 60

51 Licht – Geruch – Atmosphäre. Wohlbefinden in der stationären Pflege S. 62

15:30

55 Individuelle Teilhabe im Mittelpunkt – Personenzentrierte Leistungssysteme im Praxistest S. 64

57 Pflegefamilien für Kinder und Jugendliche mit Behinderung gewinnen und begleiten S. 65

58 Assistenz kann jeder. Oder? S. 65

Arbeitsfeld

Kinder- und Jugendhilfe, Familie und Bildung

Vortragsauswahl am Mittwoch, 08.11.2017**11:30**

01 „Ich weiß schon, was gut für dich ist!“
Fachkräfte zwischen Macht und Ohnmacht S. 29

03 Zwischen Freiräumen, Familie, Ganztagschule und virtuellen Welten – Persönlichkeitsentwicklung und Bildungsanspruch im Jugendalter – der 15. Kinder- und Jugendbericht S. 30

11 Gewaltprävention implementieren und Nachhaltigkeit erzeugen S. 35

14:00

17 Kinder- und Jugendstärkungsgesetz (KJSG) – Und was nun? S. 38

16:30

30 Bauwirtschaft meets Jugendsozialarbeit S. 45

Vortragsauswahl am Donnerstag, 09.11.2017**10:30**

36 Wie ticken Jugendliche? Medien – Bildung – Demokratie S. 54

13:00

47 Evaluation des Bundeskinderschutzgesetzes – Bilanz und Ausblick S. 60

52 Familien mit Fluchterfahrung stärken – Zukunftsperspektiven eröffnen S. 62

15:30

57 Pflegefamilien für Kinder und Jugendliche mit Behinderung gewinnen und begleiten S. 65



Arbeitsfeld

Kindertageseinrichtungen

Vortragsauswahl am Mittwoch, 08.11.2017

11:30

- 01** „Ich weiß schon, was gut für dich ist!“
Fachkräfte zwischen Macht und Ohnmacht **S. 29**

14:00

- 16** KITA fair und nachhaltig – Modellort für eine zukunftsfähige Gemeinde **S. 37**

16:30

- 29** Frühkindliche Bildung und Erziehung – Über die Landesgrenzen hinaus? **S. 44**

Vortragsauswahl am Donnerstag, 09.11.2017

KITA-Kongress

11:00

- IMPULS A** Tablets in KITAs: Pro & Contra **S. 74**
IMPULS B Inklusion in Schülerhorten – Engagement für Vielfalt, die sich lohnt **S. 74**
IMPULS C Erlebnisreich mit Sicherheit – Individuelle Außenanlagen
mit Kindern und Eltern realisieren **S. 75**
IMPULS D Willkommen in der KITA – Sprachenvielfalt kreativ nutzen **S. 75**
IMPULS E Kein Kinderspiel: KITA-Leitung in Zeiten ständiger Veränderung **S. 76**

14:00

- IMPULS A** Tablets in KITAs: Pro & Contra **S. 74**
IMPULS B Inklusion in Schülerhorten – Engagement für Vielfalt, die sich lohnt **S. 74**
IMPULS C Erlebnisreich mit Sicherheit – Individuelle Außenanlagen
mit Kindern und Eltern realisieren **S. 75**
IMPULS D Willkommen in der KITA – Sprachenvielfalt kreativ nutzen **S. 75**
IMPULS E Kein Kinderspiel: KITA-Leitung in Zeiten ständiger Veränderung **S. 76**

Die Vorträge sind identisch mit denen um 11:00.

Arbeitsfeld

Pflege und Hilfen für ältere Menschen

Vortragsauswahl am Mittwoch, 08.11.2017

11:30

- 02** Paradigmenwechsel in der Pflege durch Pflgeiteilkasko
und Abbau der Sektorengrenzen **S. 30**
10 Der Weg zu einem demenzfreundlichen Quartier **S. 34**

14:00

- 14** Pflegeberatung vor Ort: Jetzt sind die Kommunen dran **S. 36**

16:30

- 24** Alte Menschen mit Sinnesbeeinträchtigungen wirksam unterstützen –
Konsequenzen für die Praxis **S. 42**

Vortragsauswahl am Donnerstag, 09.11.2017

10:30

- 40** Spielen gegen das Vergessen **S. 56**
43 Eine Kultur der Beziehung, die sich prüfen lässt?
Qualität „messen“ am Beispiel von stationären Hospizen **S. 57**

13:00

- 44** Große Pläne – wenig Wirkung? Seniorenpolitische Gesamtkonzepte
in der Kommune **S. 58**
46 Erschöpfung trifft Langeweile und andere (unausgesprochene)
Widersprüche im Heimalltag **S. 59**
51 Licht – Geruch – Atmosphäre. Wohlbefinden in der stationären Pflege **S. 62**

15:30

- 59** Welcome Center Sozialwirtschaft – Lotse im Dschungel **S. 66**
62 welcome@healthcare – Wie kann die Arbeitsmarktintegration
in die Pflege- und Gesundheitsfachberufe gelingen? **S. 67**



Arbeitsfeld

Armut, Arbeit & Migration, Sozialraumentwicklung,
Bürgerschaftliches Engagement, Kommunale Themen

Vortragsauswahl am Mittwoch, 08.11.2017

11:30		
07	Interkulturelle Öffnung in einem föderalen Verband – Erfahrungen des DRK	S. 32
08	Inklusion und Tourismus im ländlichen Raum – Ein gelungenes Modellprojekt	S. 33
10	Der Weg zu einem demenzfreundlichen Quartier	S. 34
14:00		
14	Pflegeberatung vor Ort: Jetzt sind die Kommunen dran	S. 36
15	Gemeinwohlökonomie – Die Finanzierung des Sozialen neu denken	S. 37
16	KITA fair und nachhaltig – Modellort für eine zukunftsfähige Gemeinde	S. 37
16:30		
26	Mittendrin statt nur dabei – Mitbestimmung von Menschen mit Behinderung in der Kommune	S. 43
30	Bauwirtschaft meets Jugendsozialarbeit	S. 45
31	Baumeister der Gesellschaft – Soziale Verantwortung von Immobilienunternehmen	S. 45

Vortragsauswahl am Donnerstag, 09.11.2017

09:45		
	Plenumsvortrag: Zum Glück gibt's Werte	S. 52
10:30		
34	Auf der Suche nach Führung – Organisationen als Orte der Sinngebung	S. 53
39	Demografiefest in die Zukunft – Wege für Kommunen	S. 55
13:00		
44	Große Pläne – wenig Wirkung? Seniorenpolitische Gesamtkonzepte in der Kommune	S. 58
52	Familien mit Fluchterfahrung stärken – Zukunftsperspektiven eröffnen	S. 62
15:30		
54	Immer und überall? Arbeit 4.0 und ihre Folgen	S. 63
59	Welcome Center Sozialwirtschaft – Lotse im Dschungel	S. 66
61	Housing First: Erst die Wohnung, dann der Rest	S. 67
62	welcome@healthcare – Wie kann die Arbeitsmarktintegration in die Pflege- und Gesundheitsfachberufe gelingen?	S. 67

Arbeitsfeld

Strategisches Management, Sozialpolitik,
Sozialmarkt, EU, Ethik & Nachhaltigkeit

Vortragsauswahl am Mittwoch, 08.11.2017

10:00		
	Podiumsdiskussion: ZUKUNFT INKLUSION	S. 29
11:30		
02	Paradigmenwechsel in der Pflege durch Pflegeiteilkasko und Abbau der Sektorengrenzen	S. 30
04	Das Bundesteilhabegesetz: Implikationen für das Management von Leistungsanbietern	S. 31
05	Das Bundesteilhabegesetz: Herausforderungen und Chancen aus Sicht der Leistungsträger	S. 31
11:30		
	MANAGEMENT-SYMPOSIUM A: Digital-Fit der Sozialunternehmen	S. 69
14:00		
12	Führung in Zeiten der Digitalisierung	S. 35
14	Pflegeberatung vor Ort: Jetzt sind die Kommunen dran	S. 36
15	Gemeinwohlökonomie – Die Finanzierung des Sozialen neu denken	S. 37
16	KITA fair und nachhaltig – Modellort für eine zukunftsfähige Gemeinde	S. 37
17	Kinder- und Jugendstärkungsgesetz (KJSG) – Und was nun?	S. 38
18	Konzepte der „Anderen Anbieter“ – Alternative zur WfbM?	S. 38
15:30		
	MANAGEMENT-SYMPOSIUM B: Digitalisierte Geschäftsmodelle	S. 70
16:30		
25	Wie stellen wir uns auf? Markt- und Wettbewerbsposition stärken durch soziales Unternehmertum	S. 42
31	Baumeister der Gesellschaft – Soziale Verantwortung von Immobilienunternehmen	S. 45
32	Zukunft gemeinsam gestalten – Unternehmensentwicklung in einem Wohlfahrtsverband	S. 46

Vortragsauswahl am Donnerstag, 09.11.2017

10:30		
37	Akteurskonstellationen, Arbeitsverhältnisse und Ansprüche: Soziale Dienste im Digitalisierungszeitalter	S. 54
39	Demografiefest in die Zukunft – Wege für Kommunen	S. 55
10:30		
	MANAGEMENT-SYMPOSIUM C: Fachkräftelücken in der Sozialwirtschaft durch Digitalisierung schließen?	S. 71
13:00		
50	Konsolidierung: Strategie und Kapital als Erfolgsfaktoren	S. 61
15:30		
54	Immer und überall? Arbeit 4.0 und ihre Folgen	S. 63
56	Verbot von Querfinanzierung und Gewinn: Umgang mit neuen Vorgaben	S. 64
60	Zentral versus dezentral: Verantwortung teilen, erfolgreicher handeln	S. 66



Arbeitsfeld

Marketing, Fundraising & Öffentlichkeitsarbeit

Vortragsauswahl am Mittwoch, 08.11.2017**11:30**

- 06 Vom Shitstorm zum Lovestorm S. 32

14:00

- 13 Risiken und Nebenwirkungen: Das Recht am eigenen Bild S. 36
 19 Spread your message – Tipps zur Verbreitung von Webvideos S. 39
 21 Erreichen und erreichbar sein: Kommunikation via Social Media S. 40

16:30

- 27 Kommunikationsarbeit in Zeiten des demographischen Wandels S. 43
 28 Influencer Marketing. Influenza oder ein Segen für die Marketingbranche? S. 44
 33 Fundraising: Zielgruppen, Instrumente, Praxisbeispiele S. 46

Vortragsauswahl am Donnerstag, 09.11.2017**10:30**

- 35 Großspender: Quick & friendly zum Erfolg S. 53
 38 Mehrwert durch Marketing S. 55

Arbeitsfeld

Organisationsentwicklung, IT, Recht und Finanzen

Vortragsauswahl am Mittwoch, 08.11.2017**11:30**

- 04 Das Bundesteilhabegesetz: Implikationen für das Management von Leistungsanbietern S. 31
 05 Das Bundesteilhabegesetz: Herausforderungen und Chancen aus Sicht der Leistungsträger S. 31
 07 Interkulturelle Öffnung in einem föderalen Verband – Erfahrungen des DRK S. 32

14:00

- 13 Risiken und Nebenwirkungen: Das Recht am eigenen Bild S. 36
 15 Gemeinwohlökonomie – Die Finanzierung des Sozialen neu denken S. 37
 20 Zwischen Budget und Bargeld: Cash als Steuerungsgröße S. 39

16:30

- 23 Führungskräfte gewinnen und binden S. 41
 25 Wie stellen wir uns auf? Markt- und Wettbewerbsposition stärken durch soziales Unternehmertum S. 42
 32 Zukunft gemeinsam gestalten – Unternehmensentwicklung in einem Wohlfahrtsverband S. 46
 33 Fundraising: Zielgruppen, Instrumente, Praxisbeispiele S. 46

Vortragsauswahl am Donnerstag, 09.11.2017**10:30**

- 35 Großspender: Quick & friendly zum Erfolg S. 53
 37 Akteurskonstellationen, Arbeitsverhältnisse und Ansprüche: Soziale Dienste im Digitalisierungszeitalter S. 54
 41 Das Wohlbefinden als Maßstab der Qualität S. 56
 42 Führungskraft auf Zeit – Interim Management in der Sozialwirtschaft S. 57
 43 Eine Kultur der Beziehung, die sich prüfen lässt? Qualität „messen“ am Beispiel von stationären Hospizen S. 57

13:00

- 49 Das 3D-Problem: Digitalisierung, Datensicherheit, Datenschutz – Wie können soziale Organisationen damit umgehen? S. 61
 50 Konsolidierung: Strategie und Kapital als Erfolgsfaktoren S. 61

15:30

- 55 Individuelle Teilhabe im Mittelpunkt – Personenzentrierte Leistungssysteme im Praxistest S. 64
 56 Verbot von Querfinanzierung und Gewinn: Umgang mit neuen Vorgaben S. 64
 60 Zentral versus dezentral: Verantwortung teilen, erfolgreicher handeln S. 66



Arbeitsfeld

Personalentwicklung & -führung

Vortragsauswahl am Mittwoch, 08.11.2017

11:30		
01	„Ich weiß schon, was gut für dich ist!“ Fachkräfte zwischen Macht und Ohnmacht	S. 29
09	Gemeinsam für gesunde Mitarbeiter	S. 34
14:00		
12	Führung in Zeiten der Digitalisierung	S. 35
16:30		
23	Führungskräfte gewinnen und binden	S. 41

Vortragsauswahl am Donnerstag, 09.11.2017

10:30		
34	Auf der Suche nach Führung – Organisationen als Orte der Sinngebung	S. 53
42	Führungskraft auf Zeit – Interim Management in der Sozialwirtschaft	S. 57
13:00		
45	Von der Fach- zur Führungskraft: So gendern Sie Ihre Führungsetage	S. 59
53	Personal gewinnen, binden und steuern – Vereinbarung von wirtschaftlichen Zielen und Mitarbeiterzufriedenheit	S. 63
15:30		
54	Immer und überall? Arbeit 4.0 und ihre Folgen	S. 63



Messe-Ausstellerliste → ab Seite 88

Fokusthema
HÖREN & SAGEN

Sie sind in Ihrer Organisation, Ihrem Verband oder Unternehmen für die Presse- und Öffentlichkeitsarbeit zuständig? Dann möchten wir Ihnen ganz besonders die Inhalte des Fokusthemas „Hören & Sagen“ ans Herz legen. In kompakten Vorträgen teilen Kommunikationsexperten ihr Wissen und ihre Erfahrungen mit Ihnen. Erhalten Sie neue Impulse und praxisnahe Tipps für Ihr professionelles Handeln!

„Hören & Sagen“ im Kongressprogramm der ConSozial

Mi 08.11. 11:30 – 12:30 Fachvortrag		S. 32 06
Vom Shitstorm zum Lovestorm Christian Artopé		
Mi 08.11. 14:00 – 15:00 Fachvortrag		S. 36 13
Risiken und Nebenwirkungen: Das Recht am eigenen Bild Dr. Susanne Grimm, Prof. Dr. jur. Achim Förster		
Mi 08.11. 14:00 – 15:00 Best Practice		S. 39 19
Spread your message – Tipps zur Verbreitung von Webvideos Patricia Claudine da Rocha-Fahlbusch		
Mi 08.11. 14:00 – 15:00 Best Practice		S. 40 21
Erreichen und erreichbar sein: Kommunikation via Social Media Christian Müller		
Mi 08.11. 16:30 – 17:30 Fachvortrag		S. 43 27
Kommunikationsarbeit in Zeiten des demographischen Wandels Stephan Sohr		
Mi 08.11. 16:30 – 17:30 Fachvortrag		S. 44 28
Influencer Marketing. Influenza oder ein Segen für die Marketingbranche? Martin Wroblewski		

Der Kongress am Mittwoch, 08.11.2017 Auf einen Blick



09:30 Eröffnung

Verleihung des ConSozial Management-Preises



S. 28

10:00 Podiumsdiskussion: „Zukunft Inklusion“

S. 29

11:00 Pause für Ihren Messebesuch

11:30 Fachvorträge

- | | | |
|------------------------|--|-------|
| 01 | „Ich weiß schon, was gut für dich ist!“
Fachkräfte zwischen Macht und Ohnmacht | S. 29 |
| 02 | Paradigmenwechsel in der Pflege durch Pflgeteilkasko
und Abbau der Sektorengrenzen | S. 30 |
| 03 | Zwischen Freiräumen, Familie, Ganztagschule und virtuellen Welten –
Persönlichkeitsentwicklung und Bildungsanspruch im Jugendalter –
der 15. Kinder- und Jugendbericht | S. 30 |
| 04 | Das Bundesteilhabegesetz: Implikationen für das Management
von Leistungsanbietern | S. 31 |
| 05 | Das Bundesteilhabegesetz: Herausforderungen und Chancen
aus Sicht der Leistungsträger | S. 31 |
| 06 | Vom Shitstorm zum Lovestorm | S. 32 |
| Best Practices | | |
| 07 | Interkulturelle Öffnung in einem föderalen Verband – Erfahrungen des DRK | S. 32 |
| 08 | Inklusion und Tourismus im ländlichen Raum – Ein gelungenes Modellprojekt | S. 33 |
| Tandem-Vorträge | | |
| 09 | Gemeinsam für gesunde Mitarbeiter | S. 34 |
| 10 | Der Weg zu einem demenzfreundlichen Quartier | S. 34 |
| 11 | Gewaltprävention implementieren und Nachhaltigkeit erzeugen | S. 35 |

12:30 Pause für Ihren Messebesuch

14:00 Fachvorträge

- | | | |
|----|---|-------|
| 12 | Führung in Zeiten der Digitalisierung | S. 35 |
| 13 | Risiken und Nebenwirkungen: Das Recht am eigenen Bild | S. 36 |
| 14 | Pflegeberatung vor Ort: Jetzt sind die Kommunen dran | S. 36 |
| 15 | Gemeinwohlökonomie – Die Finanzierung des Sozialen neu denken | S. 37 |
| 16 | KITA fair und nachhaltig – Modellort für eine zukunftsfähige Gemeinde | S. 37 |
| 17 | Kinder- und Jugendstärkungsgesetz (KJSG) – Und was nun? | S. 38 |
| 18 | Konzepte der „Anderen Anbieter“ – Alternative zur WfbM? | S. 38 |

Best Practices

- | | | |
|----|---|-------|
| 19 | Spread your message – Tipps zur Verbreitung von Webvideos | S. 39 |
| 20 | Zwischen Budget und Bargeld: Cash als Steuerungsgröße | S. 39 |
| 21 | Erreichen und erreichbar sein: Kommunikation via Social Media | S. 40 |
| 22 | Präsentation des ConSozial Management-Preises | S. 40 |

15:00 Pause für Ihren Messebesuch

16:30 Fachvorträge

- | | | |
|--|--|-------|
| 23 | Führungskräfte gewinnen und binden | S. 41 |
| 24 | Alte Menschen mit Sinnesbeeinträchtigungen wirksam unterstützen –
Konsequenzen für die Praxis | S. 42 |
| 25 | Wie stellen wir uns auf? Markt- und Wettbewerbsposition stärken
durch soziales Unternehmertum | S. 42 |
| 26 | Mittendrin statt nur dabei – Mitbestimmung von Menschen mit
Behinderung in der Kommune | S. 43 |
| 27 | Kommunikationsarbeit in Zeiten des demographischen Wandels | S. 43 |
| 28 | Influencer Marketing. Influenza oder ein Segen für die Marketingbranche? | S. 44 |
| Best Practices | | |
| 29 | Frühkindliche Bildung und Erziehung – Über die Landesgrenzen hinaus? | S. 44 |
| 30 | Bauwirtschaft meets Jugendsozialarbeit | S. 45 |
| 31 | Baumeister der Gesellschaft – Soziale Verantwortung von
Immobilienunternehmen | S. 45 |
| 32 | Zukunft gemeinsam gestalten – Unternehmensentwicklung in einem
Wohlfahrtsverband | S. 46 |
| 33 | Fundraising: Zielgruppen, Instrumente, Praxisbeispiele | S. 46 |
| Filmvorstellung: „Noch ein Seufzer und es wird Nacht“ | | |
| | | S. 47 |

18:00 Abend der Begegnung – Messehalle 3A, an der Messebühne

S. 48

Mi | 08.11. | 09:30 | Eröffnungsveranstaltung

Eröffnung



Emilia Müller,
Bayerische Staatsministerin
für Arbeit und Soziales,
Familie und Integration

Grußwort



Prälat Dr. Peter Neher,
Präsident der Bundes-
arbeitsgemeinschaft der
Freien Wohlfahrtspflege

Mi | 08.11. | 09:45 | Verleihung des ConSozial Management-Preises

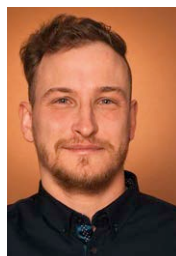
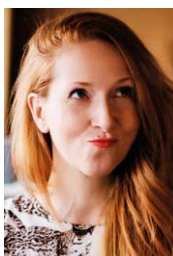


Der ConSozial Management-Preis
wird gestiftet von der Ernst & Young GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft.



Mehr dazu finden Sie online unter: www.consozial.de/preisverleihungen

Musik



Kat Wulff und Graf Fidi – Als Teil des inklusiven
Song- und Videoprojekts „AndersSein vereint“
stehen sie für offenen wertschätzenden Austausch
zwischen Menschen unterschiedlichster Couleur
und Backgrounds, mit und ohne (offiziell
anerkanntem) Handicap.

Moderation



© Monique Wüstenhagen

Miriam Janke, Kulturwissenschaftlerin,
Journalistin, Moderatorin und Coach, Berlin

Einzigartig vielfältig.

Mi | 08.11. | 10:00 – 11:00 | Podiumsdiskussion



ZUKUNFT INKLUSION

Inklusion bedeutet, dass kein Mensch ausgeschlossen, ausgegrenzt oder an den Rand gedrängt werden darf. Weil alle Menschen mit der gleichen und unveräußerlichen Würde ausgestattet sind, haben sie ein Recht auf gleichberechtigte Teilhabe. Um das Ziel von Inklusion zu erreichen, dass alle Menschen auf der Grundlage der eigenen Selbstbestimmung ihr Leben miteinander gestalten können, müssen alle Barrieren, die diesem Ziel im Wege stehen, Schritt für Schritt abgebaut werden. Das gilt für bauliche Barrieren genauso wie für Barrieren in den Köpfen. Aus verschiedenen Blickwinkeln soll deshalb der Frage nachgegangen werden, wie diese Barrieren abgebaut werden können und welche Maßnahmen im Vordergrund stehen müssen, damit die inklusive Gesellschaft bald kein Zukunftsprojekt mehr ist.



Verena Bentele, Beauftragte der Bundesregierung für die Belange von Menschen mit Behinderungen
Alois Glück, Präsident des Bayerischen Landtags a. D., Kuratoriumsvorsitzender der Stiftung „Wertebündnis Bayern“
Valerie Holsboer, Mitglied des Vorstandes der Bundesagentur für Arbeit
Dr. Ulrich Maly, Vizepräsident des Deutschen Städtetages
Stephan Johannes Reinhold, CEWE Stiftung & Co. KGaA

Mi | 08.11. | 11:30 – 12:30 | Fachvortrag



**01 „Ich weiß schon, was gut für dich ist!“
Fachkräfte zwischen Macht und Ohnmacht**



Kinder in ihrem Streben nach Selbstbestimmung zu unterstützen, ist ein Teil des Bildungs- und Erziehungsauftrages pädagogischer Fachkräfte. Gleichzeitig liegt es in ihrer Verantwortung, die Kinder vor Gefährdungen zu schützen. In vielen Alltagssituationen gilt es auszubalancieren, wie Beteiligungs- und Schutzrechte der Kinder in Einklang gebracht werden können. Hierbei ist es wichtig, sich der eigenen Macht bewusst zu werden, um sie im Sinne des Empowerments mit Kindern teilen zu können.

Dr. Christa Preissing, Dipl.-Soziologin, Dr. phil., Direktorin des Berliner Kita-Instituts für Qualitätsentwicklung (BeKi) in der Internationalen Akademie Berlin für innovative Pädagogik, Psychologie und Ökonomie (INA gGmbH)

Mi | 08.11. | 11:30 – 12:30 | Fachvortrag



02 Paradigmenwechsel in der Pflege durch Pflegezeitkasko und Abbau der Sektorengrenzen

Die Pflegestärkungsgesetze haben an der Unterfinanzierung der Pflegeversicherung, den viel zu hohen Kosten für die pflegebedürftigen Menschen und der prekären Personalsituation nichts geändert. Nach Überzeugung der Initiative Pro-Pflegereform muss die Pflegeversicherung so gestaltet werden, dass die pflegebedingten Kosten für alle pflegebedürftigen Menschen finanzierbar sind und zwar unabhängig von ihrem Wohnort, ihrem Alter oder ihren Beeinträchtigungen. Wie das gehen kann, wird im Gutachten von Prof. Dr. Rothgang zur „Alternativen Ausgestaltung der Pflegeversicherung“ thematisiert.

Prof. Dr. Heinz Rothgang, Professor für Gesundheitsökonomie und Leiter der Abteilung Gesundheit, Pflege, Alterssicherung am SOCIUM Forschungszentrum Ungleichheit und Sozialpolitik der Universität Bremen

Bernhard Georg Schneider, Hauptgeschäftsführer der Evangelischen Heimstiftung, Stuttgart, Vorstandsmitglied im DEVAP und im VdDD, Berlin



Mi | 08.11. | 11:30 – 12:30 | Fachvortrag



03 Zwischen Freiräumen, Familie, Ganztagschule und virtuellen Welten – Persönlichkeitsentwicklung und Bildungsanspruch im Jugendalter – der 15. Kinder- und Jugendbericht

Der Vortrag stellt den 15. Kinder- und Jugendbericht in seinen Grundzügen vor. Der Bericht, der im Frühjahr 2017 vorgelegt wurde, beschäftigt sich mit der Lebensphase Jugend. Er zeichnet ein aktuelles Bild der Lebenslagen und des Alltagshandelns Jugendlicher und junger Erwachsener und untersucht die Rahmenbedingungen für ihr Aufwachsen. Ebenfalls im Fokus steht die Bewertung der Kinder- und Jugendhilfe und ihres Beitrags zu einem gelingenden Aufwachsen junger Menschen in unserer Gesellschaft.

Prof. Dr. Thomas Rauschenbach, Leiter des Forschungsverbunds DJI/TU Dortmund und der Dortmunder Arbeitsstelle für Kinder- und Jugendhilfestatistik, Direktor und Vorstandsvorsitzender des Deutschen Jugendinstituts

Mi | 08.11. | 11:30 – 12:30 | Fachvortrag



04 Das Bundesteilhabegesetz: Implikationen für das Management von Leistungsanbietern

Mit dem Bundesteilhabegesetz werden die Trennung von Fachleistung und Leistungen zum Lebensunterhalt, das Zusammenwachsen von Angebotsformen, stärkere Personen- und Wirkungsorientierung und andere Aspekte die Leistungen und Finanzierung in der Eingliederungshilfe verändern. Dies wird eine Reihe an Implikationen für das Management der Anbieter von Leistungen mit sich bringen. In diesem Vortrag soll ein Szenario der künftigen Angebotslandschaft gezeichnet und die hieraus resultierenden Managementaufgaben zur Diskussion gestellt werden.

Prof. Dr. Klaus Schellberg, Evangelische Hochschule Nürnberg, Gesellschafter der xit GmbH forschen.planen.beraten, Nürnberg

Volker Schirmer, Dipl.-Psychologe, war viele Jahre Direktor von Dr. Loew Soziale Dienstleistungen, privat in der Organisationsberatung und ehrenamtlich im bpa tätig, Mitglied im Bundespräsidium bpa, Wernberg-Köblitz



Mi | 08.11. | 11:30 – 12:30 | Fachvortrag



05 Das Bundesteilhabegesetz: Herausforderungen und Chancen aus Sicht der Leistungsträger

Nach jahrelanger Vorbereitung und besonderem Einsatz der Leistungsträger konnte nun Ende 2016 das BTHG verabschiedet werden. Mit der geforderten Personenorientierung, der Leistungs-, Wirkungs- und Sozialraumorientierung verbinden sich Chancen, die es nun im Interesse der leistungsberechtigten Menschen zu nutzen gilt. Besondere Herausforderungen stellen weiterhin die zu gestaltende Schnittstelle Eingliederungshilfe und Pflege, die partizipative Teilhabeplanung und die Trennung von Fach- und existenzsichernden Leistungen dar.

Dr. Peter Gitschmann, Fachkoordinator der A-Länder im Gesetzgebungs- und Umsetzungsprozess zum Bundesteilhabegesetz, Abteilungsleiter Rehabilitation und Teilhabe, Behörde für Arbeit, Soziales, Familie und Integration der Freien und Hansestadt Hamburg

Mi | 08.11. | 11:30 – 12:30 | Fachvortrag



06 Vom Shitstorm zum Lovestorm

Wie kann man mit Kommunikation das Unternehmensimage verändern? Sind Facebook, Twitter und Youtube geeignete Instrumente, um einen Imagewandel herbeizuführen? Können provokante Plakate dabei helfen, mehr Fahrgäste zu gewinnen? Vielleicht sogar die Menschen ein Stück weit glücklicher zu stimmen? Diesen Fragen geht Christian Artopé, Geschäftsführer der Agentur GUD.berlin, im Rahmen seines Vortrages nach und erzählt anhand der Imagekampagne der Berliner Verkehrsbetriebe (BVG) ein unterhaltsames Lehrstück über den humorvollen Umgang mit ernsten Themen.

Christian Artopé, Dipl.-Volkswirt, Geschäftsführer der Agentur GUD.Berlin, verantwortlich unter anderem für den digitalen Teil der #weilwirdichlieben Imagekampagne der Berliner Verkehrsbetriebe (BVG)

Mi | 08.11. | 11:30 – 12:30 | Best Practice



07 Interkulturelle Öffnung in einem föderalen Verband – Erfahrungen des DRK

Das DRK hat seit 2009 einen Prozess der Interkulturellen Öffnung für den gesamten Verband gefördert. Dieser Prozess und seine Wirkungen werden im Jahr 2017 extern evaluiert. Die daraus gewonnenen Erkenntnisse und Schlussfolgerungen für den Verband und darüber hinaus sollen vorgestellt und diskutiert werden.

Dr. Angela Schröder, Dipl.-Gesundheitswirtin, Geschäftsführerin der healthcompany – Institut für angewandte Gesundheitsforschung GmbH, Hamburg



Dr. Sabine Skutta, Dipl.-Psychologin, Leiterin des Teams Gesellschaftliche Trends und Innovationen aus Sicht des Deutschen Roten Kreuzes e.V., Generalsekretariat, Berlin

Mi | 08.11. | 11:30 – 12:30 | Best Practice



08 Inklusion und Tourismus im ländlichen Raum – Ein gelungenes Modellprojekt

Das im Stil eines Kreuzfahrtschiffes gestaltete ARIBO Hotel ankert seit 2016 in Erbendorf, zwischen Fichtelnaab und dem europäischen Radwanderweg. Das als Inklusionsbetrieb anerkannte, moderne **** Hotel zeichnet sich aus durch hervorragenden Service für Aktivurlauber, Erholungssuchende, Familien und Tagungsgäste. Im Servicebereich bietet das Hotel Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern mit und ohne Behinderung die Möglichkeit, ihre Fähigkeiten voll zu entfalten. Der Bezirk Oberpfalz fördert das Musterbeispiel für gelingende Inklusion und Wirtschaftsförderung im ländlichen Raum. So gelingt Inklusion. Lassen Sie sich inspirieren.

Moderation:

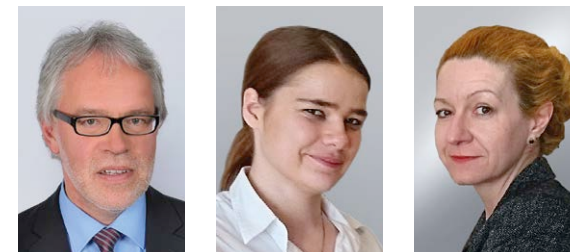
Dr. Benedikt Schreiner, Leiter der Sozialverwaltung des Bezirks Oberpfalz, Regensburg



Günther Lange, Leiter Regionalstelle ZBFS Oberpfalz, Regensburg

Franz Löffler, Bezirkstagspräsident der Oberpfalz, Landrat des Landkreises Cham, Präsident des Tourismusverbands Ostbayern

Johannes Reger, 2. Bürgermeister Stadt Erbendorf



Martin Weiß, Geschäftsführer GFH GmbH und Vorsitzender der Geschäftsführung Sozialteam – Unternehmensgruppe, Lappersdorf

Tamara Wöhr, Servicemitarbeiterin im ARIBO Hotel, Erbendorf

Raphaela Woppmann, Gastronomieleiterin im ARIBO Hotel, Erbendorf

Mi | 08.11. | 11:30 – 12:30 | Tandem-Vortrag



09 Gemeinsam für gesunde Mitarbeiter

Von gesunden Mitarbeitenden profitieren Unternehmen und Rentenversicherung. Deshalb unterstützt die Deutsche Rentenversicherung (DRV) Betriebe und Unternehmen mit Präventionsleistungen, um gemeinsam gesunde Arbeits- und Lebensstrategien zu entwickeln. Die Diakonie Neuendettelsau nutzt das Angebot der DRV und erweitert damit die Betriebliche Gesundheitsförderung (BGF). Wie beide Seiten davon profitieren und welche Vorteile sich durch das Präventionsgesetz noch ergeben, erfahren Sie in diesem Vortrag aus erster Hand.

Thomas Aigner, Dipl.-Sportwissenschaftler Prävention/Rehabilitation, Koordinator BGF Diakonie Neuendettelsau

Andrea Keil, Reha-Fachberaterin der Deutschen Rentenversicherung Bund, Leistungen zur Teilhabe am Arbeitsleben und Medizinische Leistungen, Beraterin im Firmenservice der DRV, Nürnberg



Mi | 08.11. | 11:30 – 12:30 | Tandem-Vortrag



10 Der Weg zu einem demenzfreundlichen Quartier

Im Rahmen dieses Tandem-Vortrags wird das Konzept zur Entwicklung eines Demenzquartiers nach dem Vorbild des Alzheimer-Quartiers „De Hogeweyk“ in Weesp bei Amsterdam vorgestellt. Das Demenzquartier bietet den von schwerster Demenz betroffenen Menschen eine Lebenswelt, die ihrer Krankheit und den sich daraus ergebenden Ansprüchen an die Umwelt Rechnung trägt. Es werden der Prozess und Meilensteine zur erfolgreichen Projektrealisierung vorgestellt, wobei neben den Kundenwünschen, ordnungs- und leistungsrechtlichen Gesichtspunkten nicht zuletzt auch die Anforderungen der Banken zu erfüllen sind.

Jan Grabow, Dipl.-Kaufmann, Wirtschaftsprüfer, Geschäftsführer der Curacon GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Leiter Ressort Altenhilfe, Düsseldorf

Joachim Köhn, Krankenpfleger, Betriebswirt, Geschäftsbereichsleiter Altenhilfe, Graf-Recke-Stiftung, Düsseldorf



Mi | 08.11. | 11:30 – 12:30 | Tandem-Vortrag



11 Gewaltprävention implementieren und Nachhaltigkeit erzeugen

Das Thema Gewaltprävention ist in den Einrichtungen Sozialer Arbeit genauso herausfordernd wie allgegenwärtig. Die theoretischen und wissenschaftlichen Ansätze sind vielen bekannt. Allerdings ist der Transfer von der Theorie in die Praxis an hohe Anforderungen geknüpft. Wie es gelingen kann, theoretische Ansätze in der eigenen Einrichtung zu implementieren und Nachhaltigkeit zu erzeugen, ist Inhalt dieses Beitrages. Mögliche Stolpersteine bei der Umsetzung von Gewaltpräventionskonzepten und wichtige Grundsätze zur erfolgreichen Implementierung werden erläutert und können diskutiert werden.

Thomas Bärthlein, Heilerziehungspfleger, Heilpädagoge, Sozialwirt, Regionalleiter Kinder- und Jugendhilfe Nürnberger Land der Rummelsberger Dienste für junge Menschen gGmbH, Schwarzenbruck

Kurt Thünemann, Geschäftsführer der win2win-GmbH®, Dipl.-Sozialpädagoge, Dipl.-Pädagoge, Referent zu Drogenproblematik und Gewaltprävention, Umgang mit schwierigen Jugendlichen, Führungskräftetrainer, Oldenburg



Mi | 08.11. | 14:00 – 15:00 | Fachvortrag



12 Führung in Zeiten der Digitalisierung

Die Zukunft erfordert in zahlreichen Organisationen ein gänzlich neues Verständnis von Führung. Der Grund hierfür ist in den sich ändernden Rahmenbedingungen zu sehen: Digitalisierung, sich ändernde Erwartungen zukünftiger Kunden und Mitarbeiter und der zunehmende Mangel an Fachkräften. Daher setzen immer mehr Organisationen auf partnerschaftliche Führung und Coaching in vernetzten Teams, auf Vertrauen, Sinnhaftigkeit und Eigenverantwortung, auf Inklusion, Individualität und Vielfalt. Zahlreiche, klassische Führungsinstrumente, wie etwa das jährliche Mitarbeitergespräch, wird man vor diesem Hintergrund neu überdenken müssen.

Prof. Dr. Armin Trost, Dipl.-Psychologe, Berater, Autor, Professur Human Resources Management an der Business School der Hochschule Furtwangen, Schwerpunkte: Talent Management, Personalgewinnung und die Zukunft der Arbeit

Mi | 08.11. | 14:00 – 15:00 | Fachvortrag



13 Risiken und Nebenwirkungen: Das Recht am eigenen Bild

Der Vortrag zeigt auf, unter welchen Voraussetzungen das Bildnis einer Person rechtlichen Schutz genießt und in welchen Konstellationen die Einwilligung abgebildeter Personen sowie ggfs. die Einschaltung gesetzlicher Vertreter erforderlich ist. Zudem wird darauf eingegangen, welche Konsequenzen bei unzulässiger Verwertung von Bildnissen drohen. Praktische Relevanz haben derartige Fragen in nahezu allen Feldern der Öffentlichkeitsarbeit, insbesondere in den Bereichen der Kinder- und Jugendhilfe und Erwachsenenbildung.

Prof. Dr. jur. Achim Förster, LL.M. (Indiana), Richter am Landgericht Schweinfurt, Professor für Urheberrecht, Medienrecht und Medienpolitik an der Hochschule Würzburg-Schweinfurt

Dr. Susanne Grimm, Rechtsanwältin, Fachanwältin für gewerblichen Rechtsschutz, Anwältin in der Kanzlei Löffler Wenzel Sedelmeier PartG mbB, Stuttgart



Mi | 08.11. | 14:00 – 15:00 | Fachvortrag



14 Pflegeberatung vor Ort: Jetzt sind die Kommunen dran

Das Pflegestärkungsgesetz III stärkt die Beratung in der Pflege. Die Kommunen sind angesprochen. In bis zu 60 Modellkommunen können für die Dauer von fünf Jahren Landkreise und kreisfreie Städte eine Beratung der Pflegebedürftigen und ihrer Angehörigen „aus einer Hand“ durch kommunale Beratungsstellen erproben. Zusätzlich erhalten die Kommunen für die Dauer von fünf Jahren ein Initiativrecht zur Einrichtung von Pflegestützpunkten. Welche Auswirkungen hat das auf die Beratungsstruktur in Bayern?

Hermann Imhof, Mitglied des Bayerischen Landtags und dort im Sozial- und Gesundheitsausschuss tätig, Patienten- und Pflegebeauftragter der Bayerischen Staatsregierung, München

Mi | 08.11. | 14:00 – 15:00 | Fachvortrag



15 Gemeinwohlökonomie – Die Finanzierung des Sozialen neu denken

Wir betrachten den Ansatz der Gemeinwohlökonomie nicht nur als alternatives Wirtschaftsmodell mit Anschlussfähigkeit an andere wissenschaftliche Erkenntnisse wie Nachhaltigkeit und Suffizienzforschung, sondern auch als Chance, das soziale Netz trotz demographisch alarmierender Entwicklung tragfähig zu halten. Wir berichten, wie der Arbeitsablauf einschließlich Aufwand und Ertrag bis zur Vorlage der ersten Bilanz 2017 war und sein wird. Es werden Handlungsoptionen für andere Unternehmen aufgezeigt und diskutiert.

Wilfried Knorr, Dipl.-Pädagoge, Direktor Herzogsägmühle, Vorstandsmitglied Innere Mission München, Herzogsägmühle ist Pionier-Unternehmen der GWÖ in der Diakonie

Dr. Oliver Viest, Dozent, Geschäftsführer der Agentur faktor, zertifizierter Berater der Gemeinwohl-Ökonomie und Schulungspartner des Deutschen Nachhaltigkeitskodex, Frankfurt/Main



Mi | 08.11. | 14:00 – 15:00 | Fachvortrag



16 KITA fair und nachhaltig – Modellort für eine zukunftsfähige Gemeinde

Soziale Gerechtigkeit, Ressourcenschonung, Klimaschutz und Partizipation sind Themen zahlreicher Einzelprojekte von Bildungseinrichtungen, Naturschutzverbänden, Verbraucherschutzverbänden, Umweltbeauftragten der Kirchen, Kommunen und Ministerien. Nachhaltigkeit fordert jedoch strukturelle Verankerung. Aufgezeigt werden zukunftsfähige Wege von Kindertageseinrichtungen, die nachhaltige Entwicklung und sozialräumliche Vernetzung ganzheitlich in Prozesse der Qualitäts- und Organisationsentwicklung etablieren.

Maria Magdalena Hellfritsch, Dipl.-Pädagogin, Geschäftsführerin Verband katholischer Kindertageseinrichtungen Bayern e.V., München

Brigitte Netta, Erzieherin, Leiterin Kindertageseinrichtungen Kinderhaus SieKids AMBärchen und CampusKids Amberg, Projekt „Eine Welt KITA – fair und global“, 3. Bürgermeisterin Stadt Amberg



Mi | 08.11. | 14:00 – 15:00 | Fachvortrag



17 Kinder- und Jugendstärkungsgesetz (KJSG) – Und was nun?

Nach knapp neun Monaten Diskussion um inoffizielle Arbeitsentwürfe für eine Reform des SGB VIII wurde Ende April 2017 der Regierungsentwurf für ein Gesetz zur Stärkung von Kindern und Jugendlichen (KJSG) vorgelegt. Vor diesem Hintergrund befasst sich der Vortrag mit den Folgen der Reformdiskussion und den sich abzeichnenden Herausforderungen für die Kinder- und Jugendhilfe.

Dr. Christian Lüders, Vorsitzender des Landesjugendhilfeausschusses in Bayern, Leiter der Abteilung Jugend und Jugendhilfe am Deutschen Jugendinstitut, München

Mi | 08.11. | 14:00 – 15:00 | Fachvortrag



18 Konzepte der „Anderen Anbieter“ – Alternative zur WfbM?

Das Bundesteilhabegesetz führt 2018 neue Instrumente der Teilhabe am Arbeitsleben ein. Die Autoren bewerten das Instrument „Andere Anbieter“ aus zwei Perspektiven, aus der der Menschen mit Behinderung und der potentieller Anbieter. Es wird erläutert, in welchen Situationen „Andere Anbieter“ für Menschen mit Behinderung eine lohnende Alternative sein können. Aus der Perspektive potenzieller „Anderer Anbieter“ werden Möglichkeiten dargestellt, sich auf diesem neuen Markt zu positionieren.

Irmgard Badura, Politikwissenschaftlerin, langjährig erfahren in der Selbsthilfe im Blinden- und Sehbehindertenwesen, Beauftragte der Bayerischen Staatsregierung für die Belange von Menschen mit Behinderung, München



Stefan Löwenhaupt, Geschäftsführer der xit GmbH, Beratung von Unternehmen in der Sozialwirtschaft zu Fragen der Strategieentwicklung, Reorganisation, Finanzierung und Controlling, Nürnberg

Mi | 08.11. | 14:00 – 15:00 | Best Practice



19 Spread your message – Tipps zur Verbreitung von Webvideos

Jeder, der will, darf, und manche wollen nicht nur, die können es auch: Die Digitalisierung der Medien hat zu einem immensen Demokratisierungseffekt geführt. Wer Inhalte für die Sozialen Medien erstellen will, kann dies leicht und ohne großen technischen oder finanziellen Aufwand tun. Mit Smartphones lassen sich Videos produzieren und über Facebook oder YouTube „bespielen“. Nur – der Erfolg hängt nicht allein vom Inhalt ab. Es ist auch eine Frage der Strategie und Verbreitung. Auf welchen Plattformen biete ich meine Formate an, wie präsentiere, vernetze und „tagge“ ich so, dass Videos und Geschichten auch gefunden werden? Jede Minute werden auf YouTube 300 Stunden Videomaterial hochgeladen: Wie verschaffen wir uns Aufmerksamkeit? Wie bleiben wir dabei authentisch und glaubwürdig?

Patricia Claudine da Rocha-Fahlbusch, Redakteurin, Regisseurin und Projektmitarbeiterin bei Diakonie Deutschland für die Recruiting-Kampagne „SOZIALE BERUFE kann nicht jeder“, Berlin

Mi | 08.11. | 14:00 – 15:00 | Best Practice



20 Zwischen Budget und Bargeld: Cash als Steuerungsgröße

In der Wohlfahrtspflege wird auf das Ergebnis geachtet. Die Liquidität ist dabei selten im Fokus – mit dem Risiko der Insolvenz. Ausgehend von den Kapitalmarktbeziehungen beleuchtet der Vortrag die Frühwarnsysteme und Kennzahlen, die für eine Liquiditätssteuerung notwendig sind. Hierbei wird auch auf das Rating und die Finanzierungsinstrumente eingegangen. Ebenso wird die Liquiditätssteuerung über das Cash Pooling und die Schwierigkeiten bezüglich der steuerlichen Sphären thematisiert.

Dr. Hartmut Clausen, Studium der Betriebswirtschaftslehre, Dipl.-Kaufmann, Vorstandsvorsitzender Hospital zum Heiligen Geist, Hamburg

Mi | 08.11. | 14:00 – 15:00 | Best Practice



21 Erreichen und erreichbar sein: Kommunikation via Social Media

Soziale Netzwerke werden heute oft für reines Marketing verwendet. Ursprünglich sind es jedoch Kommunikationskanäle, in denen Menschen mit Menschen sprechen. Getreu dieser Philosophie geht es in diesem Best Practice darum, Menschen zu erreichen, als soziale Einrichtung oder sozialer Träger selbst erreichbar zu sein und Beziehungen zu Unterstützer/-innen aufzubauen und zu pflegen. Influencer können zu Botschaftern werden und Themen bekannt machen, während die eigene Kommunikation ehren- und hauptamtliche Mitarbeiter/-innen unterstützt und ihre Leistung deutlich macht.

Christian Müller, Sozialpädagoge, Kommunikationsberater mit Schwerpunkt Soziale Einrichtungen und Social Start-ups, Mobile Video Trainer, Speaker, Autor, Hattingen

Mi | 08.11. | 14:00 – 15:00 | Best Practice



22 Präsentation des ConSozial Management-Preises

Der ConSozial Management-Preis prämiert innovative Projekte aus Personalentwicklung, Qualitätsmanagement, Finanzierung, Controlling, IT-Einsatz, Wissensmanagement, Umweltmanagement, wertorientiertes Management, Vernetzung und Formen des bürgerlichen Engagements.

Lernen Sie Konzepte und Methoden der Preisträgerin / des Preisträgers aus erster Hand kennen und nutzen Sie die Ideen für die eigene berufliche Praxis.

Der ConSozial Management-Preis wird gestiftet von der Ernst & Young GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft.



Mi | 08.11. | 16:30 – 17:30 | Fachvortrag



23 Führungskräfte gewinnen und binden

In Zukunft müssen Sozialunternehmen sowohl neue Mitarbeitende anwerben als auch vorhandenes Personal halten. Wie müssen monetäre und nicht monetäre Anreizmodelle jetzt und in der Zukunft gestaltet sein? Reichen moderne Vergütungsmodelle alleine aus, um ausreichend Führungskräfte zu gewinnen? Angesichts der bevorstehenden Verrentungen auf Vorstands- und Geschäftsführungsebene rückt auch die Frage um die Nachfolgesicherung zunehmend auf die Agenda. Mit dem erstmaligen Fokus auf dem Top-Management der Sozialwirtschaft liefert die aktuelle contec Vergütungsstudie in Kooperation mit Prof. Dr. Gabriele Moos umfangreichen Aufschluss darüber, was Führungskräfte erwarten und wie man sie über attraktive Anreizsysteme gewinnen und binden kann.

Prof. Dr. Gabriele Moos, Leitung des Studiengangs Gesundheits- und Sozialwirtschaft am RheinAhrCampus in Remagen, 1. Vorsitzende der Deutschen Gesellschaft für Management und Controlling in der Sozialwirtschaft



Dr. Thomas Müller, Dipl.-Sozialwirt, Lehrbeauftragter, Geschäftsführer der contec GmbH, Leiter der Personalberatung conQuaesso®, Bochum

Anmelden und mitreden können.
Mehr Infos unter
www.consozial.de/newsletter



Aktuell und bestens informiert:

ConSozial news



Mi | 08.11. | 16:30 – 17:30 | Fachvortrag



24 Alte Menschen mit Sinnesbeeinträchtigungen wirksam unterstützen – Konsequenzen für die Praxis

Die Zahl älterer Menschen mit Hör- und/oder Sehbehinderung wird immer größer und stellt Betroffene, Beratungsdienste und Dienstleister vor neue Herausforderungen. Im Fachvortrag wird über die aktuelle Situation hör- und sehbehinderter älterer Menschen informiert. Die besonderen Bedarfe in der Beratung und Begleitung sowie die Anforderungen in der ambulanten und stationären Pflege werden verdeutlicht. Außerdem werden Schwächen bei der aktuellen Versorgung benannt und Vorschläge zur Optimierung präsentiert.

Christian Seuß, Rechtsanwalt, 23 Jahre Landesgeschäftsführer des Bayerischen Blinden- und Sehbehindertenbundes e.V., Bundeskoordinator für das Aktionsbündnis „Sehen im Alter“ des DBSV



Martin Thanner, Dipl.-Sozialpädagoge, Leitungserfahrung im Seniorenbereich, Koordinierungsstelle „Unterstützende Maßnahmen für Senioren mit Hörbehinderung“ der Regens-Wagner-Stiftung, Nürnberg

Mi | 08.11. | 16:30 – 17:30 | Fachvortrag



25 Wie stellen wir uns auf? Markt- und Wettbewerbsposition stärken durch soziales Unternehmertum

Die Politik hat die Sozialwirtschaft als Beschäftigungsmotor entdeckt. Sie erwartet mehr Wirkungsorientierung, aber auch Effizienz und Transparenz. Gleichzeitig bestehen bürokratische Hemmnisse und Refinanzierungsengpässe. Als Antwort haben Unternehmen der Caritas und Diakonie ein christliches Selbstverständnis entwickelt. Eckpunkte sind dabei eine klare Orientierung am kirchlichen Auftrag, eine innovationsfreundliche Unternehmenskultur und mehr Transparenz, aber auch adäquate ordnungspolitische Rahmenbedingungen. Der Vortrag bietet Einblick in die aktuelle Entwicklung bei Caritas und Diakonie.

Dr. Christopher Bangert, Studium der Volkswirtschaftslehre, Referatsleiter für den Bereich Sozialwirtschaft im Deutschen Caritasverband e.V., Freiburg/Breisgau



Dr. Natascha Sasserath-Alberti, Syndikusrechtsanwältin bei der Diakonie Deutschland – Evangelischer Bundesverband, Leiterin des Zentrums Recht und Wirtschaft sowie des Justiziariats, Berlin

Mi | 08.11. | 16:30 – 17:30 | Fachvortrag



26 Mittendrin statt nur dabei – Mitbestimmung von Menschen mit Behinderung in der Kommune

„Nichts über uns, ohne uns“ – dieser Slogan stellt die Grundlage für die Partizipation von Menschen mit Behinderungen dar. Doch trotz einiger Gesetze und Initiativen sind die Beteiligungsmöglichkeiten von Menschen mit Behinderungen noch sehr begrenzt. Das trat durch ein Projekt zur Politischen Partizipation in Nordrhein-Westfalen zu Tage. Wie die Beteiligungsmöglichkeiten aussehen, welche Herausforderungen es gibt und wie Menschen mit Behinderungen in sozialräumliche Planungsprozesse eingebunden werden können, wird in dem Vortrag anhand von Erfahrungen aus Nordrhein-Westfalen und Bayern (München) erläutert.

Daniela Eschkotte, Studium der Soziologie, Kommunikationswissenschaft und Geographie, leitet das Projekt „Mehr Partizipation wagen“ bei der Landesarbeitsgemeinschaft Selbsthilfe NRW e.V., Münster



Dr. Andreas Sagner, geschäftsführender Inhaber des Münchner Fachinstituts „SIM Sozialplanung & Quartiersentwicklung“

Mi | 08.11. | 16:30 – 17:30 | Fachvortrag



27 Kommunikationsarbeit in Zeiten des demographischen Wandels

Der demographische Wandel, ein Dauerbrenner der Sozialpolitik, hinterlässt seine Spuren längst auch in der Medienlandschaft. Das gilt nicht nur für das als Seniorenkanal verschriene ZDF. Auch klassische Tageszeitungen stellen zunehmend fest: Die Mehrheit der Leserschaft ist sechzig Jahre oder älter. Die Tageszeitung am Ort bleibt auch zukünftig ein zentraler Kanal für die Kommunikation der Träger und Einrichtungen sozialer Arbeit. Dennoch müssen sich auch Kommunikatoren darauf einstellen: Print ist längst nicht mehr alles. Und TV auch nicht.

Stephan Sohr, Studium der Politikwissenschaft, Neueren und Mittelalterlichen Geschichte, Chefredakteur der Nürnberger Zeitung

Mi | 08.11. | 16:30 – 17:30 | Fachvortrag



© martensgarten

28 Influencer Marketing. Influenza oder ein Segen für die Marketingbranche?

Influencer Marketing schwebt aktuell als das größte Buzzword der Marketingbranche über Deutschland. Doch was genau ist Influencer Marketing und wie geht es? Wer ist eigentlich ein Influencer und wie kann man ihn für sich und seine Kommunikation am besten authentisch nutzen? Anhand von Best und Worst Cases der internationalen Branche wird die Entwicklung des Influencer Marketings aufgezeigt und versucht zu klären, ob es eine „Influenza“ oder ein „Segen“ für die Marketingbranche ist.

Martin Wroblewski, Managing Director bei indaHash, zuständig für den Ausbau in Deutschland, Österreich und der Schweiz, Mitglied des Vorstandes des Bundesverbandes Influencer Marketing e.V. (in Gründung), Berlin

Mi | 08.11. | 16:30 – 17:30 | Best Practice



29 Frühkindliche Bildung und Erziehung – Über die Landesgrenzen hinaus?

Bei der Entwicklung von Kindern zu weltoffenen und sensiblen Persönlichkeiten spielt die frühkindliche Bildung und Erziehung eine wichtige Rolle. Sprache als Schlüsselkompetenz für Bildungsprozesse vor dem Hintergrund des kulturellen und sozialen Kontexts ist dabei Voraussetzung für eine gelingende Umsetzung. Eine Möglichkeit der Bildung und Erziehung über Ländergrenzen hinaus ist der Weg der Bilingualität. Bilingualität ist besonders in Europa eine Schlüsselkompetenz, die nicht früh genug gefördert werden kann.

Annett Nkaira-Heß, Erzieherin, Sozialwirtin, Pädagogische Fachbereichsleitung und Prokuristin bei Infanterix, München

Mi | 08.11. | 16:30 – 17:30 | Best Practice



30 Bauwirtschaft meets Jugendsozialarbeit

Die Einen suchen die Fachkräfte von morgen. Die Anderen wollen den positiven Ausbildungsstellenmarkt für sozial benachteiligte junge Menschen nutzen. Das Ergebnis: eine innovative, für beide Seiten neue Kooperation zwischen dem Landesverband der Bayerischen Bauinnungen und der Ev. Jugendsozialarbeit Bayern. Ein interessanter Verständigungsprozess zwischen Wirtschaft und Jugendhilfe beginnt und findet seine Umsetzung in einem dreijährigen Pilotprojekt „Berufschance Bau“.

Olaf Techmer, Dipl.-Ing. (Uni), Bauingenieur, Landesverband Bayerischer Bauinnungen, Technik und Berufsbildung, München

Michaela Truß-Bornemann, Dipl.-Sozialpädagogin, Landesreferentin für arbeitsweltbezogene Jugendsozialarbeit, ejsa Bayern e.V., München

Mi | 08.11. | 16:30 – 17:30 | Best Practice



31 Baumeister der Gesellschaft – Soziale Verantwortung von Immobilienunternehmen

Die Immobilienwirtschaft spielt im Leben der Menschen, in der Sozialraumentwicklung und für den Standort Deutschland eine herausragende Rolle. Sie verfügt daher über starke Hebel, die Gesellschaft mitzugestalten. PHINEO zeigt anhand des ersten branchenweiten Praxisleitfadens auf, wie diese strategisch und wirkungsvoll genutzt werden können, und geht dabei auf Handlungsfelder, Formate, Qualitätskriterien und Möglichkeiten für soziale Kooperationen ein. Die beiden Wohnungsunternehmen GESOBAU AG und wbg Nürnberg bringen hierzu inspirierende Beispiele mit und teilen ihre Erfahrungen aus der Praxis.

Dieter Barth, Leiter der Stabstelle Unternehmenskommunikation und Pressesprecher der wbg Nürnberg GmbH Immobilienunternehmen

Helene Böhm, Masterstudium Sozialmanagement, Leitung des Fachbereichs „Soziale Quartiersentwicklung“ beim städtischen Wohnungsunternehmen GESOBAU AG, Berlin

Juliane Hagedorn, stellvertretende Leitung Beratung, PHINEO gemeinnützige AG, Berlin

Mi | 08.11. | 16:30 – 17:30 | Best Practice



32 Zukunft gemeinsam gestalten – Unternehmensentwicklung in einem Wohlfahrtsverband

Unsere Fragen im Jahr 2013 waren: Wie sieht die Zukunft aus? Was soll in 10 Jahren sein? Welche Angebote und Leistungen sind zukunftsfähig? Welche neuen Angebote braucht es in der Region? Wie gut sind wir im Vergleich zu Konkurrenten? Wie bleiben wir als Dienstleister attraktiv? Wie werden wir als Arbeitgeber attraktiver? Unser Werkstattbericht zeigt unsere Antworten und ihre Folgen: Die Entwicklung unserer Balanced Scorecard, das Haus der Perspektiven oder die Zukunftskonferenz der Werkstätten. Er thematisiert unsere Erfolge wie den 2. Platz beim Marketing-Award des Marketing-Clubs Siegen. Er benennt aber auch die „Hürden“ auf dem Weg der Umsetzung.

Dr. Andreas M. Neumann, Lehrbeauftragter der Uni Siegen Lehrstuhl für Innovations- und Kompetenzmanagement, Geschäftsführer AWO Kreisverband Siegen-Wittgenstein/Olpe



Ulrich F. Schübel, Dipl.-Psychologe, Lehrbeauftragter an der TU Kaiserslautern für Veränderungsmanagement, Leiter Institut für Veränderungsmanagement (IVUT) und Institut für Diversity Management, Kaiserslautern

Mi | 08.11. | 16:30 – 17:30 | Best Practice



33 Fundraising: Zielgruppen, Instrumente, Praxisbeispiele

Das Thema Fundraising ist für viele Organisationen in der Sozialwirtschaft aufgrund immer knapper werdender Finanzmittel relevant. Projekte, die bis jetzt und auch zukünftig aus Mitteln erfolgreicher Fundraising-Aktivitäten finanziert wurden, benötigen jedoch eine gewisse Stabilität. Lernen Sie in diesem Vortrag das „Handwerkszeug“ für erfolgreiches Fundraising samt konkreter Zielgruppenbetrachtung kennen. Neben einer praxisnahen Vorstellung der langjährigen Fundraisingarbeit im Bistum Aachen, erhalten Sie praktische Tipps für die Gewinnung neuer Zielgruppen und den adäquaten Einsatz von Fundraisinginstrumenten und Maßnahmen.

Wolfgang Huber, Stabsabteilung Kommunikation / Fundraising und Stiftungen Bistum Aachen, Partner im CSR-Kompetenzzentrum Bonn/Rhein-Sieg



Hugo W. Pettendrup, Dipl.-Betriebswirt, Fundraising- und CSR-Manager, Gründer und Geschäftsführer des Fundraising- und CSR-Unternehmens HP-FundConsult, Münster

Mi | 08.11. | 16:30 – 17:30 | Filmvorstellung | NCC Ost, Saal Hongkong

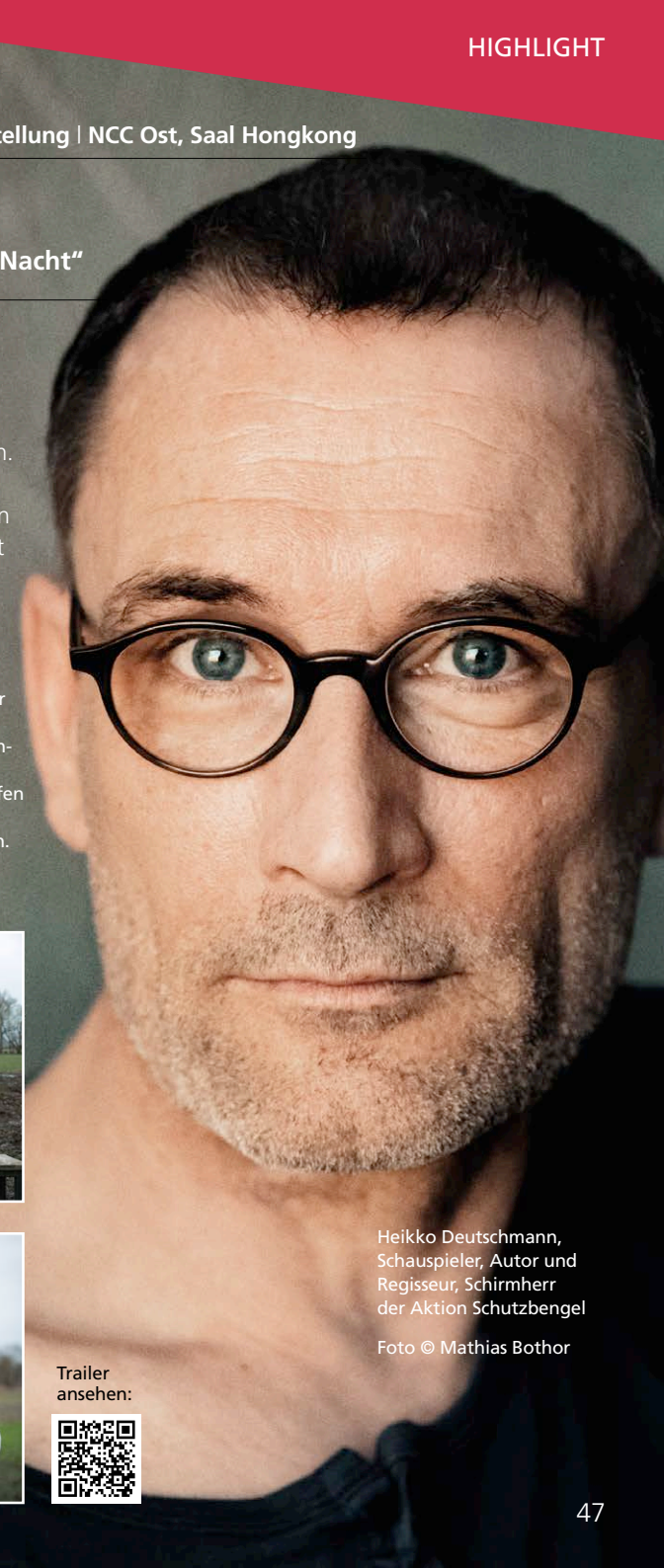
FILM-LOUNGE

„Noch ein Seufzer und es wird Nacht“

ein Film von Heikko Deutschmann

Eine kleine, beckettartige Tragikomödie am Rande der Absurdität: Über die Unmöglichkeit, das Leben zu überleben. Komisch, bizarr, traurig – anrührend. Heikko Deutschmann präsentiert seinen 30-minütigen Film persönlich und steht im Anschluss Ihren Fragen Rede und Antwort.

Inhalt: Um der Zwangsverrentung zu entgehen, müssen die Arbeitslosen Alfons (Robert Gallinowski) und Carl (Boris Aljinovic) an einer Maßnahme der Arbeitsagentur teilnehmen. Zu zweit und zu Fuß sollen sie Lappland durchqueren, um ihre Teamfähigkeit zu trainieren. Aber schon bei ihrem ersten Aufeinandertreffen drohen sie an genau den Problemen zu scheitern, die ihr ganzes Leben zerstört haben. Sie müssen erkennen, dass es nur ein Mittel gibt sie zu lösen: Freundschaft.



Heikko Deutschmann, Schauspieler, Autor und Regisseur, Schirmherr der Aktion Schutzbengel

Foto © Mathias Bothor

Trailer ansehen:



Abend der Begegnung

Feiern inklusiv

Wann?

Mittwoch, 08. November 2017

Wo?

Halle 3A, an der Messebühne

Beginn:

18:00 Uhr

Das erwartet Sie:

- Eröffnung durch Herrn Ministerialdirektor Michael Höhenberger, Amtschef des Bayerischen Staatsministeriums für Arbeit und Soziales, Familie und Integration
- Auftritt des inklusiven Gospelchors „Oh Happy Day“
- Buffet mit kalten und warmen Speisen
- DJ Marc Wirtz

Preis:

38 € (inkl. MwSt.)

Darin enthalten:

Essen, Getränke, Musik

ab
18:00
Uhr

Halle
3A



am
08.11.



„Oh Happy Day“ – Ein inklusiver Gospelchor

„Oh Happy Day“, der Preisträger des Kulturförderpreises Fürstenfeld und des Miteinander-Preises des Bayerischen Staatsministeriums für Arbeit und Soziales, Familie und Integration, ist mit einem neuen Programm auf der Bühne. Dem Publikum wird eine Show aus Gesang, Tanz und Percussion geboten, die emotional bewegt und mitreißt. „Oh Happy Day“ zeigt in seinem Programm „Rocks Me – Es bewegt mich“, dass es sich lohnt, sich für ein gutes Miteinander zu engagieren.

Ulrike Buchs-Quante
Konzept, Idee und künstlerische
Leitung von „Oh Happy Day“

Thilo Wimmer
Projektleiter von „Oh Happy Day“

Roger Hefele
Arrangeur und Pianist

Stephanie Felber
Tanzpädagogin und
Choreographin



Mal elegant & dezent, mal locker & laut.
Aus Lounge, House, Pop, Soul & Disko
mixt Marc Wirtz den Soundtrack für ent-
spannte Abende und lange Nächte.

Der Kongress am Donnerstag, 09.11.2017 Auf einen Blick



09:30 Begrüßung und gemeinsame Eröffnung mit dem KITA-Kongress der ConSozial S. 52

09:45 Plenumsvortrag: Zum Glück gibt's Werte S. 52

10:15 Pause

10:30 Fachvorträge

34 Auf der Suche nach Führung – Organisationen als Orte der Sinngebung S. 53

35 Großspender: Quick & friendly zum Erfolg S. 53

36 Wie ticken Jugendliche? Medien – Bildung – Demokratie S. 54

37 Akteurskonstellationen, Arbeitsverhältnisse und Ansprüche: Soziale Dienste im Digitalisierungszeitalter S. 54

38 Mehrwert durch Marketing S. 55

Best Practices

39 Demografiefest in die Zukunft – Wege für Kommunen S. 55

40 Spielen gegen das Vergessen S. 56

41 Das Wohlbefinden als Maßstab der Qualität S. 56

Tandem-Vorträge

42 Führungskraft auf Zeit – Interim Management in der Sozialwirtschaft S. 57

43 Eine Kultur der Beziehung, die sich prüfen lässt? Qualität „messen“ am Beispiel von stationären Hospizen S. 57

11:30 Pause für Ihren Messebesuch

13:00 Podiumsdiskussion

44 Große Pläne – wenig Wirkung? Seniorenpolitische Gesamtkonzepte in der Kommune S. 58

Fachvorträge

45 Von der Fach- zur Führungskraft: So gendern Sie Ihre Führungsetage S. 59

46 Erschöpfung trifft Langeweile und andere (unausgesprochene) Widersprüche im Heimalltag S. 59

47 Evaluation des Bundeskinderschutzgesetzes – Bilanz und Ausblick S. 60

48 Independent Living – Chancen und Herausforderungen S. 60

49 Das 3D-Problem: Digitalisierung, Datensicherheit, Datenschutz – Wie können soziale Organisationen damit umgehen? S. 61

50 Konsolidierung: Strategie und Kapital als Erfolgsfaktoren S. 61

Best Practices

51 Licht – Geruch – Atmosphäre. Wohlbefinden in der stationären Pflege S. 62

52 Familien mit Fluchterfahrung stärken – Zukunftsperspektiven eröffnen S. 62

Tandem-Vortrag

53 Personal gewinnen, binden und steuern – Vereinbarung von wirtschaftlichen Zielen und Mitarbeiterzufriedenheit S. 63

14:00 Pause für Ihren Messebesuch

15:30 Fachvorträge

54 Immer und überall? Arbeit 4.0 und ihre Folgen S. 63

55 Individuelle Teilhabe im Mittelpunkt – Personenzentrierte Leistungssysteme im Praxistest S. 64

56 Verbot von Querfinanzierung und Gewinn: Umgang mit neuen Vorgaben S. 64

57 Pflegefamilien für Kinder und Jugendliche mit Behinderung gewinnen und begleiten S. 65

58 Assistenz kann jeder. Oder? S. 65

Best Practices

59 Welcome Center Sozialwirtschaft – Lotse im Dschungel S. 66

60 Zentral versus dezentral: Verantwortung teilen, erfolgreicher handeln S. 66

61 Housing First: Erst die Wohnung, dann der Rest S. 67

62 welcome@healthcare – Wie kann die Arbeitsmarktintegration in die Pflege- und Gesundheitsfachberufe gelingen? S. 67

16:45 Ausklang – Abschlusstreff des Bayerischen Staatsministeriums für Arbeit und Soziales, Familie und Integration

Do | 09.11. | 09:30 | Eröffnungsveranstaltung**Begrüßung und gemeinsame Eröffnung mit dem KITA-Kongress der ConSozial****Grußwort**

Christiane Münderlein,
Sprecherin des Teilbereichs Kinder
der Freien Wohlfahrtspflege Bayern,
Vorständin Evangelischer
KITA-Verband Bayern e.V.



Moderation:
Miriam Janke



Musik:
Kat Wulff

Do | 09.11. | 09:45 – 10:15 | Plenumsvortrag**Zum Glück gibt's Werte**

Maïke van den Boom erforscht die Zutaten für ein glückliches Leben. Dafür reiste sie durch die Glücksländer und interviewte über 500 Menschen. Das Ergebnis: Erwachsene sind beinahe wie Kinder. Was sie glücklich macht, ist das Gefühl etwas Sinnvolles beitragen zu können, wichtig zu sein für die Gemeinschaft. Sie wollen sich entwickeln, gesehen und gehört werden. Im Tausch geben sie ihr Bestes und übernehmen Verantwortung. Zumindest ist das in den Glücksländern so. Und das geht nur, wenn wir uns von Herzen für einander interessieren, uns als gleichwertig empfinden und einander vertrauen. Glück besteht immer aus ICH und DU.

Maïke van den Boom, Kunsttherapeutin, Mutter, Ex-Managerin, Autorin, Rednerin, Glücksforscherin; Maïkes Ziel: Die Deutschen glücklicher zu machen

Do | 09.11. | 10:30 – 11:30 | Fachvortrag**34 Auf der Suche nach Führung – Organisationen als Orte der Sinnggebung**

Seit 70 Jahren leben wir weltweit in einer organisierten Welt, die durch Manager gesteuert wird. Das Leben der Menschen wird dadurch immer funktionaler und zielorientierter. Mehr und mehr ist die menschliche Seele eine individualisierte und organisierte Seele, die sich in einer individualisierten Erinnerung, Sprache und moralischem Bewusstsein offenbart. All dies hat zur Konsequenz, dass jeder Mensch sein Leben selbst meistern muss. Dabei ist er zwar selbstständiger geworden, paradoxerweise jedoch immer abhängiger von seinen Mitmenschen. Dies fordert eine neue Dimension der Führung. Der Anspruch, Führungspersönlichkeit zu werden, richtet sich an jeden Menschen. Nur so können Organisationen zu Orten der Sinnggebung werden.

Prof. Dr. Adriaan Bekman, Soziologe, Gründer und Direktor von IMO – instituut voor mens en organisatieontwikkeling, Hanze University Groningen, Niederlande

Do | 09.11. | 10:30 – 11:30 | Fachvortrag**35 Großspender: Quick & friendly zum Erfolg**

Die Gewinnung und Bindung von Großspendern ist für jede Organisation eine große Herausforderung. Für diese Königsdisziplin im Fundraising braucht es eine besondere Zusammenarbeit zwischen allen Gremien und Ebenen. Der Vortrag macht deutlich, welche Voraussetzungen sowohl die Organisation insgesamt als auch das Fundraising im Besonderen braucht, welche Rolle Vorstand, Geschäftsführung und Aufsichtsgremien dabei spielen. Darüber hinaus werden praktische, effektive, schnelle und erfolgreiche Formen der Spenderansprache aufgezeigt sowie die Erwartungen der Geber verdeutlicht.

Andreas Schiemenz, seit 30 Jahren in der Sozialwirtschaft tätig, Fundraisingstrategie, Führungsfunktionen u.a. für die Johanniter-Unfall-Hilfe und die Berliner Stadtmission, berät Gemeinnützige sowie vermögende Privatpersonen und Unternehmer, Hamburg

Do | 09.11. | 10:30 – 11:30 | Fachvortrag



36 Wie ticken Jugendliche? Medien – Bildung – Demokratie

In der Sinus-Jugendstudie 2016 wurden Jugendliche zu aktuellen politischen Themen befragt. Sie haben sich geäußert zu Nation und Nationalität, zur deutschen Geschichte, religiöser Vielfalt, Flucht und Asyl. Außerdem haben die Jugendlichen Einblicke gewährt in ihr digitales Leben und Lernen. Der Vortrag stellt die Vielfalt jugendlicher Sichtweisen, Werte und Lebenswelten mit Originaldokumenten, Videos und Audios dar. Er liefert konkrete Impulse für die tägliche Arbeit mit den jungen Menschen.

Peter Martin Thomas, Dipl.-Pädagoge, Lehrender für systemische Beratung, Supervision und Coaching (DGSF), Co-Autor der Sinus-Jugendstudie 2016 und Leiter der SINUS:akademie, Stuttgart

Do | 09.11. | 10:30 – 11:30 | Fachvortrag



38 Mehrwert durch Marketing

Einrichtungen können sich viel besser aufstellen, wenn sie ihre Angebote auf die wahren Bedürfnisse ihrer Klienten anpassen. Auch sollten die Personen des sozialen Umfelds des Klienten frühzeitig erreicht werden. Nur so kann ein differenziertes Angebot für alle direkten und indirekten Betroffenen gestaltet werden. Wahlmöglichkeiten erhöhen die Zufriedenheit und damit die Compliance. Effiziente Leistungsbereitstellung sowie verbesserte Qualität kann auch dem Kostenträger nachgewiesen werden. Mehrwert für die Einrichtung UND den Klienten wird geschaffen.

Professor Dr. Axel Olaf Kern, Professur für Gesundheitsökonomie Weingarten University, Schwerpunkte: Versorgungsforschung, betriebliches Gesundheitsmanagement, Sozial- und Gesundheitsmarketing



Perpetua Schmid, Dipl.- Sozialarbeiterin (MBA), Lehrbeauftragte Weingarten University, Beratung für Veränderungsprozesse und Unternehmenskultur, Fachberatung für Kommunal- und Landkreisentwicklung Baden-Württemberg

Do | 09.11. | 10:30 – 11:30 | Fachvortrag



37 Akteurskonstellationen, Arbeitsverhältnisse und Ansprüche: Soziale Dienste im Digitalisierungszeitalter

Dass „die Digitalisierung“ die Sozialwirtschaft grundlegend verändern wird, ist eine verbreitete Erwartung. Aber stimmt das überhaupt? Und wenn ja, wie wird die Veränderung aussehen und wie viel wird sich überhaupt verändern? Lassen Sie uns darüber diskutieren, wie sich die Digitalisierung auswirken kann, wie sich die Erwartungshaltungen verändern und welche Herausforderungen sich daraus für Versorgungs- und Finanzierungsstrukturen ergeben werden.

Dr. Joachim Rock, Dipl.-Verwaltungswirt (VFH), Dipl.-Politikwissenschaftler, Leiter der Abteilung Arbeit, Soziales und Europa im Deutschen Paritätischen Wohlfahrtsverband – Gesamtverband e.V., Berlin

Do | 09.11. | 10:30 – 11:30 | Best Practice



39 Demografiefest in die Zukunft – Wege für Kommunen

Der demografische Wandel verändert unsere Gesellschaft nachhaltig: Sie wird älter und bunter. Dies hat Auswirkungen auf nahezu alle Politikbereiche. Besonders spür- und erlebbar ist dieser Prozess in den Kommunen. Dabei sind diese im Zeitverlauf unterschiedlich stark betroffen, so dass es auf kommunaler Ebene einer individuell abgestimmten Gesamtstrategie bedarf. Vorstellt wird ein Projekt des Bundesfamilienministeriums, die Demografiewerkstatt Kommunen (DWK), das acht Kommunen bei der Formulierung und Umsetzung einer Demografiestrategie begleitet. Beschrieben werden die sich ergebenden Herausforderungen, Hürden und Lösungsansätze.

Prof. Dr. Martina Wegner, Professur „Organisation von Zukunftsdiskursen“ an der Hochschule München, Teilabordnung ans BMFSFJ, verantwortlich tätig für das Projekt „Demografiewerkstatt Kommunen“

Do | 09.11. | 10:30 – 11:30 | Best Practice



40 Spielen gegen das Vergessen

Entlastung von Pflegekräften und Heimbetreibern, Unterstützung von Ärzten und Therapeuten sowie eine skalierbare Lösung für die Reduktion der Kosten altersbedingter Erkrankungen für Kranken- und Pflegeversicherungen; therapeutische Videospiele setzen dort an, wo das heutige Gesundheitssystem an seine Grenzen kommt. Auf Basis evidenzbasierter Maßnahmen können solche Spielmodule etwa die Effekte altersbedingter Krankheiten wie Demenz verzögern oder aber das Risiko von Stürzen verhindern. Barrierefreie und spaßbringende Videospiele verhelfen so Senioren zu einem würdevollen, selbstbestimmten Altern.

Katy Masur, Ausbildung zur Altenpflegerin, staatlich anerkannte leitende Pflegefachkraft, Haus- und Pflegedienstleitung, Hospital zum Heiligen Geist, Hamburg

Manouchehr Shamsrizi, Mitgründer & CEO von RetroBrain R&D, Mitgründer des gamelab.berlin, Teil des Exzellenzclusters der Humboldt Universität zu Berlin



Do | 09.11. | 10:30 – 11:30 | Best Practice



41 Das Wohlbefinden als Maßstab der Qualität

Die Auditierung von Qualität bezieht sich meist auf objektiv feststellbare personale, strukturelle und institutionelle Aspekte. Die objektiven Bedingungen sind eine wichtige, aber keine hinreichende Bedingung von Lebensqualität. Entscheidend für unsere Arbeit ist das subjektive Wohlbefinden der Klienten in der jeweils gegebenen Situation. Dieses subjektive Wohlbefinden ist der eigentliche Gradmesser für die Qualität der Unterstützung im Alltag. Gezeigt wird ein QM-System aufbauend auf den Domänen und Indikatoren der Lebensqualität.

Susanne Heckel, Erzieherin, Gruppenleitung, Case Management der Rummelsberger Dienste für Menschen mit Behinderung gGmbH

Uwe Niederlich, Dipl.-Sozialpädagoge (FH), Referent für ICF-gestützte Teilhabeplanung, Einrichtungsleitung Wurzhof, Rummelsberger Dienste für Menschen mit Behinderung gGmbH



Do | 09.11. | 10:30 – 11:30 | Tandem-Vortrag



42 Führungskraft auf Zeit – Interim Management in der Sozialwirtschaft

Der Fachkräftemangel in der Sozialwirtschaft macht auch vor Führungspositionen nicht halt. Wenn Vorstände, Geschäftsführer und Führungskräfte ausfallen oder für eine temporäre Aufgabe die notwendigen Kompetenzen im Unternehmen nicht zur Verfügung stehen, bietet Interim Management schnelle, wirksame und vor allem nachhaltige Lösungen. Das Unternehmen verschafft sich Zeit, um wichtige Schlüsselpositionen optimal besetzen zu können.

Edmund Fröhlich, Dipl.-Pädagoge, Geschäftsführer Fröhlich Management GmbH, Interim Management für Unternehmen und Verbände der Sozial- und Gesundheitswirtschaft, Frankfurt/Main

Yvonn Hürten, Dipl.-Sozialpädagogin, Interim Executive (EBS), Steuerfachangestellte, Vorstandsvorsitzende Caritasverband für den Landkreis Karlsruhe, Bezirksverband Ettlingen e.V., Inhaberin hürten non profit management, Lübeck



Do | 09.11. | 10:30 – 11:30 | Tandem-Vortrag



43 Eine Kultur der Beziehung, die sich prüfen lässt? Qualität „messen“ am Beispiel von stationären Hospizen

Wie prüfen wir eine fachlich kompetente und von Vertrauen getragene Begleitung in den Tod? Mit dem Gütesiegel für stationäre Hospize praktizieren der HPNV Niedersachsen und die SocialCert GmbH einen Prototypen. Dieser zeigt, wie Menschen die Qualität, die ihnen am Herzen liegt, durch eine Kultur der wechselseitigen Überprüfung ermöglichen können. Neben der fachlichen Kompetenz geht es dabei vor allem um die Gestaltung von Beziehungen. Denn überall, wo Menschen für und mit Menschen arbeiten, braucht es Verfahren, welche die Güte verantwortungsvoll entwickeln und messen können.

Dr. Stefan Ackermann, Philosoph, Systemtransformator über professionelle Lern- und Gestaltbarkeit von Beziehungsqualität und Initiationen in erwachsenes Handeln durch eine verantwortungsvolle Prüfkultur, Geschäftsführender Gesellschafter der SocialCert GmbH, München



Miriam Püschel, Krankenpflegerin, Palliative Care, Dipl.-Biologin, QM-Koordinatorin, Auditorin für Hospize, Vorsitzende des Qualitätsausschusses des Hospiz- und Palliativverbandes Niedersachsen e.V., Celle

Do | 09.11. | 13:00 – 14:00 | Podiumsdiskussion



44 Große Pläne – wenig Wirkung? Seniorenpolitische Gesamtkonzepte in der Kommune

Auf die Kommunen kommen große seniorenpolitische Herausforderungen zu. Längst nicht alle sind dafür gewappnet. Die Landkreise und kreisfreien Städte sind verpflichtet, integrative regionale seniorenpolitische Gesamtkonzepte zu erstellen. Doch was kommt beim Einzelnen wirklich an? Bleiben diese Konzepte Papiertiger, weil am Ende wieder Geld und Personal fehlen, um gute Ideen zu verwirklichen? Sind die richtigen Akteure eingebunden?

Moderation:

Sabine Weng,
Leitung der
„Koordinationsstelle
Wohnen im Alter“
im Auftrag des
Bayerischen Sozial-
ministeriums, ver-
antwortlich für die
Durchführung von
seniorenpolitischen
Gesamtkonzepten,
Bedarfsanalysen
sowie Begleitfor-
schung, München



Ursula Kremer-Preiß, Sozialwissenschaftlerin, Referentin im Kuratorium Deutsche Altershilfe (KDA) im Fachbereich „Architektur und Wohnen“, Leitung des Fachbereichs „Wohnen und Quartiersgestaltung“ im KDA, Köln

Ulrike Mascher, Präsidentin des Sozialverbandes VdK Deutschland und Landesvorsitzende des Sozialverbandes VdK Bayern

Hubert Plepla, Koordinator für die Umsetzung des seniorenpolitischen Gesamtkonzepts des Landkreises Unterallgäu

Dr. Klaus Schulenburg, Referent für Soziales, Gesundheit und Krankenhauswesen beim Bayerischen Landkreistag, München



Do | 09.11. | 13:00 – 14:00 | Fachvortrag



45 Von der Fach- zur Führungskraft: So gendern Sie Ihre Führungsetage

Die überwiegende Mehrheit der Beschäftigten im NPO-Sektor ist weiblich. Trotzdem sind Frauen – wie in Deutschland insgesamt – auch in den Führungsetagen der Sozialwirtschaft kaum vertreten. Dies muss sich ändern. Doch was ist zu tun? Wie können Frauen effektiv und nachhaltig für die Übernahme von Führungs- und Leitungsaufgaben gewonnen werden? Auf Basis einer vom BMFSFJ geförderten Studie wurden konkrete Handlungsempfehlungen entwickelt. An die Adresse von NPOs, Politik und weiblichen Fachkräften gerichtet, wird ausgeführt, was in den nächsten Jahren zu tun ist, damit mehr Frauen in Führungsetagen aufrücken.

Prof. Dr. Annette Zimmer, Studium der Politikwissenschaft, Geschichte und Philosophie, Professorin für Vergleichende Politikwissenschaft und Sozialpolitik am Institut für Politikwissenschaft der Westfälischen Wilhelms-Universität

Do | 09.11. | 13:00 – 14:00 | Fachvortrag



46 Erschöpfung trifft Langeweile und andere (unausgesprochene) Widersprüche im Heimaltag

Widersprüche sind im Heimaltag an der Tagesordnung. Der Umgang mit diesen Widersprüchen stellt häufig alle Beteiligten vor Probleme. Klassische Themen sind Nähe und Distanz sowie Erschöpfung und Langeweile. Diese Widersprüche werden häufig als unauflösbar wahrgenommen und damit als Belastung. Dass sie vielmehr ein Teil des beruflichen (und auch privaten) Alltags sind und somit eher als Realität akzeptiert werden sollten, wird in diesem Vortrag aufgezeigt.

Prof. Dr. Sabine Stahl, Dipl.-Sozialpädagogin (FH), selbständige Beraterin und Inklusionsprozessbegleiterin, Professorin an der Internationalen Berufsakademie für Sozialpädagogik und Management Darmstadt

Do | 09.11. | 13:00 – 14:00 | Fachvortrag



47 Evaluation des Bundeskinderschutzgesetzes – Bilanz und Ausblick

Das Inkrafttreten des Bundeskinderschutzgesetzes im Jahr 2012 war vorläufiger Höhepunkt einer langjährigen medialen, fachlichen und politischen Kinderschutzdebatte. Dessen Umsetzung durch die heterogene Praxis der Kinder- und Jugendhilfe und anderer Arbeitsfelder war Gegenstand wissenschaftlicher Untersuchungen. Der Vortrag reflektiert Vorgehen und zentrale Ergebnisse der Forschung im Rahmen der Evaluation und erörtert die darauf basierenden politischen Konsequenzen.

Dr. Thomas Mühlmann koordinierte die Erstellung der wissenschaftlichen Grundlagen für die Evaluation des Bundeskinderschutzgesetzes, Mitarbeiter im Forschungsverbund DJI/TU Dortmund

Do | 09.11. | 13:00 – 14:00 | Fachvortrag



49 Das 3D-Problem: Digitalisierung, Datensicherheit, Datenschutz – Wie können soziale Organisationen damit umgehen?

Ein wesentliches Merkmal der Digitalisierung ist, dass eine unglaubliche und jährlich exponentiell wachsende Menge an Daten produziert wird. Mit dieser Datenflut sind mehrere, auf den ersten Blick getrennte Fragen verbunden: Wie können wir diese Daten nutzen, um unseren Auftrag noch wirkungsvoller und effizienter zu erfüllen? Sind wir dafür gerüstet, mit dieser Datenmenge sicher und transparent umzugehen? Erfüllen wir alle Anforderungen, die die neue Datenschutzgrundverordnung 2018 an uns stellen wird? Diese Fragen können am effektivsten beantwortet werden, wenn sie nicht getrennt, sondern gezielt aufeinander abgestimmt diskutiert und Lösungswege entwickelt werden. In diesem Beitrag sollen Sie dazu umsetzbare Anregungen bekommen.

Dr. Christian Horak, Partner der Contrast EY Management Consulting Wien, Referent am Controller Institut Wien, Österreich

Do | 09.11. | 13:00 – 14:00 | Fachvortrag



48 Independent Living – Chancen und Herausforderungen

Wie ist die Independent Living-Bewegung entstanden? Damit beginnen wir unseren Vortrag. Anschließend berichten wir im dialogischen Gespräch und angelehnt an biografische Stationen von den Weiterentwicklungen in dieser Menschenrechts- bzw. Selbsthilfebewegung. An Beispielen aus unserem Leben beschreiben wir Chancen und Herausforderungen des Independent Living – des selbstbestimmten Lebens – und werden versuchen, diese im Anschluss in Grundsätze zu fassen.

Wir freuen uns auf einen lebendigen Dialog mit Ihnen!

Kristina Biburger, Dipl.-Sozialpädagogin (FH), Case Managerin (DGCC), Mitarbeiterin in der Geschäftsstelle der Beauftragten der Bayerischen Staatsregierung für die Belange von Menschen mit Behinderung, lebt seit 2001 selbstbestimmt im Arbeitgebermodell, München



Johannes Messerschmid, schwerbehindert und atemgelähmt durch Polio, Dipl.-Sozialpädagoge, Berater für Menschen mit Behinderungen, Vorstandsmitglied im Behindertenbeirat der Landeshauptstadt München

Do | 09.11. | 13:00 – 14:00 | Fachvortrag



50 Konsolidierung: Strategie und Kapital als Erfolgsfaktoren

Im Vortrag werden die aktuellen sektorübergreifenden Trends in Bezug auf den Konsolidierungs- und Konzentrationsprozess, die Veränderung der Akteure sowie die Finanzierung in der Sozialwirtschaft dargestellt. Ein besonderes Augenmerk liegt auf den unterschiedlichen Wachstums- und Finanzierungsstrategien der großen gemeinnützigen und privaten Unternehmen in den Sektoren Pflege, Rehabilitation und Krankenhaus. Der Vortrag zeigt zudem auf, welche Handlungsfelder sowie Chancen und Risiken sich aus den aktuellen Entwicklungen für gemeinnützige Unternehmen in der Sozialwirtschaft ergeben.

Jens Hayer, Bankkaufmann, Dipl.-Volkswirt, Bank für Sozialwirtschaft AG, Bereich Research, Köln

Do | 09.11. | 13:00 – 14:00 | Best Practice



51 Licht – Geruch – Atmosphäre. Wohlbefinden in der stationären Pflege

Das Wohlbefinden und die wahrgenommene Servicequalität in Pflegeeinrichtungen werden von Klienten und Besuchern auch durch Faktoren beeinflusst, die man im „ServQUAL-Ansatz“ der Dimension „Objektives Umfeld“ zuordnet. Beachtet werden in erster Linie flächenbezogene Quadratmetergrößen, Barrierefreiheit und bauliche Risikovermeidungen, noch nicht ausreichend im Blickfeld sind hingegen die Einflussfaktoren „Geruch, Licht und Atmosphäre“. Der Vortrag zeigt auf, welche Erfolge sich mit dem Einsatz von Lichttechnik und Gerüchen, als Beduftung der Umwelt oder als Schlechtgeruchs-Vermeider, erzielen lassen.

Dr. Andreas Ritzenhoff, Studium der Humanmedizin, Inhaber und Geschäftsführer der Seidel GmbH & Co. KG sowie der Carus GmbH & Co. KG, Marburg



Jarno Umbach, Fragrance Consultant für Shiseido Group, Chanel, Cartier u.a., Student der BWL an der Otto-Friedrich-Universität, Bamberg

Do | 09.11. | 13:00 – 14:00 | Best Practice



52 Familien mit Fluchterfahrung stärken – Zukunftsperspektiven eröffnen

Von der „Willkommenskultur“ zur Integration ... Was brauchen geflüchtete Familien, um sich integrieren zu können? Wie kann der Weg vom Ankommen in Deutschland hin zur Begegnung und zum Austausch mit anderen gestaltet und begleitet werden? Der Vortrag veranschaulicht dies durch Beispiele aus der Arbeit mit geflüchteten Familien in der Familien-Bildungsstätte Nürnberg – Unterstützung im Alltag, Angebote zum Deutsch lernen, Hilfen bei der Orientierung und Alltagsbewältigung, Schaffen von Möglichkeiten zu Begegnung und gesellschaftlicher Teilhabe.

Birgit Mayrl-Kara, Dipl.- Sozialpädagogin (FH), Master of Adult Education (M.Edu.), Evangelische Familien-Bildungsstätte (FBS) gGmbH, Nürnberg

Do | 09.11. | 13:00 – 14:00 | Tandem-Vortrag



53 Personal gewinnen, binden und steuern – Vereinbarung von wirtschaftlichen Zielen und Mitarbeiterzufriedenheit

Die Gewinnung, Bindung und der wirtschaftliche Einsatz von Personal sind der zentrale Erfolgsfaktor für Sozialunternehmen. Hierzu wurde ein komplexes, mehrjähriges Projekt zur Optimierung der Personalprozesse, der Personalbemessung, -steuerung und Dienstplangestaltung durchgeführt. Berichtet wird über die Zentralisierung von Personalverwaltungsprozessen und den Aufbau eines Personalentwicklungsteams. Es wird dargestellt, wie die Personalsteuerung in der Alten-, Behinderten- und Kinder- und Jugendhilfe aufgesetzt und ein für die Mitarbeiter und den Arbeitgeber „verlässlicher“ Dienstplan umgesetzt wurde.

Stefan Guhl, Dipl.-Betriebswirt (BA), Steuerberater, Leiter des Referats Personal, Finanzen und IT bei der stiftung st. franziskus heiligenbronn, Schramberg



Roman Tillmann, Dipl.-Kaufmann, Geschäftsführender Partner der rosenbaum nagy unternehmensberatung GmbH, Köln

Do | 09.11. | 15:30 – 16:30 | Fachvortrag



54 Immer und überall? Arbeit 4.0 und ihre Folgen

Informations- und Kommunikationstechnologien ermöglichen es, dass zunehmend überall und jederzeit gearbeitet werden kann. Das zeigt sich in unterschiedlichen Trends: Mobilitätsanforderungen aber auch Erreichbarkeitserwartungen nehmen zu. Zugleich wird Anwesenheit im Büro unbedeutender und neue Arbeitsorte jenseits betrieblicher Räume entstehen. Diese Entwicklungen sind mit Risiken für die Gesundheit und die Work-Life-Balance verbunden, bieten aber auch Chancen. So entstehen zum Beispiel Freiräume für mehr Gestaltungssouveränität und die Vereinbarkeit von Arbeit und Leben.

Dr. Anna Monz, promovierte Arbeits- und Familiensoziologin, Projektleiterin im Institut für Sozialwissenschaftliche Forschung e.V. in München, Schwerpunkte: Arbeit und Leben, Mobile Arbeit, Care-Arbeit und Gesundheit

Do | 09.11. | 15:30 – 16:30 | Fachvortrag



55 Individuelle Teilhabe im Mittelpunkt – Personenzentrierte Leistungssysteme im Praxistest

Vor dem Hintergrund des Bundesteilhabegesetzes bekommt die Frage der Personenzentrierung und der Auflösung von Angebotsgrenzen aktuelle Bedeutung. Seit mehreren Jahren arbeiten Leistungsanbieter und der Bezirk Mittelfranken an einem personenzentrierten Leistungs- und Vergütungssystem für die Eingliederungshilfe. Mittlerweile entsteht hierzu ein Entwurf für einen Rahmenvertrag. In diesem Vortrag wird über die Ergebnisse des Projekts aus der Perspektive des öffentlichen Leistungsträgers und eines Leistungsanbieters, der mit dem System arbeitet, berichtet.

Jörg Dennhöfer, Dipl.-Sozialpädagoge (FH), Teamleitung beim Sozialpädagogisch-medizinischen Dienst des Bezirks Mittelfranken, Hilfen für Menschen mit geistiger, körperlicher oder mehrfacher Behinderung, Ansbach

Michael Schubert, Dipl.-Sozialpädagoge (FH), Einrichtungsleitung, Bereichsleitung Psychiatrie beim Caritasverband im Landkreis Nürnberger Land e.V., Hersbruck



Do | 09.11. | 15:30 – 16:30 | Fachvortrag



56 Verbot von Querfinanzierung und Gewinn: Umgang mit neuen Vorgaben

Die Änderung des Anwendungserlasses zu § 66 AO hat in gemeinnützigen Unternehmen zu vielen Fragen geführt. Die „verbotene“ Gewinnerzielung in Zweckbetrieben des § 66 (§53 AO) ist dabei das eine der zwei vorhandenen Probleme und möglicherweise leichter zu lösen. Wie mit den Problemen der Quersubventionierung umgegangen werden kann, wird auf Basis des Postulates „Was für wirtschaftliche Geschäftsbetriebe gilt, muss für den Zweckbetrieb eines gemeinnützigen Unternehmens auch gelten“ erläutert.

Robert Dünnbier, Studium der Betriebswirtschaftslehre mit Schwerpunkt Steuerrecht, Kaufmännischer Vorstand Martinshof Rothenburg Diakoniewerk

Kai Specht, Steuerberater, Wirtschaftsprüfer, Betreuung ausschließlich von gemeinnützigen Einrichtungen, Schomerus GmbH Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft, Hamburg



Do | 09.11. | 15:30 – 16:30 | Fachvortrag



57 Pflegefamilien für Kinder und Jugendliche mit Behinderung gewinnen und begleiten

Jedes Kind hat das Recht, in einer Familie aufzuwachsen. Damit Kinder und Jugendliche mit körperlichen, geistigen oder seelischen Behinderungen die Möglichkeit erhalten, bei Pflegeeltern aufzuwachsen, wenn sie nicht in ihren Herkunftsfamilien leben können, ist eine intensive und einzelfallbezogene Begleitung von Pflegefamilien notwendig. Der Vortrag gibt Antworten auf die Fragen, wie geeignete Pflegefamilien gefunden werden können und was aus Sicht von Pflegeeltern und Fachkräften notwendige Formen der Unterstützung sind.

Kathrin Weygandt, Studium der Pädagogik (M.A.), Wissenschaftliche Mitarbeiterin bei Perspektive gGmbH, Institut für Sozialpädagogische Praxisforschung und -entwicklung, Köln

Do | 09.11. | 15:30 – 16:30 | Fachvortrag



58 Assistenz kann jeder. Oder?

Die fachlichen und menschenrechtlichen Grundlagen in der Unterstützung von Menschen mit kognitiven Beeinträchtigungen und mit komplexem Unterstützungsbedarf führen zu einem Assistenzmodell, das sich teilweise gravierend von Modellen für andere Zielgruppen unterscheidet. Menschen in ihrer Regiekompetenz zu assistieren und sie in der Realisierung ihrer Interessen und ihres Willens zu unterstützen, erzeugt anspruchsvolle Anforderungen an die Professionellen. Auf Basis der dargestellten Grundlagen richtet sich der Vortrag auch gegen die Tendenz der Dequalifizierung und Ausweitung des Einsatzes von Ungelernten im benannten Feld.

Wolfgang Kopyczinski, Dipl.-Soziologe und Dipl.-Supervisor DGsv, Fachreferent der Lebenshilfe Landesverband Hessen im Bereich Behindertenhilfe und verbandspolitischer Arbeit, Hochheim/Main

Do | 09.11. | 15:30 – 16:30 | Best Practice



59 Welcome Center Sozialwirtschaft – Lotse im Dschungel

Um dem Fachkräftemangel in der Sozialwirtschaft entgegenzuwirken, braucht es viele verschiedene Bausteine. Unter anderem ist die Personalgewinnung und -bindung von (angehenden) internationalen Fachkräften für die Unternehmen der Sozialwirtschaft eine Möglichkeit. Einige Träger haben sich schon systematisch auf den Weg gemacht. In Baden-Württemberg können sie sich hierbei Unterstützung beim Welcome Center Sozialwirtschaft holen. In welcher Form dies gelingen kann und welche Erfolgsfaktoren und Stolpersteine es gibt, wird anhand eines Altenhilfeträgers aus Baden dargestellt.

Anne Kathrin Beck, Diplom-Sozialwirtin, Wirtschaftsmediatorin, Referent Personal bei der Diakonie Württemberg, Leitung Welcome Center Sozialwirtschaft Baden-Württemberg

Florije Sula, Betriebswirtin (IHK), Personalfachkauffrau (IHK), Personalleitung, Stellvertretende Geschäftsleitung Evangelische Altenhilfe St. Georgen



Do | 09.11. | 15:30 – 16:30 | Best Practice



60 Zentral versus dezentral: Verantwortung teilen, erfolgreicher handeln

Viele Träger der Wohlfahrtspflege arbeiten im Spannungsfeld zwischen einer zentralen Verwaltung und dezentralen Einrichtungen. Verantwortung zu teilen und Motivation zu erhalten, ist dabei eine besondere Herausforderung. Die Diakonische Stiftung Wittekindshof hat sich dieser gestellt und in einem strategischen Prozess ein Konzept dazu entwickelt. Nach einer kurzen Einführung ins Thema möchten wir gemeinsam mit Ihnen erörtern, wie zentral und dezentral gemeinsame Ziele besser erreicht werden können.

Beate Haverkamp, Dipl.-Sozialarbeiterin, Coach, Geschäftsführerin Conversio Institut, Duisburg

Gerald Labitzke, Leiter Öffentlichkeitsarbeit, Diakonische Stiftung Wittekindshof, Bad Oeynhausen



Do | 09.11. | 15:30 – 16:30 | Best Practice



61 Housing First: Erst die Wohnung, dann der Rest

Housing First ist ein progressiver Ansatz in der Wohnungslosenhilfe, der in anderen europäischen Ländern bereits mit Erfolg angewandt wird. Wohnungslosen wird in Kooperation mit Baugenossenschaften direkt und dauerhaft bezahlbarer Wohnraum zur Verfügung gestellt, ohne dass eine vorherige Erlangung von „Wohnfähigkeit“ zur Bedingung gemacht wird. Weitere Hilfen werden nachdrücklich, aber auf freiwilliger Basis angeboten. Als Ziele stehen hierbei u.a. die Erlangung von Selbstwert, die Entstigmatisierung sowie das sofortige Abstellen einer existenzbedrohenden Notlage im Mittelpunkt. Der Beitrag stellt die Vorteile dieses Ansatzes dar und bietet Platz für Diskussion.

Christoph Hucke, Soziologe (Mag.), gegenwärtig Studium der Sozialen Arbeit, tätig in der aufsuchenden Straßensozialarbeit sowie im Projekt „Zuhause“ der Diakonie Gießen

Konstantin Potthoff, Sozialarbeiter (M.A.), tätig in der aufsuchenden Straßensozialarbeit sowie im Projekt „Zuhause“ der Diakonie Gießen

Sarah von Trott, Dipl.-Pädagogin, Streetworkerin in der Trinker- und Drogenszene, Mitarbeiterin im Projekt „Zuhause“ beim Diakonischen Werk Gießen



Do | 09.11. | 15:30 – 16:30 | Best Practice



62 welcome@healthcare – Wie kann die Arbeitsmarktintegration in die Pflege- und Gesundheitsfachberufe gelingen?

Viele Akteure/-innen im Pflege- und Gesundheitsbereich suchen nach Wegen, um geflüchtete Menschen langfristig für Gesundheits- und Pflegberufe zu gewinnen und sie bei der Integration zu unterstützen. Genau an diesem Punkt setzt die Arbeit der Koordinierungsstelle an. Ein zentrales Ziel ist es, Geflüchtete für das Arbeitsfeld Pflege- und Gesundheitsfachberufe zu gewinnen und zu qualifizieren. Die Koordinierungsstelle zeigt die Zugangswege für Geflüchtete in die Pflegefachberufe auf und leistet durch Netzwerkarbeit, Beratung und dem Schaffen von Transparenz Unterstützung.

Sladjena Batinić war in verschiedenen Arbeitsfeldern der Migrations-, Integrations- und Bildungspolitik tätig, Leiterin des Projekts „welcome@healthcare“ in NRW, Wuppertal

Management-Symposium, 08. – 09.11.2017

DIGITAL UND DISRUPTIV

Impulse für das Management sozialer Unternehmen



Die Digitalisierung weckt in der Sozialbranche Hoffnungen und Ängste gleichermaßen. Der disruptive Wandel wird in der Schnelligkeit oft überschätzt und in der Tiefe unterschätzt. Bestehende Prozesse und Dienstleistungen werden sich radikal verändern. Nur das Wann ist offen.

Führungskräfte müssen sich aber nicht nur auf digitale Neuerungen einlassen, sondern auch die Geschäftsmodelle überdenken und erneuern und sich dadurch verändernde Unternehmenskulturen schaffen. Das sind strategische Herausforderungen, die auch durch den Blick in andere Branchen und in die Forschung im diesjährigen Management-Symposium auf der ConSozial intensiv diskutiert werden sollen.

Die Symposien werden Impulse dafür bieten, wie Firmen den Wandel für sich nutzen können, was das für die Mitarbeitenden bedeutet und wie sie passende Geschäftsmodelle für das digitale Zeitalter entwickeln können.

Das Programm

Mittwoch, 08. November 2017

9:30 – 11:00	Eröffnung und Podiumsdiskussion gemeinsam mit der ConSozial (S.28)
11:30 – 13:30	SYMPOSIUM A Digital-Fit der Sozialunternehmen
13.30 – 15:30	Pause und Gelegenheit zum Besuch der Messe
15:30 – 17:30	SYMPOSIUM B Digitalisierte Geschäftsmodelle
18:00	Abend der Begegnung: Feiern inklusiv

Donnerstag, 09. November 2017

9:30 – 10:15	Begrüßung und Plenumsvortrag gemeinsam mit der ConSozial (S.52)
10:30 – 12:30	SYMPOSIUM C Fachkräftelücken in der Sozialwirtschaft durch Digitalisierung schließen?
12.30 – 16:45	Pause und Gelegenheit zum Besuch der Messe
16:45	Ausklang – Abschlusstreff des Bayerischen Staatsministeriums für Arbeit und Soziales, Familie und Integration



Moderation:

Thomas Eisenreich,
Geschäftsbereichsleiter Ökonomie,
VdDD Verband diakonischer Dienstgeber in Deutschland e.V., Berlin

Jedes der drei Symposien wird mit kompakten Impulsvorträgen eröffnet. Ausdrücklich erwünscht: Eine anschließende Diskussion zwischen Impulsgebern und den Besuchern des Management-Symposiums. Bei Snacks und Getränken können die Teilnehmer den fachlichen Austausch vor und nach den Themenblöcken fortsetzen.

Mi | 08.11. | 11:30 – 13:30 | SYMPOSIUM A



Digital-Fit der Sozialunternehmen

Digitalisierung ist nicht die Anschaffung einer neuen Software, die reine Veränderung von Prozessen oder der Einsatz von Robotern. Die Unternehmenskultur, das Denken und die Art und Weise der Zusammenarbeit ändern sich. Neue Arbeitsformen entwickeln sich. Projektbezüge statt Abteilungen und die Vernetzung von Fachwissen sind nur ein paar Beispiele der Veränderung.

Im Teil A des Management-Symposiums geht es um die Frage, wie Sozialunternehmen diese Veränderungen aktiv gestalten können.



Inside the Tornado – Wie können sich sozialwirtschaftliche Unternehmen auf die Digitalisierung einstellen?

Prof. Dr. Bernhard Kölmel lehrt und forscht Global Process Management an der Hochschule Pforzheim, Mitinitiator des Instituts für Smart Systems und Services (IoS³)



Informationsflüsse und digitale Interaktionen in Mitarbeiterteams hierarchiefrei gestalten – am Beispiel der dm Drogeriemärkte

Falko Rösler, Kommissionierer, Sachbearbeiter, Stv. Gruppenleiter, Gruppenleiter, seit 2014 Abteilungsleiter bei dm, Waghäusel



Erfahrungsbericht: Wie kann man das Dussmann Kaufhaus digitalisieren?

Frederike Beha, Geschäftsführerin von Dussmann das KulturKaufhaus, dort verantwortlich für das Thema Digitalisierung, Gründerin Business Model Toolbox, Berlin



Mi | 08.11. | 15:30 – 17:30 | SYMPOSIUM B



Digitalisierte Geschäftsmodelle

Der digitale Wandel ist umfassend und allgegenwärtig. Auch in der Sozialwirtschaft haben sich inzwischen zahlreiche technische Lösungen etabliert. Nun gilt es, die Fehler der AAL-Projekte, technische Lösungen ohne ein passendes Geschäftsmodell zu entwickeln, nicht zu wiederholen. Daher müssen sozialwirtschaftliche Unternehmen Geschäftsmodelle entwickeln, mit denen sie mit den neuen Techniken und digital unterlegten Prozessen nachhaltig Erlöse erzielen können.

Im Teil B des Management-Symposiums werden verschiedene Ansätze vorgestellt und diskutiert.



Das disruptive Unternehmen: Transformationswege – Geschäftsmodelle – Organisation – Infrastruktur

Petra Gaugisch, Dipl.-Pädagogin, Leitung mehrerer Forschungsprojekte zum Thema Digitalisierung in der Pflege, Wissenschaftliche Mitarbeiterin am Fraunhofer IAO, Stuttgart



Das virtuelle Quartier – digitale Nachbarschaften als Geschäftsmodell?

Michael Vollmann, Dipl.-Kulturwirt, Mitgründer von nebenan.de, dem größten sozialen Netzwerk für Nachbarn in Deutschland, Berlin



Wenn Zeitungsmachen nicht mehr ausreicht – über die Innovation von Geschäftsmodellen im Medienbereich

Michael Husarek, Chefredakteur der Nürnberger Nachrichten, beschäftigt sich mit den Folgen des digitalen Wandels für ein regionales Medienhaus



Do | 09.11. | 10:30 – 12:30 | SYMPOSIUM C



Fachkräftelücken in der Sozialwirtschaft durch Digitalisierung schließen?

Die Digitalisierung führt in vielen Branchen (Industrie, Handel, Verwaltung, Logistik) zu einer Verringerung des Personalbedarfs. Gerade die Ausbildungsberufe in der Produktion und der Verwaltung werden davon betroffen sein. Können diese Veränderungen die Basis für das notwendige Arbeitskräftepotenzial der Sozialwirtschaft schaffen? Wie können durch digitalisierte Dienstplanungsprozesse die knapperen Personalressourcen ressourcenschonend eingesetzt werden?

Teil C des Management-Symposiums beschäftigt sich mit den Chancen und Grenzen des quantitativ erkennbaren Arbeitskräftepotenzials, das sich aus einem Rückgang des Arbeitskräftebedarfs in anderen Branchen ergeben kann.



Folgen der Digitalisierung für die Arbeitswelt. Ein Blick auf Gesundheits- und Sozialberufe

Dr. Katharina Dengler, Volkswirtin, Wissenschaftliche Mitarbeiterin am Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (IAB), Nürnberg



Schulungen von Quereinsteigern aus anderen Branchen – was ist realistisch?

Uwe Machleit, Dipl.-Psychologe, Supervisor, Coach, Leiter Aus-, Fort- und Weiterbildung und Organisationsentwicklung der Ev. Stiftung Augusta, Bochum



Potenziale künstlicher Intelligenz für die Sozialwirtschaft

Bernd Simon, Leiter Geschäftsentwicklung öffentliche Auftraggeber, SAP Deutschland



Das Management-Symposium wird freundlich unterstützt von



Der Aufpreis zum regulären ConSozial-Kongressticket beträgt 50 €.

Bitte melden Sie sich bis zum 20.10.2017 an. Nur verbindlich zum Management-Symposium angemeldete Teilnehmer können die Vorträge besuchen. Die Teilnehmerzahl ist begrenzt – Tickets sind an der Tageskasse erhältlich, sofern noch verfügbar. Anmeldeschluss für Karten zum vergünstigten Vorverkaufspreis ist der 20.10.2017.

Online-Anmeldung unter www.consozial.de/management-symposium

KITA-Kongress der ConSozial am 09.11.2017

PROGRAMM

Eröffnung und Plenumsvortrag gemeinsam mit der ConSozial im NCC Ost Saal Tokio

- 09:30 Musik: Kat Wulff
-
- 09:35 **Grußwort**
Christiane Münderlein, Sprecherin des Teilbereichs Kinder der Freien Wohlfahrtspflege Bayern, Vorstandin Evangelischer KITA-Verband Bayern e.V.
- 09:45 **Zum Glück gibt's Werte**
Maïke van den Boom, Kunsttherapeutin, Mutter, Ex-Managerin, Autorin, Rednerin, Glücksforscherin; Maïkes Ziel: Die Deutschen glücklicher zu machen.
-
- 10:15 Musik: Kat Wulff
- 10:20 – 11:00 Kaffeepause und Zeit für Ihren Messebesuch
-
- 11:00 – 12:00 **Entwicklungsimpulse A-E Runde 1**
Alle fünf Beiträge werden auch in Runde 2 angeboten.
-
- 12:00 – 14:00 **Besuch Fachmesse mit KITA-Ausstellern**
-
- 14:00 – 15:00 **Entwicklungsimpulse A-E Runde 2**
Die Beiträge sind identisch mit denen aus Runde 1.
-
- 15:30 – 16:15 **Abschluss**
„Volle Möhre!“ Improvisationstheater – rasante Spontanität, ungeahnte Tiefe, herzerreißende Dramatik und hochexplosiver Humor auf der Bühne.
- Musikalische Umrahmung: Kat Wulff – Mit ihren Songs und Auftritten bewegt sie Herz und Hirn. Ihre Vier-Oktaven-Stimme: angesiedelt zwischen engelsgleicher Sirene und rauchiger Soulröhre.
-
- 16:45 **Ausklang**
Abschlusstreff des Bayerischen Staatsministeriums für Arbeit und Soziales, Familie und Integration



© M. Wüstenhagen

Moderation des Tages:
Miriam Janke

Christiane Münderlein



Maïke van den Boom



Volle Möhre



Kat Wulff

KITA GESTALTET ZUKUNFT

KITA gestaltet Zukunft: Das diesjährige Motto des KITA-Kongresses der ConSozial ist Feststellung und Forderung zugleich. Es ist unbestritten, dass KITAs wesentlichen Einfluss auf die Entwicklung unserer Kinder nehmen, diese in ihrer Persönlichkeit fördern und prägen. Die KITA ist der erste institutionelle Bildungsort. Der KITA-Kongress der ConSozial 2017 möchte den Fachkräften deshalb Mut machen, sich neuer Themen anzunehmen und damit die Zukunft aktiv zu gestalten.

Sprachenvielfalt in der KITA – sie ist in aller Munde. Doch welche Möglichkeiten haben Fachkräfte eigentlich, professionell und kreativ mit dieser umzugehen, ohne dabei eine neue Fremdsprache erlernen zu müssen? Inklusion im Hort – das kann funktionieren? Ja, aber es gibt ein paar Aspekte, die dabei zu berücksichtigen sind. Außenräume zusammen mit Eltern und Kindern gestalten? Ein aufregendes Abenteuer, bei dem alle gewinnen können. Digitale Medien in der KITA? Welche Befürchtungen gibt es und welche Punkte sprechen trotzdem dafür? Ein neues Thema erfolgreich in der KITA verankern und als Leitung dabei der Fels in der Brandung sein?

Holen Sie sich beim KITA-Kongress der ConSozial 2017 Impulse, Tipps und Anregungen – aus der Praxis für die Praxis. Gestalten Sie die Zukunft!



KITA
Kongress
der ConSozial



Shutterstock © bbeuren

Das Programm finden Sie auf: consozial.de/programmuebersicht
Mithilfe der Merkliste können Sie sich Ihr individuelles ConSozial-Programm zusammenstellen.



Medienpartner des
KITA-Kongresses 2017:

HERDER Pädagogik

KITA-Kongress der ConSozial am 09.11.2017

IMPULS A

Tablets in KITAs:
Pro & Contra

Kann eine alltagsorientierte Kindergartenpädagogik die familialen digitalen Medienerfahrungen der Kinder ignorieren oder ist sie aufgefordert, diese aufzugreifen und in eine handlungsorientierte Medienerziehung zu überführen? Thematisiert wird das Verhältnis von realen und virtuellen Erfahrungen im frühen Kindesalter sowie entwicklungsförderliche und -hemmende Bedingungen der Mediennutzung von Kindern. Nicht zuletzt wird über Lernchancen, die interaktive Apps auf Tablets bieten, sowie über Sinn und Nutzen des Einsatzes digitaler Medien in der KITA diskutiert.

Prof. Dr. Stefan Aufenanger, Professor für Erziehungswissenschaft und Medienpädagogik an der Universität Mainz, Mitglied des Hochschulrats der Universität Mainz

Dr. med. Uwe Büsching, Kinder- und Jugendarzt, Mitglied des Vorstandes des Berufsverbands der Kinder- und Jugendärzte (Sprecher Ausschuss Jugendmedizin), Stellv. Vorsitzender Stiftung Kind und Jugend des BVKJ, Köln

Moderation:

Dr. Christine Feil, Dipl.-Soziologin, wissenschaftliche Mitarbeiterin im DJI (i.R.), Arbeitsschwerpunkte: Medienforschung und Medienpädagogik, insbesondere Internet- und App-Nutzung von Kindern, München



IMPULS B

Inklusion in Schülerhorten –
Engagement für Vielfalt, die sich lohnt

Der Weg hin zum inklusiven Hort erfordert einen langen Atem. Wer Inklusion will, um die gleichberechtigte Teilhabe behinderter und von Behinderung bedrohter Kinder zu ermöglichen, muss vielfältige Hürden meistern. Aus Theorie und Praxis will der Vortrag Anstöße geben: Wie sind die gesetzlichen und vertraglichen Grundlagen? Welche pädagogischen Rahmenbedingungen müssen vorhanden sein? Wie kann die Kooperation mit Kommune, Jugendamt/Bezirk funktionieren? Dieser Impuls soll KITA-Leitungen und Fachkräften Mut machen.

Brigitte Will, Dipl.-Sozialpädagogin, Betriebswirtin Sozialwesen, Geschäftsführerin der AWO Veitshöchheim e.V., 20 Jahre Leitung in der Heimerziehung, heilpädagogischen Tagesstätte und integrativen KITA



IMPULS C

Erlebnisreich mit Sicherheit – Individuelle Außenanlagen
mit Kindern und Eltern realisieren

Kinder brauchen kreative Spielräume, um sich körperlich, geistig und seelisch gut entwickeln zu können. Jede KITA ist einzigartig in ihren personalen und räumlichen Voraussetzungen und in ihren pädagogischen Zielsetzungen. Individuelle Gartengestaltungen erfordern eigenes Know-how und tragfähige Strategien zur Umsetzung. Wichtig sind neben Planungskriterien auch Antworten auf Sicherheitsfragen und -bedenken. Anhand zahlreicher Fotobeispiele wird erläutert, wie man Beteiligungsprojekte mit Kindern und Eltern aufbauen kann und die innere Teamentwicklung befördert, damit aus guten Ideen gelingende und freudvolle Lösungen werden.

Peter Hohenauer, selbstständiger Spielraumplaner, Büro „Naturnahe Spiel- und Freiräume“, München, Referenten- und Planungstätigkeit in Deutschland, Österreich, Schweiz, Italien, Fachautor, Sachverständiger, Vorstand Info Spiel e.V.



IMPULS D

Willkommen in der KITA –
Sprachenvielfalt kreativ nutzen

Seit vielen Jahren nimmt die sprachliche Vielfalt in KITAs zu. Es gibt immer mehr Kinder, die mehrsprachig aufwachsen und Kinder mit Sprachentwicklungsproblemen besuchen häufiger Regel-KITAs. Diese Entwicklung erfordert ein sprachliches Bildungsangebot, das alle Kinder anspricht. Auf der Basis des Wegweisers Weiterbildung „Inklusive Sprachliche Bildung“ der Weiterbildungsinitiative Frühpädagogische Fachkräfte (WiFF) wird im Vortrag gezeigt, welche Kompetenzen Fachkräfte benötigen, um alle Kinder sprachlich einzubeziehen. Internationale Beispiele sowie Konzepte wie Translanguaging oder Peer-Interaktionen veranschaulichen, wie inklusive sprachliche Bildung gelingen kann.

Prof. Dr. Tina Friederich, Professorin an der Katholischen Stiftungshochschule München im Projekt BEFAS, zuvor zehn Jahre wiss. Referentin in der Weiterbildungsinitiative Frühpädagogische Fachkräfte (WiFF) am DJI, München



KITA-Kongress der ConSozial am 09.11.2017

IMPULS E



Kein Kinderspiel: KITA-Leitung in Zeiten ständiger Veränderung

Veränderungen sind zwar Teil des Tagesgeschäfts in der KITA, dennoch bringen sie oft Unruhe und Unmut ins Team. Mitarbeitende reagieren sehr unterschiedlich auf Neues, teilweise emotional, mit Desinteresse oder sogar mit Abwehr. Die KITA-Leitung ist eine Schlüsselfigur, die maßgeblich dazu beitragen kann, dass Veränderungen möglichst reibungslos und mit allen Beteiligten nachhaltig umgesetzt werden. Der Impulsvortrag thematisiert Grundprinzipien erfolgreicher Veränderung und zeigt anhand von Praxisbeispielen auf, wie diese im KITA-Alltag umgesetzt werden können.

Dr. Anja Knippel, Dipl.-Sozialwirtin, systemische Organisationsberaterin, Kommunikationsberaterin und -trainerin, tätig beim Evangelischen KITA-Verband Bayern e.V., Projektleitung „Pädagogische Qualitätsbegleitung (PQB)“, Nürnberg

Christiane Leclair, Dipl.-Pädagogin, Personalkauffrau, Qualitätsmanagerin für soziale Dienstleistungsunternehmen, Coach in der sozialen Arbeit, Fachberaterin beim Evangelischen KITA-Verband Bayern e.V. in der Region Unterfranken



Eine Liste der KITA-Aussteller finden Sie im Messebereich → Seite 86



KITA-THEMEN IM KONGRESSPROGRAMM DER CONSOZIAL

Mi | 08.11. | 11:30 – 12:30 Uhr | Fachvortrag 01

„Ich weiß schon, was gut für dich ist!“
Fachkräfte zwischen Macht und Ohnmacht
Dr. Christa Preissing



Mi | 08.11. | 14:00 – 15:00 Uhr | Fachvortrag 16

KITA fair und nachhaltig –
Modellort für eine zukunftsfähige Gemeinde
Maria Magdalena Hellfritsch, Brigitte Netta



Mi | 08.11. | 16:30 – 17:30 Uhr | Best Practice 29

Frühkindliche Bildung und Erziehung – Über die Landesgrenzen hinaus?
Annett Nkaira-Heß



Eintrittspreise KITA-Kongress am 09.11.2017

Diese Preise gelten für Leitungs- und Fachkräfte von KITAs

Tageskarte	60 €
Tageskarte für 2 Personen (Team-Ticket)	100 €
Tageskarte (Studierende mit Lehrenden in Gruppen ab 10 Personen)	35 €
Dauerkarte ConSozial 08. – 09.11.2017 ermäßigt	120 €

Karten für den KITA-Kongress berechtigen auch zum Besuch der Messe sowie der Kongressveranstaltungen der ConSozial (ausgenommen Management-Symposium).



Hier geht's zur Messebühne ...

ConSozial extra auf der Messebühne Humor, Humanität und Haltung

Alle ConSozial extra-Beiträge auf der Messebühne werden moderiert von Miriam Janke

Miriam Janke ist Moderatorin, Veranstaltungsgestalterin und Moderationscoach. Ihr Anliegen sind gute, lebendige Veranstaltungen, bei denen Menschen sich begegnen und lernen können. Ihr Hintergrund: Kulturwissenschaftlerin, Journalistin, Coach.



© Peter van Heesen



E1 Mi | 08.11. | 13:00 – 13:45
„Ich hab genug Hass gesehen.
Mit Lachen und Humor erreicht
man viel mehr“



© Ullstein Buchverlage GmbH

Firas Alshater ist syrischer Schauspieler, freier Journalist, Autor und YouTuber. Während der Revolution gegen Baschar al-Assad begann er, als Journalist und Kameramann für ausländische Nachrichtenagenturen zu arbeiten. Er wurde mehrfach verhaftet und brutal gefoltert.

Seit 2013 lebt er in Berlin. Gemeinsam mit Jan Heilig drehte er den Dokumentarfilm „Syria Inside“ sowie diverse YouTube-Videos für die erfolgreiche Webserie „Zukar“. 2016 erschien sein Buch „Ich komm auf Deutschland zu. Ein Syrer über seine neue Heimat.“ Firas Alshater studiert derzeit an der Filmhochschule in Babelsberg.

Er glaubt unerschütterlich daran, dass Integration funktionieren kann.

Firas Alshater wird auf der Messebühne im Interview Rede und Antwort stehen, Videoclips zeigen und von seinen Erlebnissen in Deutschland und Syrien erzählen: witzig, tragikomisch, offen und immer liebenswert frech.

E2 Mi | 08.11. | 14:00 – 14:30
**Eröffnung der Ausstellung
„Wir sind viele“**

Angelika Schneider, Mitarbeiterin beim inklusiven Radiosender „Antenne Bethel“, Fotomodell von Jim Rakete im Rahmen von „Wir sind viele“

Pastor Ulrich Pohl, Vorstandsvorsitzender der v. Bodelschwingschen Stiftungen Bethel

Alle 50 Bilder von „Wir sind viele“ werden auf der ConSozial am 8. und 9. November in der Halle 3A zu sehen sein.

50 Porträts – 50 Menschen – 50 Leben: In diesem besonderen Fotoprojekt richtet der bekannte Fotograf Jim Rakete seinen Sucher nicht auf die prominentesten Vertreter unserer Gesellschaft, sondern auf diejenigen, die im öffentlichen Leben immer um Wahrnehmung kämpfen müssen. Menschen mit Behinderungen, mit Epilepsie, mit psychischen Leiden, mit Gewalt- und Suchterfahrungen, mit unheilbaren Krankheiten. Menschen, die obdachlos und schutzbedürftig sind. Diesen allen zu helfen, ihr Leben in Gemeinschaft zu meistern – dafür setzen sich die v. Bodelschwingschen Stiftungen Bethel seit nunmehr 150 Jahren ein. Mit der Ausstellung, die auch im Bundestag zu sehen war, krönt Bethel sein Jubiläumsjahr 2017.



© Jim Rakete



E3 Mi | 08.11. | 14:45 – 15:15 „Einfach mal gut“: Kat Wulff – Ausnahmestimme mit Herz und Hirn

Als Teil des inklusiven Song- und Video-projekts „AndersSein vereint“ stehen Kat Wulff und Graf Fidi für offenen wertschätzenden Austausch zwischen Menschen unterschiedlichster Couleur und Backgrounds, zwischen Menschen mit und ohne (offiziell anerkanntem) Handicap. Eine berührende Hymne, die zahlreiche KITA- und Schulkinder zur kreativen Auseinandersetzung mit dem Thema „Anders Sein“ inspiriert hat und bereits auf zahlreichen Bühnen aufgeführt wurde, u.a. beim Geschichtswettbewerb des Bundespräsidenten oder in deutschen Bundesliga-Fußballstadien.

Nach dem Motto „Ich mach das mit links“ zieht Graf Fidi als Speaker und cooler Rolli Rapper durch Clubs, Bildungsmessen und Kampagnen von Aktion Mensch. Als glaubwürdiger Inklusions-Botschafter bringt er Menschen mit und ohne Handicap zusammen und begeistert mit seiner Sprechkunst und fetten Beats.

www.graffidi.de
www.facebook.com/Graffidi



Kat Wulff ist die seltene Kombination aus ernstzunehmender Künstlerin und humorvoller Entertainerin. Mit ihren Songs und Auftritten bewegt sie Herz und Hirn. Ihre Vier-Oktaven-Stimme: angesiedelt zwischen engelsgleicher Sirene und rauchiger Soulröhre.

So facettenreich die Stimme, so vielschichtig der Mensch: zartbesaitet und kraftvoll, nachdenklich und voller Optimismus. Eine aufmerksame Beobachterin, die mit ihrer Musik Zeichen setzt für mehr grenzüberschreitendes Miteinander. Eine kreative Macherin, die sich auch anhand von Fake/Bad News nicht die Laune verderben lässt, stattdessen auf ein positives Gegenstatement setzt. Zu hören auf ihrem deutschsprachigen Album „KAT“ und der Single Auskopplung „Einfach mal gut“.

www.katwulff.de
www.facebook.com/katrinwulffofficial

E4 Mi | 08.11. | 15:30 – 16:00 Inklusiver Gospelchor „Oh Happy Day“ – ein deutschlandweit einzig- artiges Inklusionsprojekt

Preisträger des bayerischen Miteinander-Preises und des Kulturförderpreises Fürstenfeld

Ulrike Buchs-Quante – Konzept, Idee und künstlerische Leitung von „Oh Happy Day“ mit internationaler Karriere als Sängerin und Gesangspädagogin an Musikhochschulen sowie Kommunikationstrainerin in Unternehmen

Thilo Wimmer – Projektleiter von „Oh Happy Day“, Dipl.-Sozialpädagoge (FH), Sozialmanager (IF) und Einrichtungsleiter der Caritas-Kontaktstellen für Menschen mit Behinderung in Dachau, Fürstenfeldbruck und Erding

Wer den Chor live erleben möchte, hat dazu auf der ConSozial die einmalige Gelegenheit am Abend der Begegnung „Feiern inklusiv“: 08. November 2017, ab 18 Uhr, Halle 3A





© Christian Teuber



© picture alliance / DBS



E5 Do | 09.11. | 11:45 – 12:30 Wie inklusiv ist Spitzensport?

Erfreulicherweise finden Spitzensportler/-innen mit Behinderung zunehmend (mediale) Anerkennung. Dennoch stehen sie im Marktwert noch weit hinter ihren Sportkolleg/-innen ohne Behinderung. Wie sieht es aus mit der Förderung des Behindertensports in Deutschland? Wie inklusiv ist Spitzensport? Diese Fragen werden mit erfolgreichen Paralympics-Teilnehmer/-innen diskutiert.

Michael Teuber ist nach einem Autounfall im Jahr 1987 inkomplett, aber irreversibel querschnittsgelähmt. Nach drei Jahren im Rollstuhl hat er sich zurück in ein Leben als „Fußgänger“ gekämpft. Seit 1998 hat Michael Teuber im Paracycling fünfmal Gold bei Paralympischen Spielen sowie 18 Weltmeistertitel auf Straße und Bahn errungen sowie neun Bahn-Weltrekorde erzielt. Neben seinen sportlichen Erfolgen ist Michael Teuber auch gesellschaftlich engagiert und unterstützt als Laureus-Botschafter soziale Sportprojekte für Kinder und Jugendliche. 2016 ist Teubers Autobiografie „Aus eigener Kraft“ erschienen.

Elke Philipp erkrankte 1984 an einer Gehirnhaut- und Kleinhirnentzündung. In der Folge kam es zu einer zentralen Funktionsstörung der gesamten Muskulatur. Durch intensives, koordiniertes, dauerhaftes und medizinisches Aufbautraining schaffte sie es vom Pflegefall zur Sportlerin mit Behinderung und schließlich bis zur Teilnahme an den Paralympics in Rio. Mit ihrem Pferd Regaliz holte Elke Philipp die Silbermedaille für die Mannschaft. Ihre Selbstständigkeit zu erhalten, ist ihr oberstes Ziel. Der Erfolg gibt ihr Recht.

Friedhelm Julius Beucher, Präsident Deutscher Behindertensportverband (DBS) e.V., Delegationsleiter der deutschen Mannschaft bei den Paralympischen Spielen 2010 in Vancouver, 2012 in London, 2014 in Sotschi und zuletzt auch 2016 in Rio de Janeiro

E6 Do | 09.11. | 14:30 – 15:00 Kurzfilme: Aus anderer Sicht – Inklusion international

Gerhard Protschka – seit 2006 Leiter des einzigen inklusiven Filmfestivals im deutschsprachigen Raum „look&roll“, Basel, Übersetzer des Erfahrungsberichts „Durch den Wind“ des französischen Ethnologen aus Autistan Josef Schovanec, Leitung von Moderations- und Vortragsworkshops für Menschen mit Behinderungen, die etwas zu sagen haben.

Das internationale Kurzfilmfestival look&roll zeigt alle zwei Jahre Filmperlen aus aller Welt über das Leben mit Einschränkungen. Humorvoll, melancholisch, kritisch, intelligent, authentisch und immer mit großem Respekt. look&roll engagiert sich auch für inklusives Kino. Als einziges Festival im deutschsprachigen Raum präsentiert es das komplette Programm mit Untertiteln für Menschen mit beeinträchtigtem Gehör und Audiobeschreibung. Alle Moderations- und Redebeiträge werden in Gebärdensprache übersetzt. Denn Inklusion heißt Zugang! Auf der ConSozial haben Sie Gelegenheit, fünf kurze Filme zu genießen. In 100% inklusiver Fassung!

Preisverleihung Do | 09.11. | 13:00 – 13:30 für Absolventinnen und Absolventen der Evangelischen Hochschule Nürnberg

Das Diakonische Werk Bayern und der Verein für Sozialwirtschaft zeichnen Absolvent/-innen der Evangelischen Hochschule Nürnberg für die besten Abschlussarbeiten aus. Der Präsident des Diakonischen Werks Bayern Michael Bammessel verleiht den Preis für die beste Masterarbeit im Studiengang Sozialmanagement. Harald Frei, Mitglied des Vorstands der Rummelsberger Diakonie, verleiht zusammen mit der Vorsitzenden des Vereins für Sozialwirtschaft, Jennifer Heep, den Preis für die beste Bachelorarbeit im Studiengang Sozialwirtschaft.

LOOK & ROLL



Ausstellerübersicht, sortiert nach Arbeitsfeldern Stand 24.05.2017

HILFEN FÜR MENSCHEN MIT BEHINDERUNG



- A-Z Hilfen Berlin gGmbH
- Agentur für Arbeit
- akquinet
- Aktion Mensch
- Althammer & Kill
- Ambulanter Betreuungsdienst gGmbH
- apetito
- Arbeiterwohlfahrt
- Auxilium-Klientenverwaltungs GmbH
- BAG - Beruflicher Trainingszentren
- Bank für Sozialwirtschaft
- BASA-MAPS Verbund
- Bayerische Architektenkammer
- Bayerischer Bezirkstag
- Bayerisches Staatsministerium für Arbeit und Soziales, Familie und Integration
- Berufsförderungswerk Nürnberg
- bfz gGmbH
- v. Bodelschwingsche Stiftungen Bethel
- bpa Bundesverband privater Anbieter sozialer Dienste
- Bundesverband der Dolmetscher und Übersetzer
- capito und nueva Netzwerk
- Caritas
- CGM Clinical Deutschland
- Connex Communication
- CURACON GmbH
- Daarwin Beratungsgesellschaft
- Deutsche Rentenversicherung gGmbH
- Deutsche Rheuma-Liga Landesverband Bayern
- develop group SIGMA

- Diakonie Bayern
- Diakonie Neuendettelsau
- Diartis
- Dimetria - VdK
- Dr. Dannhorn Wirtschafts- und Steuerberatung
- Ecclesia
- EIS-Einkaufsinitiative für die Sozialwirtschaft
- factoris
- FINSOZ e.V.
- Fröhlich Management
- GGSD - Gemeinnützige Gesellschaft für soziale Dienste
- IC-SYS Informationssysteme
- innatura
- Internationale Berufsakademie
- Internationaler Bund (IB)
- i-soft
- IUBH Duales Studium
- Katholische Universität Eichstätt-Ingolstadt
- Kilanka
- Konica Minolta IT Solutions
- Landesarbeitsgemeinschaft ifd Bayern e.V.
- Lebenshilfe-Landesverband Bayern
- LV Epilepsie Bayern e.V.
- MICOS
- NEXUS / VEGA
- PART-Training für Prävention, Deeskalation und Beratung
- QuikStep
- Regens-Wagner-Stiftungen
- Risus GmbH
- Rödl & Partner
- rosenbaum nagy unternehmensberatung
- Rummelsberger Diakonie
- RZV Rechenzentrum Volmarstein
- SALO + PARTNER
- Sinfonie GmbH & Co. KG

- SOLIDARIS UNTERNEHMENSGRUPPE
- SOS-Kinderdorf
- Sozialteam
- Technische Hochschule Nürnberg
- Tengelmann Energie
- TENNO Systemhaus GmbH / SOFIA
- Triodos Bank
- Union
- Verband Katholische Jugendfürsorge e.V.
- ver.di Sozial-, Kinder- und Jugendhilfe
- WALHALLA Fachverlag
- Westfalia Spielgeräte
- win2win-gGmbH
- Wirtschaftsgesellschaft der Kirchen in Deutschland
- Zentrum Bayern Familie und Soziales

KINDER- UND JUGENDHILFE



- A-Z Hilfen Berlin gGmbH
- Akademie der Kulturellen Bildung des Bundes + des Landes NRW
- akquinet
- Aktion Jugendschutz Landesarbeitsstelle Bayern
- Aktion Mensch
- Althammer & Kill
- Arbeiterwohlfahrt
- Auxilium-Klientenverwaltungs GmbH
- Bank für Sozialwirtschaft
- BASA-MAPS Verbund
- bob Systemlösungen
- v. Bodelschwingsche Stiftungen Bethel
- Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA)

- Caritas
- CGM Clinical Deutschland
- Connex Communication
- CURACON GmbH
- CVJM-Hochschule
- Daarwin Beratungsgesellschaft
- DBSH Deutscher Berufsverband für Soziale Arbeit e.V.
- Deutsche Fernsehlotterie gGmbH
- develop group SIGMA
- Diakonie Bayern
- Diakonie Hasenberg
- Dr. Dannhorn Wirtschafts- und Steuerberatung
- DWRO-consult
- Ecclesia
- Evangelische Jugendsozialarbeit Bayern
- factoris
- FINSOZ e.V.
- Franz von Assisi Einrichtungen
- Fröhlich Management
- Hermann-Lietz-Schulen
- Hochschule Coburg
- Hochschule Kempten
- Hochschule Landshut
- Hochschule München
- Hochschule Würzburg-Schweinfurt
- HORIZONTE Reisen
- IC-SYS Informationssysteme
- iLife Professional
- innatura
- Internationale Berufsakademie
- Internationaler Bund (IB)
- i-soft
- IUBH Duales Studium
- Jugendhilfe-Süd-Niedersachsen
- Kath. Stiftungs FH München
- Katholische Universität Eichstätt-Ingolstadt
- Kilanka

- Konica Minolta IT Solutions
- Lebenshilfe-Landesverband Bayern
- MICOS
- Multiflex-Solutions GmbH / myJugendhilfe
- Nationales Zentrum Frühe Hilfen (NZFH)
- NEXUS / VEGA
- Nomos Verlagsgesellschaft
- Ostbayerische TH Regensburg
- PART-Training für Prävention, Deeskalation und Beratung
- Risus GmbH
- Rödl & Partner
- rosenbaum nagy unternehmensberatung
- Rummelsberger Diakonie
- Sinfonie
- SOLIDARIS UNTERNEHMENSGRUPPE
- Solviteers Software GmbH

Anzeige

Bald ist die **Adventszeit** wieder da: Noch keine **Geschenkidee**?
Schenken Sie doch in diesem Jahr **einfach Zeit!**



Verschenken Sie **KIVAN** und erhalten damit **mehr Zeit** für

- pädagogische **Betreuung**
- **Gespräche** mit **Eltern**
- **Weiterbildung**

Mit **KIVAN** erhalten Sie auf **Knopfdruck**



Übersichten & Statistiken



Bedarfs- & Personalplanung



Anfrage- & Vertrags- Management



Beitrags- berechnung



Eskalations- management

Lückenlos. Rechtssicher. Nachvollziehbar.

Ausstellerverzeichnis ab Mitte Juli 2017 online:

Eine ständig aktualisierte Übersicht aller Aussteller hilft Ihnen bei der Suche nach Anbietern, Produktgruppen oder dem Standort eines Ausstellers in den Messehallen:
<http://aussteller-consozial.nuernbergmesse.de/de/ausstellerprodukte/>



Ausstellerübersicht, sortiert nach Arbeitsfeldern Stand 24.05.2017

- SOS-Kinderdorf
- Staatsinstitut für Frühpädagogik - IFP
- Stadt Nürnberg, Jugendamt
- Stiftung Hensoltshöhe
- Technische Hochschule Nürnberg
- Tengelmann Energie
- TENNO Systemhaus GmbH / SOFIA
- thomas wiser haus
- Union
- Union All Consulting & Software GmbH
- Verband Katholische Jugendfürsorge e.V.
- ver.di Sozial,- Kinder- und Jugendhilfe
- WALHALLA Fachverlag
- win2win-gGmbH
- Wirtschaftsgesellschaft der Kirchen in Deutschland

- Evangelischer KITA-Verband Bayern
- factoris
- FluxNetz GmbH - IT-Systemhaus
- Fröhlich Management
- GGSD - Gemeinnützige Gesellschaft für soziale Dienste
- HAIDIG OHG (Kigabedarf)
- Hochschule Coburg
- Hochschule Kempten
- Hochschule Landshut
- Hochschule München
- Hochschule Würzburg-Schweinfurt
- IC-SYS Informationssysteme
- iLifeSOMM Anette Dannhorn iLife Professional
- innatura
- Internationale Berufsakademie
- Internationaler Bund (IB)
- i-soft
- IUBH Duales Studium
- Kameleon Raumkonzepte
- Kath. Stiftungs FH München
- Katholische Universität Eichstätt-Ingolstadt
- Kilanka
- kitafino UG
- Konica Minolta IT Solutions
- Konzept-e Netzwerk
- Landeshauptstadt München
- Lecos
- Multiflex-Solutions GmbH / myJugendhilfe
- Ostbayerische TH Regensburg
- PART-Training für Prävention, Deeskalation und Beratung
- Risus GmbH
- Rödl & Partner
- rosenbaum nagy
- unternehmensberatung
- Rummelsberger Diakonie
- Schilling Kompetenzzentrum
- SOLIDARIS UNTERNEHMENSGRUPPE
- SOS-Kinderdorf
- Staatsinstitut für Frühpädagogik - IFP
- Stadt Nürnberg, Jugendamt
- Stiftung Hensoltshöhe

- Technische Hochschule Nürnberg
- Tengelmann Energie
- TENNO Systemhaus GmbH / SOFIA
- Triodos Bank
- Union
- Verband Katholische Jugendfürsorge e.V.
- Verband kirchlicher Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter
- ver.di Sozial,- Kinder- und Jugendhilfe
- Verlag Herder
- WALHALLA Fachverlag
- Westfalia Spielgeräte
- Wirtschaftsgesellschaft der Kirchen in Deutschland

- Dr. Dannhorn Wirtschafts- und Steuerberatung
- EIS-Einkaufsinitiative für die Sozialwirtschaft
- euregon AG
- FINSOZ e.V.
- Fröhlich Management
- GGSD - Gemeinnützige Gesellschaft für soziale Dienste
- Hochschule Coburg
- Hochschule Kempten
- Hochschule Landshut
- Hochschule München
- Hochschule Würzburg-Schweinfurt
- IC-SYS Informationssysteme
- iLifeSOMM Anette Dannhorn iLife Professional
- innatura
- Internationale Berufsakademie
- Internationaler Bund (IB)
- i-soft

- IUBH Duales Studium
- Kath. Stiftungs FH München
- Katholische Universität Eichstätt-Ingolstadt
- Kilanka
- Konica Minolta IT Solutions
- Konzept-e Netzwerk
- MediFox
- MICOS
- NEXUS / VEGA
- Ostbayerische TH Regensburg
- PART-Training für Prävention, Deeskalation und Beratung
- Risus GmbH
- Rödl & Partner
- rosenbaum nagy unternehmensberatung
- Rummelsberger Diakonie
- RZV Rechenzentrum Volmarstein
- Sinfonie GmbH & Co. KG
- SocialCert GmbH

- SOLIDARIS UNTERNEHMENSGRUPPE
- Stiegelmeier
- Stiftung Hensoltshöhe
- Technische Hochschule Nürnberg
- Tengelmann Energie
- Triodos Bank
- Verband Katholische Jugendfürsorge e.V.
- ver.di Sozial,- Kinder- und Jugendhilfe
- WALHALLA Fachverlag
- Wirtschaftsgesellschaft der Kirchen in Deutschland

KINDERTAGES-EINRICHTUNGEN



- akquinet
- Althammer & Kill
- Arbeiterwohlfahrt
- Bank für Sozialwirtschaft
- v. Bodelschwingsche Stiftungen Bethel
- Caritas
- Connxt Communication
- Daarwin Beratungsgesellschaft
- Deutsche Fernsehlotterie gGmbH
- Diakonie Bayern
- Diakonie Hasenberg
- Diakonie Neuendettelsau
- Diartis
- Dr. Dannhorn Wirtschafts- und Steuerberatung
- DWRO-consult
- Ecclesia
- EduGet - Das Jobportal für Frühpädagogik
- EIS-Einkaufsinitiative für die Sozialwirtschaft

- IUBH Duales Studium
- Kameleon Raumkonzepte
- Kath. Stiftungs FH München
- Katholische Universität Eichstätt-Ingolstadt
- Kilanka
- kitafino UG
- Konica Minolta IT Solutions
- Konzept-e Netzwerk
- Landeshauptstadt München
- Lecos
- Multiflex-Solutions GmbH / myJugendhilfe
- Ostbayerische TH Regensburg
- PART-Training für Prävention, Deeskalation und Beratung
- Risus GmbH
- Rödl & Partner
- rosenbaum nagy unternehmensberatung
- Rummelsberger Diakonie
- Schilling Kompetenzzentrum
- SOLIDARIS UNTERNEHMENSGRUPPE
- SOS-Kinderdorf
- Staatsinstitut für Frühpädagogik - IFP
- Stadt Nürnberg, Jugendamt
- Stiftung Hensoltshöhe

HILFEN FÜR MENSCHEN IM ALTER UND PFLEGE



- akquinet
- Althammer & Kill
- appetito
- Arbeiterwohlfahrt
- Bank für Sozialwirtschaft
- BASA-MAPS Verbund
- Bayerische Architektenkammer
- Bayerischer Bezirketag
- Bayerisches Staatsministerium für Arbeit und Soziales, Familie und Integration
- v. Bodelschwingsche Stiftungen Bethel
- BoS&S
- bpa Bundesverband privater Anbieter sozialer Dienste
- Caritas
- CGM Clinical Deutschland
- COMfuture GmbH
- Connxt Communication
- CURACON GmbH
- Deutsche Fernsehlotterie gGmbH
- develop group SIGMA
- Diakonie Bayern
- Diakonie Neuendettelsau

Anzeige

TEILHABENet

Teilhabeorientierung – und was nun?

Die neue Gesetzesgrundlage mit dem BTHG stellt die Anliegen nach Teilhabe und Inklusion und somit die subjektiven Interessen der betroffenen Menschen ins Zentrum. Daneben birgt sie jedoch große Unsicherheiten, was die Finanzierung und Abrechnung der Leistungserbringer betrifft.

TEILHABENet ist eine webbasierte Fachanwendung, welche die gesamte Verlaufsdokumentation in der Arbeit mit Menschen abdeckt. Sie unterstützt Sie schnell und einfach bei der Eingabe und Verwaltung der Dokumentation und führt Sie zu den bedeutsamen Informationen. Somit vermeiden Sie Medienbrüche, Doppelpurigkeiten und Sicherheitsrisiken im Umgang mit Ihren Daten.

Verlaufskokumentation aus einem Guss

- ✓ Personenstammdaten (Schnittstelle zu Stammsystem)
- ✓ Tagesdokumentation und Kontrolllisten
- ✓ Dokumentenablage
- ✓ Erweiterbar mit Fachprozessen und kundenspezifischen Modulen
- ✓ Termin- und Aufgabenverwaltung
- ✓ Medikationsplan
- ✓ Anwesenheitskontrolle
- ✓ Ziel- und Handlungsplan
- ✓ Abrechnung nach verschiedenen Modellen (HMB-W/T, ITP etc.)
- ✓ Inbox für E-Mails und gescannte Dokumente

Schweizer Qualität zu deutschen Preisen

Das Schweizer Unternehmen Diartis entwickelt und vertreibt seit 20 Jahren Softwarelösungen für das Fallmanagement und beliefert rund 500 Kunden mit seinen Produkten.

Haben wir Ihr Interesse geweckt? Wir freuen uns auf Ihre Kontaktaufnahme.
Sven Albrecht | 015251 46 78 86 | sven.albrecht@diartis.ch | www.diartis.ch

Ausstellerübersicht, sortiert nach Arbeitsfeldern Stand 24.05.2017

ARMUT, ARBEIT, MIGRATION, SOZIAL- RAUMENTWICKLUNG, KOMMUNALE THEMEN



- Agentur für Arbeit
- akquinet
- Aktion Mensch
- Arbeiterwohlfahrt
- Auxilium-Klientenverwaltungs GmbH
- Bank für Sozialwirtschaft
- BASA-MAPS Verbund
- BFZ Berufsförderungszentrum Peters
- v. Bodelschwingsche Stiftungen Bethel
- Bundesverband der Dolmetscher und Übersetzer
- Caritas
- CVJM-Hochschule
- Daarwin Beratungsgesellschaft
- Deutsche Fernsehlotterie gGmbH
- Diakonie Bayern
- Diakonie Hasenberg
- Diakonie Neuendettelsau
- Dimetria - VdK
- Dr. Dannhorn Wirtschafts- und Steuerberatung
- Duale Hochschule Baden-Württemberg CAS
- DWRO-consult
- Fröhlich Management
- Great Place to Work® Deutschland
- Hochschule Coburg
- Hochschule Kempten
- Hochschule Landshut
- Hochschule München
- Hochschule Würzburg-Schweinfurt
- HUMAN-CARE
- iLifeSOMM Anette Dannhorn
- iLife Professional
- innatura

- Internationale Berufsakademie
- Internationaler Bund (IB)
- IUBH Duales Studium
- Kath. Stiftungs FH München
- Katholische Universität Eichstätt-Ingolstadt
- Landesnetzwerk Bürgerschaftliches Engagement Bayern
- Ostbayerische TH Regensburg
- PART-Training für Prävention, Deeskalation und
- Rödl & Partner
- rosenbaum nagy unternehmensberatung
- Rummelsberger Diakonie
- Solviteers Software GmbH
- Stiftung Hensoltshöhe
- Technische Hochschule Nürnberg
- Tengelmann Energie
- Triodos Bank
- Verband Katholische Jugendfürsorge e.V.
- ver.di Sozial,- Kinder- und Jugendhilfe
- Wirtschaftsgesellschaft der Kirchen in Deutschland
- ZEBRAJOBS - Lösungen f. d. Sozialwirtschaft

SOZIALMARKT UND SOZIALPOLITIK



- A-Z Hilfen Berlin gGmbH
- akquinet
- Auxilium-Klientenverwaltungs GmbH
- BAG WfbM
- Bank für Kirche und Diakonie
- Bank für Sozialwirtschaft
- BASA-MAPS Verbund
- Bayerischer Bezirketag
- Bayerisches Rotes Kreuz, Bezirksverband Ober-/Mittelfranken

- Bayerisches Staatsministerium für Arbeit und Soziales, Familie und Integration
- Berufsförderungswerk Nürnberg
- beyondSoft
- BGW
- v. Bodelschwingsche Stiftungen Bethel
- Bundesarbeitsgemeinschaft für Rehabilitation (BAR)
- Bundesministerium für Arbeit und Soziales
- BVK Zusatzversorgung
- BZgA Forschung Sexualaufklärung
- capito und nueva Netzwerk
- Care People Consulting
- Caritas
- CP Corporate Planning
- CURACON GmbH
- DATEV
- DBSH Deutscher Berufsverband für Soziale Arbeit e.V.
- Deutsche Rentenversicherung
- Deutsche Fernsehlotterie gGmbH
- Deutscher Verein für öffentliche und private Fürsorge
- Deutsches Jugendinstitut
- Diakonie Bayern
- Diakonie Hasenberg
- DIE SPARTANER
- Dr. Dannhorn Wirtschafts- und Steuerberatung
- Duale Hochschule Baden-Württemberg CAS
- DWRO-consult
- Epilepsieberatung Bayern
- eThis e.U.
- FINSOZ e.V.
- FOM Hochschule für Oekonomie & Management
- FrauenWerk Stein e.V.
- Fröhlich Management
- Hochschule Coburg
- Hochschule Kempten

- Hochschule Landshut
- Hochschule München
- Hochschule Würzburg-Schweinfurt
- HS Ravensburg - Weingarten
- iLifeSOMM Anette Dannhorn
- iLife Professional
- innatura
- IUBH Duales Studium
- Julia Post - Angewandte Sozialforschung
- Kath. Stiftungs FH München
- Katholische Universität Eichstätt-Ingolstadt
- kisocon
- Kommunale Unfallversicherung Bayern
- Koordinationsstelle „Wohnen im Alter“
- Landesnetzwerk Bürgerschaftliches Engagement Bayern

- Lebenshilfe-Landesverband Bayern
- Nomos Verlagsgesellschaft
- Ostbayerische TH Regensburg
- ParisERVE Dienstleistungen für soziale Organisationen
- Paritätischer Wohlfahrtsverband Landesverband Bayern
- Rödl & Partner
- rosenbaum nagy unternehmensberatung
- Rummelsberger Diakonie
- Schloss Freudenberg
- SocialCert GmbH
- Sozialverband VdK Bayern
- SRH Fernhochschule - The Mobile University
- Staatsinstitut für Frühpädagogik - IFP
- Technische Hochschule Nürnberg

- VBLU e.V.
- VCH-Verband Christlicher Hoteliers
- Verband Katholische Jugendfürsorge e.V.
- ver.di Sozial,- Kinder- und Jugendhilfe
- Verband kirchlicher Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter
- Verein für Sozialwirtschaft
- Versicherer im Raum der Kirchen
- Versicherungskammer Bayern
- Wilken Software Group
- Wirtschaftsgesellschaft der Kirchen in Deutschland
- WiSo-Führungskräfte-Akademie (WFA)

Anzeige



Mitziehen

Durch Gemeinschaft gewinnen.

Kommen Sie zu uns

und werden Sie Mitglied, wenn es darum geht, Ihre Rechte gegenüber den Behörden und Sozialversicherungsträgern zu erstreiten. Bei Problemen mit der Rente, der Kranken- und Pflegeversicherung, dem Schwerbehindertenrecht, Grundversicherung und bei anderen sozialrechtlichen Fragen beraten wir Sie, helfen Ihnen bei der Antragstellung und vertreten Sie, wenn es sein muss, vor Gericht – und zwar durch alle Instanzen.

Wir kämpfen für Ihre Interessen

Der VdK mischt sich ein in die aktuelle Sozialpolitik, damit in Deutschland soziale Gerechtigkeit, Menschlichkeit und Solidarität nicht auf der Strecke bleiben.

Allein in Bayern vertrauen 660.000 Mitglieder dem Sozialverband VdK. Nutzen Sie die Vorteile einer starken Gemeinschaft. Werden auch Sie Mitglied im VdK.

Jetzt Mitglied werden.
www.vdk-bayern.de

unabhängig. solidarisch. stark.



Ausstellerverzeichnis ab Mitte Juli 2017 online:

Eine ständig aktualisierte Übersicht aller Aussteller hilft Ihnen bei der Suche nach Anbietern, Produktgruppen oder dem Standort eines Ausstellers in den Messehallen:
<http://aussteller-consozial.nuernbergmesse.de/de/ausstellerprodukte/>



ConSozial Messe

Gemeinsam zum Ziel

Das Tandem-Konzept verbindet Kongress & Messe

Tandem-Vortrag: Großer Auftritt vor interessiertem Publikum

Soziale Organisationen und gewerbliche Unternehmen realisieren vielfach gemeinsam innovative und erfolgreiche Projekte. Genügend Schnittstellen gibt es: Bei der Organisation von Einrichtungen und Diensten, beim Workflow-Management oder dem Einsatz von IT und neuen Medien. In den Tandem-Vorträgen erfahren Sie mehr über die Details und Hintergründe der Gemeinschaftsprojekte sowie über die Herausforderungen, die es zu lösen galt.

Tandem-Stand: Wenn aus Teamarbeit Innovationen entstehen

Das Projektteam ist mit gemeinsamen oder unmittelbar benachbarten Ständen in der Messe präsent. Sie treten als Einheit auf und stellen ihr Projekt sowie ihre Produkte und Dienstleistungen den anwesenden Fach- und Führungskräften aus der Sozialbranche vor.

Tandem-Stände mit Vortrag

rosenbaum nagy unternehmensberatung
stiftung st. franziskus heiligenbronn

Fröhlich Management
hürten-non-profit-management

Graf-Recke-Stiftung
Curacon

SocialCert
Hospiz- und Palliativ Verband Niedersachsen e.V.

Deutsche Rentenversicherung Bund
Diakonie Neuendettelsau

Win2Win-gGmbH
Rummelsberger Dienste für junge Menschen gGmbH

Tandem-Stand ohne Vortrag

Auxilium-Klientenverwaltungs GmbH
A-Z HILFEN BERLIN
DIE SPARTANER

Die Tandem-Stände sind in den Messehallen speziell gekennzeichnet.



Ausstellerforum in Halle 4A-101

Hier haben die Aussteller das Wort. In zwanzigminütigen Vorträgen berichten sie über aktuelle Trends in der Sozialwirtschaft, vermitteln Fachwissen und geben Praxistipps.

Das Programm wird im August online veröffentlicht.



Kompaktes Wissen für Berufseinstieg und Karriereplanung

Mehr denn je brauchen soziale Organisationen Menschen mit Kompetenz und Engagement. Die Job-Infobörse schafft Kontaktmöglichkeiten.

Studierende und Hochschulabsolvent/-innen lernen das Tätigkeitsspektrum im sozialen Bereich kennen und erfahren, wie der Start in das Berufsleben gelingt. Berufserfahrene Führungs- und Fachkräfte erkennen Möglichkeiten der beruflichen Weiterentwicklung und finden Orientierungspunkte für Ihre persönliche Zukunftsplanung im Beruf.

Individuelles Karriere-Coaching

Expert/-innen vor Ort unterstützen Sie dabei, Ziele für die persönliche Karriere- und Lebensplanung festzulegen und zu verfolgen.

Unser kostenfreies Coaching auf der Job-Infobörse hilft Ihnen

- Ihre persönlichen Potenziale richtig einzuschätzen
- Ihre nächsten Berufs- und Karriereschritte optimal zu planen

Das Karriere-Coaching richtet sich an Fach- und Führungskräfte sowie Absolventen sozialer Studiengänge.

Anmeldung

Anmelden können Sie sich zum Karriere-Coaching während der beiden Messtage (08. und 09.11.) am Stand der Job-Infobörse in Messehalle 4A, Stand 422.



Eintritt zur Messe:

inklusive
Job-Infobörse: 15 €

Für Studierende
gegen Vorlage
eines Nachweises: 12 €



Aktuelle Stellenangebote aus der Sozialwirtschaft

Sie suchen neue Mitglieder für Ihr Team? Teilen Sie uns Ihre offenen Stellen für Fach- und Führungskräfte kostenfrei mit! → Kontakt: reuter@wfa-akademie.de

Die Job-Infobörse wird ausgerichtet von der WiSo-Führungskräfte-Akademie



Als Management-Institut der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg ist die WFA Bildungs- und Karrierepartner für High-End-Weiterbildung im Bereich der Wirtschaftswissenschaften und des modernen Managements. Die Angebotspalette reicht vom BWL-Einsteigerkurs über Personalentwicklungs-Seminare bis hin zum berufsbegleitenden MBA-Studiengang Business Management.

Zu den Kunden zählen neben namhaften Wirtschaftsunternehmen wie adidas, BMW, Lufthansa und Siemens auch Bundes- und Landesministerien sowie soziale Träger wie das Diakonische Werk Bayern, das Erzbischöfliche Ordinariat Bamberg oder das Bayerische Rote Kreuz.

Kontakt und weitere Informationen: www.wfa-akademie.de oder Tel. 0911 95 117-285.

Impulsvorträge

Mittwoch, 08.11.2017

**10:00 – 11:00****Mit dem Bachelor durchstarten oder mit dem Master über die Ziellinie gehen?****Christl Mueller-Graf**

Personal-Trainerin, seit 1996 bei Graf & Partner als eine von 19 Partnern

www.graf-partner.de**11:00 – 12:00****Der 2-Minuten-Spot – wie ich mich kurz und prägnant vorstellen kann****Gaby Hergenröder**

Beraterin, Coach, Dozentin, Fachbereichsleiterin in der Fort- und Weiterbildung, Gaby Hergenröder Beratung und Schulung

www.hwa-online.de/weiterbildung**12:00 – 13:00****Karriereplanung: Welche Ihrer Ressourcen und Potenziale warten noch darauf voll und ganz ausgeschöpft zu werden?****Peter Klein**

Partner im Institut Innere Form, MUT-Entwickler, Coaching von Menschen, Unternehmen und Teams, Integral Systemics Nürnberg

www.integral-systemics.com**13:00 – 14:00****Gute Mitarbeiter/-innen finden und binden. Neues aus der Praxis****Barbara Becker**

Beraterin, Coach, Trainerin, Moderatorin, Barbara Becker Strategische Qualitätsentwicklung, Wiesenbronn

www.barbarabecker.net**14:00 – 15:00****Wie werde ich mein eigener Chef? – Tipps für die erfolgreiche Selbstständigkeit im sozialen Bereich****Dr. Maria Kräuter**

Beraterin, Coach, Trainerin für Existenzgründer und Selbstständige, Beratung & Training, Nürnberg

www.maria-kraeuter.de**15:00 – 16:00****Hey Boss, ich brauch mehr Geld!****Sven Feil**

Trainer, Coach, Entwicklungsbegleiter bei persönlichen und unternehmerischen Herausforderungen

Sven Feil & Kollegen**16:00 – 17:00****Bewerbungen schreiben – aber richtig!****Alexandra Bauer**

Systemischer Business Coach, Beraterin für Unternehmen in den Bereichen Recruiting und Personalentwicklung

www.bauer-personal-beratung.de

Impulsvorträge

Donnerstag, 09.11.2017

**10:00 – 11:00****Finding Mr.(s) Right! Wie Unternehmen ihre Bewerberinnen und Bewerber auswählen!****Fred Geiger**

Berater, Coach, Schwerpunkt Veränderungsprozesse, tätig im Schulungs- und Trainingsbereich

www.premeon.de**11:00 – 12:00****Young girls in old boys networks – Junge Frauen in Führungspositionen!****Eva Koch**

Beraterin und Coach von jungen Führungskräften, Barbara Becker Strategische Qualitätsentwicklung, Wiesenbronn

www.barbarabecker.net**12:00 – 13:00****Beste Jobperspektiven in der Jugendsozialarbeit****Deane Heumann**

Sozialpädagogin und Beauftragte für Schulbezogene Jugendsozialarbeit (SJS) der LAG JSA und Landesreferentin für Schulbezogene Jugendsozialarbeit (SJS) der ejsa Bayern

www.ejsa-bayern.de
www.lagjsa-bayern.de**Sabine Wunderlich**

Erzieherin und Abteilungsleitung für die Bereiche der Offenen Jugend- und Familienarbeit und der Jugendsozialarbeit an Schulen (JaS) bei der Evangelischen Jugendsozialarbeit Regensburg (ejsa Regensburg)

www.ejsa-regensburg.de**13:00 – 14:00****Die eigene Haut zu Markte tragen? – Ja, aber selbstbewusst!****Christl Mueller-Graf**

Personal-Trainerin, seit 1996 bei Graf & Partner als eine von 19 Partnern

www.graf-partner.de**14:00 – 15:00****Digitale Kompetenz in Sozialberufen****Norbert Barnikel**

Berater, Coach, Dozent, 360° Integrierte-Marketing-Kommunikation

www.barnikel.com**15:00 – 16:00****Erfolgsfaktor Familienfreundlichkeit – Beruf, Familie und Karriere beim Caritasverband der Erzdiözese München und Freising e.V.****Viola Treudler**

Leiterin Stelle Familie und Beruf, Caritasverband der Erzdiözese München und Freising e.V.

www.caritasmuenchen.deDetaillierte Beschreibungen der Vorträge finden Sie auf:
www.consozial.de/job-infoboerse

Das Kuratorium der ConSozial



Vorsitz:

Dr. Gerhard Timm
Geschäftsführer der
Bundesarbeitsgemein-
schaft der Freien
Wohlfahrtspflege e.V.
(BAGFW)



Geschäftsführung:

Wilfried Mück
Verwaltungsdirektor,
Deutscher
Caritasverband,
Landesverband
Bayern e.V.

Mitglieder:

Hubert Barth
Leitung Region Bayern, Ernst & Young GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Prof. Dr. Georg Cremer
Generalsekretär, Deutscher Caritasverband e.V.

Jan Gerrit Ebener
NürnbergMesse GmbH

Stefan Hahn
Beigeordneter, Deutscher Städtetag

Dr. Barbara Keck
Bundesarbeitsgemeinschaft der Senioren-
Organisationen (BAGSO) e.V.

Christian Kipper
Geschäftsführer der Deutschen Fernsehlotterie

Reinhard Kirchner
Vorstandsmitglied der BAG Selbsthilfe e.V.

Michael Löher
Vorstand des Deutschen Vereins für öffentliche
und private Fürsorge e.V.

Herbert Mauel
Bundesgeschäftsführer, bpa Bundesverband
privater Anbieter sozialer Dienste e.V.

Wolfgang Meyer
Sprecher des Vorstandes, Sozialwerk St. Georg,
Gelsenkirchen

Christian Oerthel
Rummelsberger Dienste für Menschen gGmbH

Friedhelm Peiffer
Geschäftsbereichsleiter Förderung,
Aktion Mensch e.V.

Reiner Pröhl
Referent für Jugend, Soziales und Familie
der Stadt Nürnberg

Burkard Rappl
Ministerialdirigent, Bayerisches Staatsministerium
für Arbeit und Soziales, Familie und Integration

Prof. Dr. Thomas Rauschenbach
Deutsches Jugendinstitut e.V., München

Prof. Dr. Walter Schmid
Präsident der Schweizerischen Konferenz
für Sozialhilfe (SKOS)

Dr. Klaus Schulenburg
Abteilungsleiter für Sozialfragen, Bayerischer
Landkreistag

Michael Schwarz
Caritasdirektor, Caritasverband Nürnberg e.V.

Dr. Helga Seel
Geschäftsführerin der Bundesarbeitsgemeinschaft
für Rehabilitation (BAR)

Bernd Wachter
Generalsekretär der Caritas Österreich

Prof. Dr. Elisabeth Wacker
Technische Universität München

Koordinatoren der Arbeitsgruppen



AG 1: Strategisches Manage-
ment, Sozialpolitik, Sozialmarkt,
EU, Ethik & Nachhaltigkeit
Thomas Eisenreich
VdDD Verband der diakonischen
Dienstgeber in Deutschland



AG 6: Armut, Arbeit & Migra-
tion, Sozialraumentwicklung,
Bürgerschaftliches Engagement,
Kommunale Themen
Norbert Walke
Bayerisches Staatsministerium
für Arbeit und Soziales, Familie
und Integration



AG 2: Teilhabe von Menschen
mit Behinderung und
psychischen Erkrankungen
Dr. Jürgen Auer
Lebenshilfe für Menschen mit
geistiger Behinderung, Landes-
verband Bayern e.V.



AG 7: Personalentwicklung
& -führung
Christine Fiedler
Gemeinnützige Gesellschaft für
PARITÄTISCHE Soziale Arbeit
Thüringen gGmbH – PARISAT



AG 3: Kinder- und Jugendhilfe,
Familie und Bildung
Prof. Dr. Joachim König
Evangelische Hochschule
Nürnberg



AG 8: Organisationsent-
wicklung, IT, Recht & Finanzen
Dr. Bernd Schubert
AWO Landesverband
Schleswig-Holstein e.V.



AG 4: Pflege und Hilfen für
ältere Menschen
Dr. Bettina Schubarth
Sozialverband VdK Bayern e.V.



AG 9: Marketing, Fundraising
& Öffentlichkeitsarbeit
Arne Peper
Deutscher Fundraising
Verband e.V.



AG 5: Kindertageseinrichtungen
Anja Langer
Die Rummelsberger Dienste
für Menschen gGmbH

Die Mitglieder der Programmkommission



Wissenschaftliche Leitung:

Christian Oerthel

Rummelsberger Dienste für Menschen gGmbH

Carmen Arnold Landeshauptstadt München – Referat für Bildung und Sport – KITA – FB – IKPS

Dr. Jürgen Auer Lebenshilfe für Menschen mit geistiger Behinderung, Landesverband Bayern e.V.

Dr. Thomas Becker Deutscher Caritasverband e.V.

Prof. Dr. Fabienne Becker-Stoll Staatsinstitut für Frühpädagogik

Prof. Dr. Thomas Beyer AWO Landesverband Bayern e.V.

Günther Breitfuß Persönliche Assistenz GmbH

Hermine Brenauer Bayerisches Rotes Kreuz, Landesgeschäftsstelle

Monika Brinkmüller Evangelischer KITA-Verband Bayern e.V.

Dr. Harald Britze ZBFS – Bayerisches Landesjugendamt

Dr. Beatrix Broda-Kaschube Staatsinstitut für Frühpädagogik

Gerhard Dix Bayerischer Gemeindegast

Hans Döllner Bundesministerium für Arbeit, Soziales und Konsumentenschutz, Österreich

Thomas Eisenreich VdDD Verband der diakonischen Dienstgeber in Deutschland, Berlin

Christine Engelhardt Rummelsberger Dienste für junge Menschen gGmbH Kita „Haus der kleinen Talente“

Adrian van Eyk Sozialwerk St. Georg Werkstätten gGmbH

Joachim Feichtl AWO Landesverband Bayern e.V.

Norbert Feith Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend

Christine Fiedler Gemeinnützige Gesellschaft für PARITÄTISCHE Soziale Arbeit Thüringen gGmbH – PARISAT

Rudolf Forster Bayerisches Staatsministerium für Arbeit und Soziales, Familie und Integration

Michael Frank Diakonisches Werk Bayern e.V.

Pia Theresia Franke Caritasverband für die Diözese Würzburg e.V.

Prof. Dr. Tina Friederich Katholische Stiftungsfachhochschule München

Geoffrey Glaser NürnbergMesse GmbH

Dr. Alexa Glawogger-Feucht Verband katholischer Kindertageseinrichtungen Bayern e.V.

Joachim Goertz bpa Bundesverband privater Anbieter sozialer Dienste e.V.

Dr. Carola Gruber Weiterbildungsinitiative Frühpädagogische Fachkräfte / Deutsches Jugendinstitut e.V.

Maria Magdalena Hellfritsch Verband katholischer Kindertageseinrichtungen Bayern e.V.

Melanie Henkel Landschaftsverband Rheinland – Stabsstelle Inklusion und Menschenrechte

Jörg Heyer Bundesarbeitsgemeinschaft Werkstätten für behinderte Menschen e.V.

Thomas Kerksiek Christliches Jugenddorfwerk Deutschlands e.V.

Prof. Dr. Axel Olaf Kern Hochschule Ravensburg-Weingarten – Fakultät Soziale Arbeit, Gesundheit und Pflege

Daniel Kiesel KJF Berufsbildungs- und Jugendhilfezentrum Sankt Nikolaus

Tamina Klinger NürnbergMesse GmbH

Yvonne Knobloch Sozialverband VdK Bayern e.V.

Prof. Dr. Joachim König Evangelische Hochschule Nürnberg, Institut für Praxisforschung und Evaluation

Prof. Helmut Kreidenweis Katholische Universität Eichstätt-Ingolstadt, KI Consult Augsburg

Anja Langer Rummelsberger Dienste für Menschen gGmbH

Imme Lanz DEVAP Deutscher Evangelischer Verband für Altenarbeit und Pflege e.V.

Anna Maria Luger Katholischer Pflegeverband e.V.

Hendrik Lütke Landesarbeitsgemeinschaft der öffentlichen und freien Wohlfahrtspflege in Bayern

Irene Marsfelden Bayerisches Rotes Kreuz, Landesgeschäftsstelle München

Maik Meid Freier Berater für Fundraising, Digitale Kommunikation und Mediamonitoring

Dr. Melanie Mönnich PARITÄTISCHER Wohlfahrtsverband, Landesverband Bayern e.V.

Prof. Dr. Gabriele Moos Deutsche Gesellschaft für Management und Controlling in der Sozialwirtschaft e.V. (DGCS)

Christiane Münderlein Evangelischer KITA-Verband Bayern e.V.

Christian Oerthel Rummelsberger Dienste für Menschen gGmbH (Wissenschaftliche Leitung)

Inka Papperger Bayerischer Städtetag

Michael Pausder Sozialverband VdK Bayern e.V.

Arne Peper Deutscher Fundraising Verband e.V.

Prof. Dr. Franz Peterander Ludwig-Maximilians-Universität München

Prof. Dr. Hans-Joachim Puch im Ruhestand

Burkard Rappl Bayerisches Staatsministerium für Arbeit und Soziales, Familie und Integration

Georg Reif Stadt Nürnberg, Jugendamt

Helmut Ristok euregon AG

Anita Sajer Lebenshilfe für Menschen mit geistiger Behinderung – Landesverband Bayern e.V.

Prof. Dr. Klaus Schellberg Evangelische Hochschule Nürnberg

Volker Schirmer im Ruhestand

Prof. Dr. Walter Schmid Schweizerische Konferenz für Sozialhilfe SKO

Dr. Bettina Schubarth Sozialverband VdK Bayern e.V.

Dr. Bernd Schubert

AWO Landesverband Schleswig-Holstein e.V.

Annemarie Schuldt Weiterbildungsinitiative Frühpädagogische Fachkräfte / Deutsches Jugendinstitut e.V.

Karl Schulz Rummelsberger Dienste für Menschen mit Behinderung gGmbH, Geschäftsführung

Gudrun Seuster Landeshauptstadt München, Referat für Bildung und Sport

Prof. Dr. Roswitha Sommer-Himmel Evangelische Hochschule Nürnberg

Petra Sprenger Bundesagentur für Arbeit Regionaldirektion Bayern

Dr. Joß Steinke Deutsches Rotes Kreuz – Generalsekretariat

Davor Stubican PARITÄTISCHER Wohlfahrtsverband, Landesverband Bayern e.V.

Benjamin B. Tajedini Infanterix GmbH / DBTK

Ilona Taylor bpa – Bundesverband privater Anbieter sozialer Dienste e.V.

Susanne Türk Rummelsberger Dienste für Menschen gGmbH

Kathrin Völker Bundesarbeitsgemeinschaft Werkstätten für behinderte Menschen e.V.

Lisa Volland im Ruhestand

Daniel Wagner Diakonisches Werk Bayern e.V.

Norbert Walke Bayerisches Staatsministerium für Arbeit und Soziales, Familie und Integration

Katharina Wegner Eurodiaconia

Klaus Weingärtner Landeshauptstadt München, Referat für Bildung und Sport

Karl-Heinz Weiß Thomas Wiser Haus

Peter Wirth Bayerischer Bezirkstag

Prof. Dr. Dietmar Wolff ConsultSocial GbR

sowie Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter Bayerischer Staatsministerien, des Zentrums Bayern Familie und Soziales und der Bezirksregierungen.

ConSozial 2017 kompakt – Die wichtigsten Infos

Termin und Ort

08. – 09. November 2017,
Messezentrum Nürnberg, NCC Ost, 90471 Nürnberg

Kongress

Mittwoch, 08. November 2017, 9:30 – 17:30 Uhr
Donnerstag, 09. November 2017, 9:30 – 16:30 Uhr

KITA-Kongress der ConSozial

Donnerstag, 09. November 2017, 9:30 – 16:30 Uhr

Messe

Mittwoch, 08. November 2017, 9:00 – 17:30 Uhr
Donnerstag, 09. November 2017, 9:00 – 16:30 Uhr

Abend der Begegnung

Mittwoch, 08. November 2017
Beginn: 18:00 Uhr, Einlass: 17:45 Uhr

Eintrittspreise

	Vorverkauf*	Tageskasse
Dauerkarte Kongress und Messe	160 €	200 €
Dauerkarte Kongress und Messe ermäßigt**	120 €	150 €
Tageskarte Kongress und Messe	120 €	150 €
Tageskarte Kongress und Messe ermäßigt**	100 €	130 €
Tageskarte Messe inkl. Messebegleiter		15 €
Tageskarte Messe ermäßigt**		12 €
Abend der Begegnung inkl. Speisen und Getränke ***	38 €	
Aufpreis Management-Symposium	50 €	

Gruppenrabatte für Studierende

Ab zehn Personen erhalten Studierenden-Gruppen Tages- und Dauerkarten für den Kongress zum ermäßigten Preis. Die Tageskarte kostet 55 €, die Dauerkarte 75 € pro Person. Gruppenrabatte sind nur im Vorverkauf bis zum 20. Oktober 2017 erhältlich.

Gruppenpreise

Ab einer Gruppe von zehn Personen sind Tages- und Dauerkarten für den Kongress zum ermäßigten Preis erhältlich.

Team-Tickets

Melden Sie sich zeitgleich an und sparen Sie mehr als zehn Prozent zum Einzelkauf. Die Tageskarte Team-Ticket gibt es für 100 €, die Dauerkarte Team-Ticket für 140 € pro Person. Dieses Angebot gilt nur beim Kauf von zwei Vollzahlertickets im Vorverkauf, eine Ermäßigung oder der Kauf an der Tageskasse ist nicht möglich.

* Die Vorverkaufspreise gelten bei Anmeldung im Besucherbüro bis zum 20.10.2017 (online oder mit Anmeldeabschnitt auf Seite 103).

** Die ermäßigten Preise gelten für Aussteller der Messe, Student/-innen, Auszubildende, Schüler/-innen, Rentner/-innen, schwer behinderte oder von Arbeitslosigkeit betroffene Menschen.

*** Teilnahme am Abend der Begegnung nur mit Voranmeldung. An der Tageskasse sind keine Karten erhältlich.

Information und Anmeldung

Besucherbüro ConSozial
Rummelsberg 28
90592 Schwarzenbruck
Tel. 09128 50-2601
Fax 09128 50-2602
E-Mail: info@consozial.de



Online-Anmeldung

www.consozial.de/anmeldung-kongress

Anmeldeschluss

Anmeldeschluss für Kongresskarten zum vergünstigten Vorverkaufspreis: 20. Oktober 2017.

Nach Ablauf dieses Termins erhalten Sie Kongresskarten an der Tageskasse im Messezentrum Nürnberg.

Für den Messebesuch ist keine Anmeldung erforderlich, Karten sind an der Tageskasse erhältlich.

Ein Anmeldeformular finden Sie am Ende des Programmheftes.

Services für Ihren gelungenen und stressfreien ConSozial-Besuch

Die ConSozial bietet Besuchern und Ausstellern einen professionellen und individuellen Service. Lassen Sie uns wissen, wenn wir Sie unterstützen können oder Sie Fragen haben. Kontaktieren Sie uns vorab per E-Mail an info@consozial.de oder besuchen Sie uns direkt vor Ort am Informationsschalter im Eingangsbereich des Messegebäudes NCC Ost.

Kinderbetreuung

Die Rummelsberger Fachakademie für Sozialpädagogik bietet allen Besuchern eine kostenfreie Kinderbetreuung zu folgenden Zeiten an:

Mittwoch, 08. November 2017, 9:00 – 17:30 Uhr
Donnerstag, 09. November 2017, 9:00 – 16:30 Uhr

Bitte geben Sie bei der Anmeldung Anzahl und Alter der Kinder an, die Sie mitbringen möchten.

Assistenz

Besuchern mit körperlichen Einschränkungen bieten wir Assistenz. Bitte teilen Sie uns bei der Anmeldung Ihren Wunsch nach Assistenz mit. Wir werden Sie anrufen, um zu besprechen, wie wir Ihnen den Besuch der Veranstaltung erleichtern können. Bitte beachten Sie, dass wir Assistenz nur auf Voranmeldung bis zum 20. Oktober 2017 organisieren können.

Gebärdendolmetscher

Für die Plenumsveranstaltung und die Podiumsdiskussion des Kongresses stehen im Saal Tokio an beiden Tagen Gebärdendolmetscher zur Verfügung.

Ticket-Berater

Mit dem Ticket-Berater finden Sie ganz einfach das richtige Ticket für Ihren Besuch auf der ConSozial: www.consozial.de/ticket-berater



Tipps für die Anreise

Bus & Bahn fahren mit dem Kongress-Ticket

In der Dauer- und Tageskarte für den Kongress ist ein Ticket für beliebige Fahrten mit dem Öffentlichen Nahverkehr im Stadtzentrum Nürnberg und Fürth enthalten.

Bahn-Angebot

Die NürnbergMesse GmbH und das Bayerische Staatsministerium für Arbeit und Soziales, Familie und Integration bieten Ihnen in Kooperation mit der Deutschen Bahn Sonderkonditionen für Ihre An- und Abreise an.

Die Preise für Ihr Bahnticket für Hin- und Rückfahrt:

- Mit Zugbindung: 2. Klasse 99 €, 1. Klasse 159 €
- Vollflexibel: 2. Klasse 139 €, 1. Klasse 199 €



Weitere Informationen
zum Bahn-Angebot unter
www.consozial.de/bahnangebot



Verkehrsanbindungen

Wie möchten Sie anreisen – mit der Bahn, dem Auto oder Flugzeug?

Weitere Hinweise zur Anfahrt und den Verkehrsanbindungen finden Sie auf www.consozial.de/services-am-messegeelaende.

Übrigens: In den Parkhäusern und auf Parkplätzen am Messegelände parken Besucher für 9 € pro Tag. Die Parktickets sind vor Ort erhältlich. Behindertenparkplätze stehen direkt vor den Zugängen der NürnbergMesse kostenfrei zur Verfügung.

Hotel-Buchung

Sie suchen schnell und komfortabel ein passendes Hotel? Mit dem Online-Buchungsservice der NürnbergMesse finden Sie Unterkünfte aller Kategorien zu Bestpreisen.

Online-Buchung

www.consozial.de/hotels



Bei Fragen helfen wir Ihnen gerne weiter:

Business & Service
Brigitte Schmedding GmbH
Messezentrum 1
90471 Nürnberg
Tel. +49 911 8607 60
Fax +49 911 8607 611
info@business-und-service.de



Einzigartig vielfältig.

Hinweise zur Anmeldung

Anmeldeschluss für vergünstigte Kongresskarten im Vorverkauf: 20. Oktober 2017

Online-Anmeldung per Internet unter www.consozial.de, Bereich Tickets

Bitte auf dem Coupon ankreuzen, wenn Sie Kinderbetreuung bzw. Assistenz wünschen.

Klimaschutz

Die Organisatoren der ConSozial sind sich ihrer Verantwortung für den Umwelt- und Klimaschutz bewusst. Sie achten bei der Herstellung von Druckerzeugnissen ebenso wie in den Bereichen Energie, Verkehr und Abfallvermeidung darauf, den Ausstoß von Kohlendioxid und anderen klimaschädlichen Gasen auf ein Mindestmaß zu reduzieren und damit die Umwelt so wenig wie möglich zu belasten.

BITTE VORMERKEN:

Die 20. ConSozial
findet statt am
07.–08.11.2018



Einzigartig vielfältig.

Bitte hier abtrennen!

ANMELDUNG ZUM KONGRESS

zum **vergünstigten Vorverkaufspreis** und für **Team-Tickets bis zum 20.10.2017.**

Nach Ablauf dieses Termins kaufen Sie Ihre Karte bitte an der Tageskasse.
Die Fax-Nr. und die Anschrift für die Anmeldung finden Sie auf der Rückseite.

1. Person Teilnahme:

- Tageskarte ConSozial für 08.11.2017 09.11.2017
- Dauerkarte ConSozial für 08. und 09.11.2017
- Zusatzkarte Management-Symposium
- Wir möchten das **Team-Ticket** nutzen. (Rechnung & Tickets gehen per Post an die 1. Person.)
- Abend der Begegnung am 08.11. (Voranmeldung erforderlich)
- Ich benötige eine ermäßigte Karte** (Gilt nicht für das Team-Ticket. Ermäßigung nur bei Vorlage entsprechender Nachweise. Bitte Kopie der Bescheinigung an info@consozial.de oder Fax: 09128 50-2602):
 - Student/-in, Auszubildende/-r, Schüler/-in
 - Rentner/-in, Bezieher/-in von ALG I oder II, Menschen mit Schwerbehinderung
 - Angemeldeter Messeaussteller
- Betreuung für _____ Kinder gewünscht / Alter der Kinder: _____
- Assistenz wegen körperlicher Einschränkung gewünscht. Bitte rufen Sie mich an.

Berufliche Stellung:

- Leitung / Geschäftsführung Sonstige Leitungskraft
- Fachkraft Verwaltungskraft
- Fachreferent/-in, Berater/-in Lehrkraft
- Student/-in, Schüler/-in Sonstiges: _____

Vorname _____

Name _____

Anschrift: privat dienstlich

Organisation (bei dienstl. Anschrift): _____

Straße _____

PLZ, Ort _____

Tel. _____

Fax _____

E-Mail _____

JA, ich willige ein, dass die ConSozial die von mir angegebene E-Mail-Adresse auch zu Werbezwecken nutzen darf, d.h. ich darf z. B. per E-Mail über die Veranstaltungen ConSozial und KITA-Kongress der ConSozial informiert werden. Eine Weiterleitung meiner E-Mail-Adresse an Dritte außerhalb der ConSozial findet nicht statt. Ich kann meine Einwilligung jederzeit mit Wirkung für die Zukunft per Post bei der ConSozial unter der Anschrift: Besucherbüro ConSozial, Rummelsberg 28, 90592 Schwarzenbruck oder per E-Mail an info@consozial.de widerrufen.

Unterschrift: _____

Die 1. Person nimmt an folgenden Veranstaltungen teil: (Bitte Zahlen 01–62 eintragen)

Mi	11:30 – 12:30 <input type="text"/>	14:00 – 15:00 <input type="text"/>	16:30 – 17:30 <input type="text"/>
DO	10:30 – 11:30 <input type="text"/>	13:00 – 14:00 <input type="text"/>	15:30 – 16:30 <input type="text"/>

Nach Eingang Ihrer Anmeldung erhalten Sie Ihr gewähltes Ticket und die Rechnung per Post zugeschickt. Der Teilnahmebeitrag ist innerhalb von 14 Tagen nach Rechnungserhalt fällig. Ihre Anmeldung ist rechtsverbindlich. Eine Stornierung ist nur schriftlich mit Rücksendung der Eintrittskarte bis zum 20.10.2017 (Eingang) möglich. Es wird eine Stornierungsgebühr von 15 € erhoben.

Ort, Datum: _____

Rechtsverbindliche Unterschrift _____

Vorverkaufspreise: (pro Person)	Dauerkarte Kongress+Messe:	160 € / ermäßigt: 120 €
	Team-Ticket Dauerkarte:	140 € / Tageskarte: 100 €
	Tageskarte Kongress+Messe:	120 € / ermäßigt: 100 €
	Zusatzkarte Management-Symposium:	50 € p.P.
	Abend der Begegnung:	38 € (Voranmeldung erforderlich)

2. Person Teilnahme:

- Tageskarte ConSozial für 08.11.2017 09.11.2017
- Dauerkarte ConSozial für 08. und 09.11.2017
- Zusatzkarte Management-Symposium
- Abend der Begegnung am 08.11. (Voranmeldung erforderlich)
- Ich benötige eine ermäßigte Karte** (Gilt nicht für das Team-Ticket. Ermäßigung nur bei Vorlage entsprechender Nachweise. Bitte Kopie der Bescheinigung an info@consozial.de oder Fax: 09128 50-2602):
 - Student/-in, Auszubildende/-r, Schüler/-in
 - Rentner/-in, Bezieher/-in von ALG I oder II, Menschen mit Schwerbehinderung
 - Angemeldeter Messeaussteller
- Betreuung für _____ Kinder gewünscht / Alter der Kinder: _____
- Assistenz wegen körperlicher Einschränkung gewünscht. Bitte rufen Sie mich an.

Berufliche Stellung:

- Leitung / Geschäftsführung Sonstige Leitungskraft
- Fachkraft Verwaltungskraft
- Fachreferent/-in, Berater/-in Lehrkraft
- Student/-in, Schüler/-in Sonstiges: _____

Vorname _____

Name _____

Anschrift: privat dienstlich

Organisation (bei dienstl. Anschrift): _____

Straße _____

PLZ, Ort _____

Tel. _____

Fax _____

E-Mail _____

JA, ich willige ein, dass die ConSozial die von mir angegebene E-Mail-Adresse auch zu Werbezwecken nutzen darf, d.h. ich darf z. B. per E-Mail über die Veranstaltungen ConSozial und KITA-Kongress der ConSozial informiert werden. Eine Weiterleitung meiner E-Mail-Adresse an Dritte außerhalb der ConSozial findet nicht statt. Ich kann meine Einwilligung jederzeit mit Wirkung für die Zukunft per Post bei der ConSozial unter der Anschrift: Besucherbüro ConSozial, Rummelsberg 28, 90592 Schwarzenbruck oder per E-Mail an info@consozial.de widerrufen.

Unterschrift: _____

Die 2. Person nimmt an folgenden Veranstaltungen teil: (Bitte Zahlen 01–62 eintragen)

Mi	11:30 – 12:30 <input type="text"/>	14:00 – 15:00 <input type="text"/>	16:30 – 17:30 <input type="text"/>
DO	10:30 – 11:30 <input type="text"/>	13:00 – 14:00 <input type="text"/>	15:30 – 16:30 <input type="text"/>

Nach Eingang Ihrer Anmeldung erhalten Sie Ihr gewähltes Ticket und die Rechnung per Post zugeschickt. Der Teilnahmebeitrag ist innerhalb von 14 Tagen nach Rechnungserhalt fällig. Ihre Anmeldung ist rechtsverbindlich. Eine Stornierung ist nur schriftlich mit Rücksendung der Eintrittskarte bis zum 20.10.2017 (Eingang) möglich. Es wird eine Stornierungsgebühr von 15 € erhoben.

Ort, Datum: _____

Rechtsverbindliche Unterschrift _____

NACHEMPFINDEN



Bitte hier abtrennen!

Benötigen Sie mehrere Exemplare des Anmeldeabschnittes?

Einfach kopieren oder beim Besucherbüro anfordern unter:
Tel. 09128 50-2601

Per Brief oder Fax bis 20. Oktober 2017 an:

Besucherbüro ConSozial
Rummelsberg 28
90592 Schwarzenbruck

Fax: 09128 50-2602

Bitte hier falten für den Briefversand!

MITTWOCH, 08.11.2017

- Kongress der ConSozial
- Messe der ConSozial
- Management-Symposium

MESSE 9:00 – 17:30

KONGRESS 9:30 – 17:30

9:30	Eröffnung und Verleihung des ConSozial Management-Preises
10:00	Podiumsdiskussion
11:00	Pause für Ihren Messebesuch
11:30	Fachvorträge 01 – 06 Best Practices 07 – 08 Tandem-Vorträge 09 – 11
12:30	Pause für Ihren Messebesuch
14:00	Fachvorträge 12 – 18 Best Practices 19 – 22
15:00	Pause für Ihren Messebesuch
16:30	Fachvorträge 23 – 28 Best Practices 29 – 33

Messebühne:

13:00 – 13:45
ConSozial extra E1

14:00 – 14:30
ConSozial extra E2

14:45 – 15:15
ConSozial extra E3

15:30 – 16:00
ConSozial extra E4

Film-Lounge NCC Ost:

16:30 – 17:30
Filmvorstellung

Halle 3A an der Messebühne:

ab 18:00 Abend der Begegnung

Orientieren Sie sich auf der Messe produkt- und branchenspezifisch.

Finden Sie die auf Sie zugeschnittene Lösung in folgenden Bereichen:

Hilfen für Menschen mit Behinderung



Kinder- und Jugendhilfe



Kindertageseinrichtungen



Hilfen für Menschen im Alter & Pflege



Armut, Arbeit & Migration, Sozialraumentwicklung und kommunale Themen



Sozialmarkt, Sozialpolitik



9:00

17:30

17:30

18:00

DONNERSTAG, 09.11.2017

- Kongress der ConSozial
- Messe der ConSozial
- Management-Symposium
- KITA-Kongress der ConSozial

MESSE 9:00 – 16:30

KONGRESS 9:30 – 16:30

9:30	Eröffnung mit KITA-Kongress
9:45	Plenumsvortrag
10:15	Pause
10:30	Fachvorträge 34 – 38 Best Practices 39 – 41 Tandem-Vorträge 42 – 43
11:30	Pause für Ihren Messebesuch
13:00	Podiumsdiskussion 44 Fachvorträge 45 – 50 Best Practices 51 – 52 Tandem-Vortrag 53
14:00	Pause für Ihren Messebesuch
15:30	Fachvorträge 54 – 58 Best Practices 59 – 62

Messebühne:

11:45 – 12:30
ConSozial extra E5

Messebühne:
14:30 – 15:00
ConSozial extra E6

NCC Ost Eingangsbereich:

ab 16:45 Ausklang

Orientieren Sie sich auf der Messe produkt- und branchenspezifisch.

Finden Sie die auf Sie zugeschnittene Lösung in folgenden Bereichen:

Hilfen für Menschen mit Behinderung



Kinder- und Jugendhilfe



Kindertageseinrichtungen



Hilfen für Menschen im Alter & Pflege



Armut, Arbeit & Migration, Sozialraumentwicklung und kommunale Themen



Sozialmarkt, Sozialpolitik



9:00

16:30

16:30
16:45

Erleben Sie die einzigartige Vielfalt der ConSozial
auf www.consozial.de

IDEELLE TRÄGER UND UNTERSTÜTZER

Arbeiterwohlfahrt Landesverband Bayern e.V.
BAG SELBSTHILFE – Bundesarbeitsgemeinschaft Selbsthilfe von Menschen mit Behinderung und chronischer Erkrankung und ihren Angehörigen e.V.
Bayerischer Bezirketag
Bayerisches Rotes Kreuz
Bayerisches Staatsministerium für Bildung und Kultus, Wissenschaft und Kunst
Bundesagentur für Arbeit
Bundesarbeitsgemeinschaft der Freien Wohlfahrtspflege e.V. (BAGFW)
Bundesarbeitsgemeinschaft der Senioren-Organisationen (BAGSO) e.V.
Bundesarbeitsgemeinschaft für Rehabilitation
Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend
Bundesverband privater Anbieter sozialer Dienste e.V. (bpa)
Der Paritätische, Landesverband Bayern e.V.
Deutscher Caritasverband, Landesverband Bayern e.V.
Deutscher Landkreistag
Deutscher Städtetag
Deutscher Städte- und Gemeindebund
Deutscher Verein für öffentliche und private Fürsorge e.V.
Deutsches Jugendinstitut e.V.
Diakonisches Werk der Evangelisch-Lutherischen Kirche in Bayern e.V.
Ifo Institut für Wirtschaftsförderung
Fachverband Informationstechnologie in Sozialwirtschaft und Sozialverwaltung FINSOZ e.V.
Landesarbeitsgemeinschaft der öffentlichen und freien Wohlfahrtspflege in Bayern
Lebenshilfe für Menschen mit geistiger Behinderung, Landesverband Bayern e.V.
Sozialverband VdK Bayern

BITTE VORMERKEN:

Die 20. ConSozial
findet statt am
07. – 08.11.2018



Veranstalter



Bayerisches Staatsministerium für
Arbeit und Soziales, Familie und Integration

// Zukunftsministerium

Was Menschen berührt.

Organisation und Durchführung

Deutscher Caritasverband, Landesverband Bayern e.V.
Die Rummelsberger Dienste für Menschen gGmbH
NürnbergMesse GmbH

NÜRNBERG MESSE



Rummelsberger
Diakonie

